

Verbot des Sraer Reichsbanners erneut gefordert

Frick's Appell an die Entente

Erneute Berufung auf den Versailler Vertrag

Weimar, 20. Dezember. Innenminister Dr. Frick hat das Schreiben des Reichsinnenministers Dr. Winterhagen betreffend das von dem thüringischen Innenministerium geforderte Verbot der Ortsgruppe Gera des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold beantwortet.

Auf die Bemerkung des Reichsinnenministers, daß die Angelegenheit von der thüringischen Regierung, bevor in der Sache eine Entscheidung getroffen werden konnte, der Öffentlichkeit und damit zugleich der Kenntnisnahme der ehemaligen

Feindbundmächte unterbreitet wurde und daß ein derartiges Verhalten bisher von keinem deutschen Minister geübt worden sei, erwiderte Dr. Frick, daß es seiner eigenen Entscheidung überlassen bleiben müsse, von ihm getroffene Maßnahmen der Presse mitzuteilen.

Keinerlei Beweise

Berlin, 20. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Das Reichsinnenministerium hat festgestellt, daß auch in dem heute eingelaufenen, vom 17. Dezember datierten Schreiben Fricks keinerlei beweiskräftiges Material für die Behauptung enthalten ist, die genannte Ortsgruppe habe militärische Übungen veranstaltet.

Zu dem Urteil des Reichsinnenministers, daß es von seiner Kritik an dem Verhalten des Ministers Frick in dieser ganzen Angelegenheit kein Wort zurückzunehmen habe.

nach der Wollsenkung in doppelter Höhe Begründung: die hohen Löhne, die hohen Steuern, die niedrigen Preise. Das alte Lied, die alte Melodie.

In den verlogenen Gesängen dröhnt jetzt die Pauke des Enquete-Ausschusses mit seinem Werk über die Eisen erzeugende Industrie. Ein Band von 447 Seiten. Er gibt die Wahrheit und enthüllt die Lügen der eisernen Hydra.

Die hohen Steuern! Die Industriellen selbst geben sie an auf das 2 1/2 bis 3fache der Vorkriegszeit. Eine beunruhigende Differenz, die da beweist, wie kräftig sie schwindeln können.

Zu, sie haben höhere Preise! Fehlgeschlagen. Der Enquetebericht enthüllt, daß die deutschen Preise für Stahl, Eisen, Kupfer und Zinn im September um 51 bis 58 % Mark pro Tonne über dem Antwerpener Preis lagen.

In diesen skandalösen Wucher der eisernen Selbstsucht greift die sozialdemokratische Reichstagsfraktion mit ihrem Gesetzentwurf auf Errichtung eines Kartellgesetzes hinein. Die kapitalistischen Kartelle, die schon Monopole geworden sind, sollen dauernd staatlich überwacht und beschnitten, ihre schrankenlose Diktatur soll gebrochen werden.

Und die Kommunisten, mit denen zusammen eine Mehrheit im Reichstag herzustellen wäre? Sie rennen wie Schafe, die an der Drehscheibe leiden, über das kapitalistische Bruchfeld und greifen nach dem Phantom der Diktatur.

Die Sozialdemokratie steht allein im Kampfe gegen die schrankenlose Diktatur der kapitalistischen Monopole. Sie steht allein im Kampfe gegen die Hydra der Selbstsucht und des Eigennutzes. Sie hat die Rolle des Hercules zu übernehmen.

Die Sozialdemokratie steht allein im Kampfe gegen die schrankenlose Diktatur der kapitalistischen Monopole. Sie steht allein im Kampfe gegen die Hydra der Selbstsucht und des Eigennutzes. Sie hat die Rolle des Hercules zu übernehmen.

Fünf Monate für Straßer

Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Gregor Straßer wurde am Freitag vom Landgericht III Berlin zu fünf Monaten und zwei Wochen Gefängnis und 600 Mark Geldstrafe verurteilt.

Straßer war in erster Instanz vom Schöffengericht Oranienburg wegen zahlreicher politischer Beleidigungen, u. a. gegen den Reichspräsidenten Brüning und den Wohlfahrtsminister Fritzsche, ferner wegen Beschimpfung der Reichsverfassung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Die getarnte Reaktion

Eine neue Schrift von Herbert Ihering.

Der bekannte Berliner Theaterkritiker Herbert Ihering legt jetzt eine neue, bei Ernst Rowohlt, Berlin (Preis kart. 1.80 Mark) erschienene Schrift mit dem Titel "Die getarnte Reaktion" vor. Die politische Reaktion meint Ihering nicht. Für die wäre der Titel wohl auch passend, weil sie ja heute ganz unverschämter, ganz ungetarnt auftritt, nein - der Theater- und Literaturkritiker bleibt bei seinem Retier und erhebt seine Stimme gegen die Kulturreaktion.

Das erste Kapitel der Schrift ist ein Mundsummvortrag mit dem Titel "Kolemit". Darin behauptet Ihering die Verwilderung der politischen Sitten, den Mangel an pamphletarischer Frucht in der deutschen Literatur. Gegenstand hat Meinungsstreit, persönliche Ränke statt persönlicher Weltanschauung, Klatsch statt Problemediskussion - so stünde es heute um die Polemik.

„Ich wüßte einen Mann...“

Es war eine bitterböse Schlappe, die der Sittlerismus am Donnerstag durch Helmut v. Mücke erlitt. Allen Bitten zum Trost hatte Hitler es abgelehnt, in Person dem Ankläger Mücke entgegenzutreten.

Er schlug dieses sorgenfreie Leben aus und lebte seiner Gesinnung. Er mußte seiner Gesinnung wegen außer Landes gehen. Er hungerte und froh, es ging ihm so schlecht, daß er einmal seinen Stock verkaufen mußte, um für den Erlös Manuskriptpapier zu erstehen.

Ihering hat davon schon recht, es ist nur schade, daß ihm, dem starken polemischen Temperament, die satirischen Mittel fast völlig abgehen. Er ist im Vergleich mit andern Polemikern humorlos, trocken, verärgert, und das nimmt seiner Kritik die Schlagkraft, die durch Witz und Witz werbende Wirkung. Sein Ernst und seine Leidenschaft sind schon, aber sie stehen der Popularität des Schriftstellers im Wege.

In den folgenden Kapiteln bindet er sich dann unsere Dramatik und unsere Dramatik vor. O'Neill, im "Haarigen Affen" noch von Georg Kaiser beeinflusst, ist mit dem "Seltsamen Zwischenstück" schon bei Höfen, Strindberg angelangt, und wer weiß, wann er uns schillernd kommt.

Ein großes Kapitel ist Max Reinhardt zu seinem 50jährigen Direktionsjubiläum gewidmet. Auch ihm wird nachgewiesen, daß er jetzt nur noch Formen schafft, aber keine Inhalte, ja, daß selbst seine Formen durch Angleichung an amerikanischen und amerikanischen Geschmack nicht mehr fortgeschritten sind.

Ein großes Kapitel ist Max Reinhardt zu seinem 50jährigen Direktionsjubiläum gewidmet. Auch ihm wird nachgewiesen, daß er jetzt nur noch Formen schafft, aber keine Inhalte, ja, daß selbst seine Formen durch Angleichung an amerikanischen und amerikanischen Geschmack nicht mehr fortgeschritten sind.

Waffendiebstahl

Kassel, 20. Dezember. Eine Revision des hiesigen Waffendepots der Schutzpolizei ergab, daß 47 schwere Armeevorbereitungen und annähernd 6000 Schuß Munition fehlen.

Die polizeilichen Ermittlungen haben bisher in bezug auf die Täterschaft noch zu keinem Erfolg geführt.

Umtlich wird die Auffassung vertreten, daß bei dem Diebstahl eine politische Partei die Hand im Spiel gehabt hat. In Frage kommen die Kommunisten und die Nationalsozialisten.

Krach im Hugenberg-Film

Berlin, den 20. Dezember. Am Freitagabend wurde vor geladenem Publikum der neue Hugenberg-Film „Das Flötensong der Sanssouci“ zum erstenmal vorgeführt.

Der Film läuft auf eine Verherrlichung des Präventivkrieges hinaus und zeigt in einzelnen Szenen diese Szenen so stark, daß selbst das von Hugenberg geladene Publikum energisch protestierte. Der Tumult wurde so groß, daß die Vorstellung unterbrochen und nur bei halbem Licht zu Ende geführt werden konnte.

Ein Waffenaufgebot von Polizei war zur Stelle. Mehrmals griff die Polizei ein und wies auf Verlangen des Veranstalters einige Personen, die ihrem Mißfallen Ausdruck gegeben hatten, aus dem Saal.

Zum Schluß kam es nochmals zu lebhaften Demonstrationen.

Keilerei im Landtag

Karlsruhe, 20. Dezember. Im Badischen Landtag kam es am Freitag zu schweren Zusammenstößen und Tätlichkeiten. Im Verlauf der Besprechung einer Anfrage über Vorgänge an der Universität Heidelberg bezeichnete der nationalsozialistische Abgeordnete Kraft die aktionsmäßigen Darlegungen des Unterrichtsministers Dr. Kemmel als ein drohendes Haltung annahm und schließlich mit einem Zentrum abgeordneten ins Handgemenge geriet, der ihm mehrere Fausthiebe versetzte.

Nur mit Mühe gelang es die Gegner zu trennen. Die Sitzung wurde unterbrochen. Von der neuen Sitzung wurden beide Abgeordnete ausgeschlossen.

Nazis gegen Polizeibeamte

Halle a. S., 20. Dez. Am Freitag kam ein Polizeibeamter dazu, wie ein Trupp von 15 bis 20 Nationalsozialisten einen einzelnen Mann - wie sich später ergab, ein völlig unpolitischer Passant - auf offener Straße mißhandelten. Der Beamte versuchte, den Mißhandelten zu schützen, wurde aber im gleichen Augenblick am Boden geworfen und durch Schläge und Fußtritte am Kopf und im Gesicht erheblich verletzt.

Die Nazis ließen den Verwundeten liegen, der von später kommenden Passanten zur Polizeiwache und von dort ins Krankenhaus gebracht wurde.

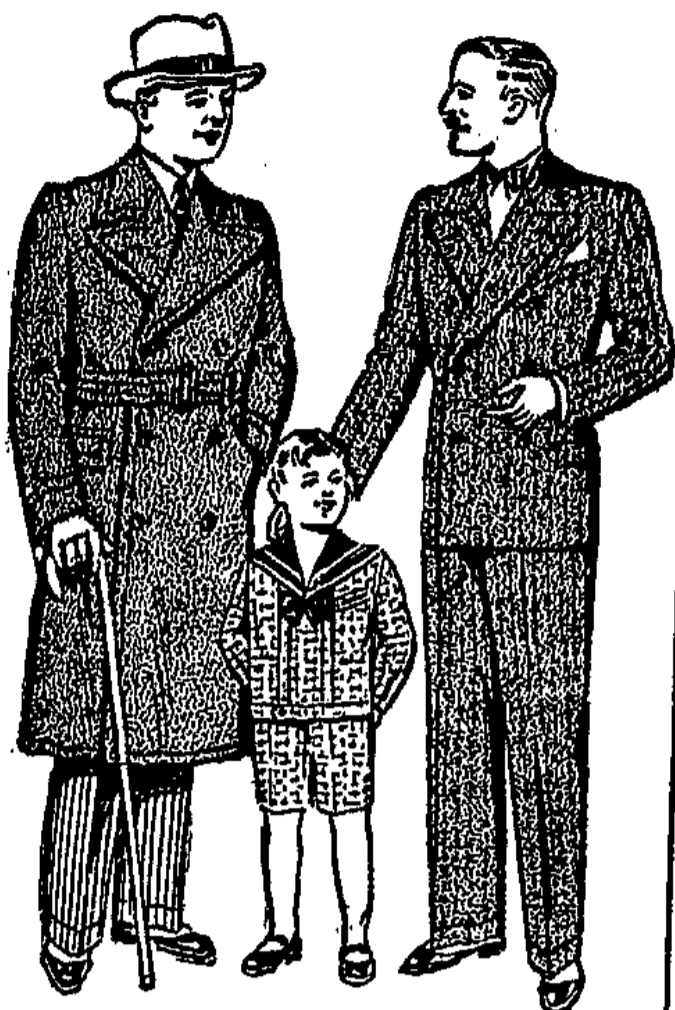
„Sergeant Grifka“ angeführt, der als Roman noch unverhüllt kriegsgegnertisch war, und zum Bühnenstück umgearbeitet schon wieder Hügel einer gemühtollen Duldung der militärischen Welt zeigt.

Ein fremdet uns an diesem tapferen und entschiedenen Buch, und das ist die geradezu ängstliche Beschränkung der Meinungsausprägung auf das kulturpolitische Gebiet. Erst aus der allgemeinen sozialen und politischen Konstellation erklärt sich der Aufschwung in Literatur und Kunst, und wir lesen zwischen den Zeilen der „Getarnten Reaktion“ nicht deutlich genug heraus, was dem nun der Autor eigentlich als die Ursache der Macht aus der Wirklichkeit anfieht. Sein Buch ist deshalb mehr eine Betrachtung als eine Unterjudung. Wer nur die geistigen Neugierungen einer Bewegung sieht, schwebt in der Luft. Man wüßte gern, auf welchem Boden Herbert Ihering mit beiden Beinen steht. Diese Scheu, den zurückstehenden Ester bei den Hörnern zu pöden, ist typisch bürgerlich, und die heimliche Verbürgerung der Literatur ist ja gerade das, was Ihering die getarnte Reaktion nennt.

Doch gemacht: in seinem Wortort kündigt der Autor eine Fortsetzung an, und die, heißt er, wird eine Brentafel herbeiführen sein, die festgeblieben sind. Vielleicht wird dann aus Antithese und These deutlich, von welchem realpolitischen Standpunkt aus Ihering die Dinge betrachtet. Hanns Gensfeld.

Im Stadttheater. In der Erstaufführung von Wagners „Meistersinger“ am 22. Dezember wird der Duisburger Tenor Hans Bohndorf den Stolzing singen. Bohndorf geht ein ausgezeichnetes Auf gerade für diese Partie voraus. Hans Thomae, der einheimische Bariton, wird, trotzdem er längere Zeit erkrankt war, den Hans Sachs singen. Am 1. Feiertag gehen die „Meistersinger“ als Festaufführung in Szene. Friedrich Lauffe von der Dresdener Staatsoper wird den Sachs singen, Bohndorf den Stolzing. Wagners Meisterwerk ist vollkommen neuinszeniert. Regie führt Intendant Neudegg, am Musik Generalmusikdirektor Bed. Bühnenbild Guao Schmidt.

Kauf bei Diskret der Klugheit Gebot - Teilzahlung - der Weg aus der Einkaufsnot



Herren- Ullster aus mol-
ligen Winterstof-
fen, mit 4 heiligem
Quat. M 34,50
Knaben-Anzug
aus haltbaren
Stoffen, ganz ge-
füttert, für das
Alter von 6 Jah-
ren. M 12,75
Herren- Sakkoanzug
sport. Streif., rein.
Kammg., Sakko a.
Kunsts. M 52,50

**Den Weihnachtsschuh
des Herrn natürlich
von DISKRET!**



Herren- Lackschuh
Rehmenarbeit.
M 14,50



Herren- Halbschuh
braun, Bezealf.,
Rehmenarbeit.
M 14,75

**Dinge, die auf keinem
Weihnachtstisch
fehlen dürfen!**

Fantasie - Diwandecken, in
verschied. Farben, ca. 140/280 cm
M 9,50 und **6,75**

Gobelin - Diwandecken,
schöne Dessins, ca. 140/280 cm
M 18,50, 16,00, 13,50 **11,25**

Gobelin - Diwandecken,
schwere Qual., ca. 150/300 cm
M 29,00, 26,00, 23,00 **19,75**

Mohair - Diwandecken,
140/280 cm und 150/300 cm
M 58,00, 49,00, 39,00 **29,50**

Gobelin - Tischdecken,
130/160 cm und 150/180 cm
M 18,50, 14,75, 11,50, 9,50 **6,75**

Trägerhemd aus gutem Wäsche-
stoff M **1,25**

Achsel-schlafhemd aus gutem
Wäschestoff mit Stickerei M **1,35**

Damennachthemd aus farbigem
Wäschebatist M **2,45**

Damen - Pyjama aus farbigem
Wäschebatist M **5,75**

Kunstseidenes Unterkleid, oben
und unten Spitze M **2,25**

Kunstseidener Schlüpfer in allen
Größen M **1,65**

Die modernen Kleinformel.

ein beliebiges Weihnachtsgeschenk
leicht ist ihre Anschaffung
bei **Diskret:**
1/12 Anzahlung,
Rest in 15 Monatsraten!

Goldene Worte zum Goldenen Sonntag:

**Kauf bei Diskret
der Klugheit Gebot -
Teilzahlung -
der Weg aus der
Einkaufsnot!**

**Zögern Sie nicht länger, diesen Weg zu
beschreiten! Gibt er Ihnen doch auch
bei kleinstem Einkommen durch un-
sere günstigen Zahlungsbedingungen**

1/6 Anzahlung

**Rest in 8 bis 12 Monatsraten
die Möglichkeit, Ihre Weihnachts-
wünsche zu erfüllen!**

Überzeugen Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit.
Prüfen und vergleichen Sie unsere Preise und Qualitäten
mit denen anderer Geschäfte, Sie werden sich davon
überzeugen, daß wir Sie auf Teilzahlung genau so
vorteilhaft bedienen!

Sie finden bei uns in großer Auswahl:

Damen-Konfektion / Herren-Konfektion / Kinder-Konfektion / Pelz-Konfektion
Strickkleidung / Seiden- und Kleiderstoffe / Weiß- und Baumwollwaren / Bett-
federn und fertige Betten / Tisch-, Leib- und Bettwäsche / Trikotagen / Wollwaren
Oberhemden / Schirme / Teppiche / Gardinen / Läuferstoffe / Stepp-, Tisch-
und Diwandecken / Schuhwaren

Zur besonderen Beachtung:

Besichtigen Sie die Weihnachts-Ausstellung
in unserer großen Schaufenster-Passage

Nur noch drei Tage trennen uns vom Fest! Wir raten
Ihnen deshalb, nach Möglichkeit noch heute zu uns
zu kommen!

Unser Haus ist von 2 bis 7 Uhr abends geöffnet!

Diskret

DAVID SCHLEIN · ALTE ULRICHSTR. 14

Mit der grossen Schaufenster-Passage

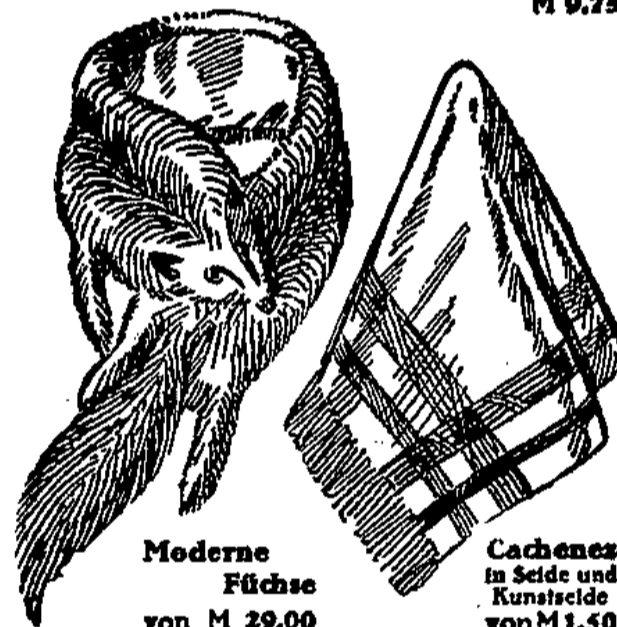


Damen-Mantel
aus nochblauen
Velour - lang, ge-
fel., gr. Pelzschal-
krag. u. Pelzmen-
schaffen. M 34,50
Mädchen- Kleid aus bedr.
Wachstamt, in
schönen Mustern,
75 cm lg. M 5,75
Nachmittags- Kleid aus Mara-
cain, in marne-
und schwarz, bla-
u. Gr. 46. M 35,00

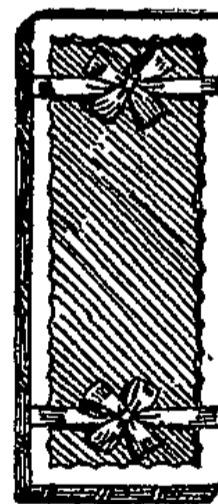
**Praktische Geschenke,
die jeder Dame,
Freude bereiten!**



Überziehschuhe
von M 5,90 bis
M 18,00
Lack- Spangenschuh
mit frothol-Abach.
M 9,75



Moderne Fische
von M 29,00
bis M 95,00
Cachenez
in Seide und
Kunstseide
von M 1,50
bis M 12,50



Handtücher,
grau gestr., Rein-
leinen, 66/100 cm,
ges. u. geb. **65 Pf.**
Damast-
Handtücher
45/100 cm, ges. u.
geb. **68 Pf.**
Handtücher
gr. Jacquard, Rein-
leinen, 66/100 cm,
ges. u. geb. **95 Pf.**
Frotteer-
handtücher
Jacquardmuster,
45/90 cm. **75 Pf.**
Frotteer-
handtücher
Jacquardmuster,
50/100 cm **95 Pf.**

**Möbel von Diskret
ein Geschenk
für's Leben!**

**Nur 1/12 Anzahlung,
Rest in 30 Monatsraten!**

Heiligabend 5 Uhr Ladenschluß

So wird's gemacht

Von Kurt Heinig

Die Deutsche Bank und Diskonto-Gesellschaft gehört zu jenen ganz großen Finanzinstituten, die durch die Fehler und Kurzsichtigkeit ihrer Leitung in mindestens soviel Schwierigkeiten geraten ist, wie die gesamte deutsche Produktion. Kein Wunder, daß die leitenden Herren dieser großen Geldmächte der Regierung und der Allgemeinheit gute Rat schläge geben. Sie arbeiten dabei in einer Linie mit jenem Typ der Fachleute, die bei jeder Gelegenheit recht überheblich betonen, daß sie alles besser wissen. So war es kein Wunder, daß der Herr Direktor Kehl von der Deutschen Bank vor einiger Zeit in Düsseldorf in einer Rede bei den Unternehmern lebhaftes Echo fand, weil er den Kommunen, den Staaten und dem Reich die Kapitalbeschaffung durch Substanzverkauf empfahl. Damit wurde die große Enteignungskampagne gegen die öffentliche Wirtschaft offiziell eingeleitet. Die Herren Generaldirektoren Krohne und Fischer von den Vereinigten Elektrizitätswerken Westfalen nahmen sich ganz persönlich jene Vorschläge zu Herzen. Daraus ist nicht nur ein bisher unerhörter Privatisierungskandal in Deutschland entstanden, sondern auch eine solche Verwechslung der Privatkasse jener Herren mit der von ihnen verwalteten Betriebskasse, daß sie fristlos entlassen werden mußten.

Die Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen A.G. zu Dortmund, entstand aus der Zusammenschlußbewegung einer ganzen Anzahl rheinisch-westfälischer Gemeinden. Das Unternehmen wurde zur größten rein kommunalen Elektrogesellschaft Deutschlands. Seine elektrischen Kabel reichen von Gelsen bis zur holländischen Grenze und von Dortmund bis Bielefeld. Auf der einen Seite seines Machtgebietes stößt es an die Herrschaft des größten privatkapitalistischen Elektro-Konzerns, an die Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke, im Osten stößt es an das Machtgebiet des Preussischen Elektrot trusts, der Preussischen Elektrizität A.G. Ueber Gebietsabgrenzungen und kleine gegenseitige Beteiligungen ist man bis Anfang 1930 nicht hinweg gekommen. Die rheinisch-westfälischen Kommunen wollten weder mit ihrem eignen Elektrizitätskonzern zur privatkapitalistischen Wirtschaft, noch duldeten ihr Stolz eine wirkliche Verständigung mit der öffentlichen Elektrizitätswirtschaft Preußens.

In Deutschland versteht es das Privatkapital, gegen die öffentliche Wirtschaft Krieg zu führen. Deswegen hatten die Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen, die im Vorjahr noch eine G. m. b. H. waren, bei ihrem fortgesetzten Ausdehnungsdrang keinerlei finanzielle Schwierigkeiten. Den

beiden Generaldirektoren Krohne und Fischer war es möglich, bei einem Kapital von 60 Millionen Mark allein 70 Millionen Mark kurzfristige Kredite zur Ausdehnung der Betriebe zu erhalten. Dann kam mit Hilfe der Deutschen Bank eine Amerikanleihe und auch sonst wurden willig von den Banken weitere Leihkapitalien bezahlt. Mitte 1930 hatten die Vereinigten Elektrizitätswerke etwa das Dreifache ihres Aktienkapitals an kurz- und längerfristigen Schulden.

Als es erst so weit war, kam der erste Vorstoß des privaten Kapitals. Man verlangte und besorgte die Umwandlung eines größeren Teiles der kurzfristigen Kredite in langfristige Schulden auf dem Wege, daß das Kapital von 60 auf 120 Millionen Mark erhöht wurde und daß dabei die G. m. b. H. in eine Aktiengesellschaft sich umwandelte. Ein Deutsches Bankenkonsortium unter Führung der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft und unter Mitwirkung einer amerikanischen Finanzkreise besorgte diese Transaktion. Damit war der bisher voll kommunale, also öffentlich-wirtschaftliche Elektrizitätskonzern zur Hälfte in die Hände des Privatkapitals übergeführt. In den Aufsichtsrat zogen neben dem Direktor Kehl von der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft dreiviertel Dutzend weitere Bankiers und Finanziers. Die Herren Krohne und Fischer blieben selbstverständlich Generaldirektoren mit allen Vollmachten. Sie hatten nur neben den bisherigen Vorsitzenden des Aufsichtsrats, den volksparteilichen Oberbürgermeister Dr. Eichhoff (Dortmund), als neuen stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats, den oben schon genannten Herrn Kehl bekommen. Diese Herren haben die Generaldirektoren in aller Freiheit wirtschaften lassen, und sie haben sie dabei noch für diese Betätigung wirklich großzügig belohnt. Weiden Direktoren wurden zum Bau ihrer Villen je etwa eine halbe Million Mark zur Verfügung gestellt. Weiter durften sie ihre eignen Privatkonten bei den Vereinigten Elektrizitätswerken Westfalen mit je einer Viertelmillion Mark als „Vorschub“ überziehen. Beide durften in weitem Umfang Spekulationen auf dem Rücken des Konzerns vornehmen.

Durch die „Nichtigkeit“ dieser beiden Fachleute sind jetzt die Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen A.G. reif geworden, um vom Privatkapital geerntet zu werden. Dadurch, daß die beiden Herren Generaldirektoren sich soviel um ihre Privatangelegenheiten kümmerten, konnten sie wohl nicht genug Zeit für die richtige Leitung des ihnen anvertrauten Elektrizitätskonzerns aufbringen: Er ist jetzt in solche Schwierigkeiten geraten, daß er schon zum 1. Januar 1931 seine gesamte Betriebsführung auf den Konzern der

Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke übertragen wird. Die Kommunen sollen für die in ihrem Besitz befindlichen 60 Millionen Mark Aktien ihres eignen Elektrizitätskonzerns im Austausch 40 Millionen jenes privatkapitalistischen Elektrokonzerns erhalten. Sobald das einmal durchgeführt wird, wäre die größte kommunale Elektrizitätsgesellschaft in vollem Umfang in den Händen des Privatkapitals, denn die zweite Hälfte der Aktien der Vereinigten Elektrizitätswerke ist schon als Sicherheit für den erwähnten Kredit der Banken und der Amerikaner festgelegt und so bereits tatsächlich in den Händen des Privatkapitals.

Die Kommunen werden bei dieser Transaktion doppelt geschöpft, sie sollen nicht nur ihre Eigenmacht verlieren, auch die Verzinsung des Gegenwerts wird wesentlich geringer werden, als bisher sich das eigne Elektrizitätsvermögen verzinst hat.

Wir hoffen, daß bei dieser ganzen, gleicherweise großartigen und gewissenlosen Transaktion des Kapitals gegen die öffentliche Wirtschaft noch nicht das letzte Wort gesprochen ist. Die öffentliche Wirtschaft, im besondern der preussische Staat, wird noch einiges zu sagen haben und in den Kommunen, deren Vertreter im Aufsichtsrat der Vereinigten Elektrizitätswerke sitzen und „nichts gemerkt“ haben, wird wohl auch noch einiges zu sagen sein.

Im Augenblick bleibt aber festzustellen, daß hier ein typisches Beispiel dafür vorliegt, mit welchen Mitteln heute die öffentliche Wirtschaft vom Privatkapital enteignet wird. Zugleich zeigt sich dabei, von was für einer Sorte von „Fachleuten“ heute manche großen Betriebe geleitet werden. Ueberblickt man die Tatsachen in ihrer Gesamtheit, so wird es verständlich, warum der Kollege des Herrn Direktors Kehl von der D.D.-Bank, der volksparteiliche Reichstagsabgeordnete Bankdirektor Stauff, sich mit den Nationalsozialisten zum gemeinsamen Freitisch gesetzt hat. Auch die Nationalsozialisten hassen die öffentliche Wirtschaft, obwohl sie bisher manchmal so getan haben, als ob sie dem Privatkapital etwas weh tun möchten. In Wirklichkeit sind die Nationalsozialisten die politischen Vorkämpfer des Privatkapitals. Unsere Aufgabe ist es, in jedem öffentlichen Betrieb, der unserem Einfluß unterliegt, dafür zu sorgen, daß er nicht durch allzu willig vom Privatkapital hergegebene oder durch allzu großzügig aufgenommene Kredite den Banken untertänig wird. Nicht nur in den öffentlichen Betrieben, auch in den Kommunen ist eine klare ausbalancierte Finanzwirtschaft und die Vermeidung zu großer und kurzfristiger Verschuldung die erste Voraussetzung zur Abwehr der Enteignung der öffentlichen Wirtschaft. —



weil gut und billig!

<table border="0"> <tr><td>Napfkuchen</td><td>Stück</td><td>1²⁰</td><td>Mk.</td></tr> <tr><td>Altdeutscher</td><td>Stück</td><td>1²⁰</td><td>Mk.</td></tr> <tr><td>Die feine Weihnachts-Stolle</td><td>Stück 50 Pf. und</td><td>1⁰⁰</td><td>Mk.</td></tr> <tr><td>Egona-Kuchen</td><td>Stück 75 Pf. und</td><td>1²⁵</td><td>Mk.</td></tr> <tr><td>Pfeffernüsse 1/4 Pfund</td><td>15 Pf., mit Schokolade</td><td>25</td><td>Pf.</td></tr> <tr><td>Lebkuchen</td><td>Stück 5 Pf., mit Schokolade</td><td>10</td><td>Pf.</td></tr> <tr><td>Spitzkuchen</td><td>1/4 Pfund</td><td>25</td><td>Pf.</td></tr> <tr><td>Spekulatius</td><td>1/4 Pfund</td><td>20</td><td>Pf.</td></tr> <tr><td>Kaffee</td><td>Pfund von Mk.</td><td>2⁰⁰</td><td>an</td></tr> <tr><td>Feinstes Auszug-Mehl ..</td><td>5-Pfund-Beutel</td><td>1⁴⁵</td><td>Mk.</td></tr> <tr><td>Feinstes Auszug-Mehl ..</td><td>2-Pfund-Beutel</td><td>58</td><td>Pf.</td></tr> </table>	Napfkuchen	Stück	1 ²⁰	Mk.	Altdeutscher	Stück	1 ²⁰	Mk.	Die feine Weihnachts-Stolle	Stück 50 Pf. und	1 ⁰⁰	Mk.	Egona-Kuchen	Stück 75 Pf. und	1 ²⁵	Mk.	Pfeffernüsse 1/4 Pfund	15 Pf., mit Schokolade	25	Pf.	Lebkuchen	Stück 5 Pf., mit Schokolade	10	Pf.	Spitzkuchen	1/4 Pfund	25	Pf.	Spekulatius	1/4 Pfund	20	Pf.	Kaffee	Pfund von Mk.	2 ⁰⁰	an	Feinstes Auszug-Mehl ..	5-Pfund-Beutel	1 ⁴⁵	Mk.	Feinstes Auszug-Mehl ..	2-Pfund-Beutel	58	Pf.	<table border="0"> <tr><td>Sultaninen</td><td>1 Pfund</td><td>56</td><td>Pf.</td></tr> <tr><td>Mandeln süß oder bitter</td><td>1/4 Pfund</td><td>45</td><td>Pf.</td></tr> <tr><td>Zitronat</td><td>1/4 Pfund</td><td>40</td><td>Pf.</td></tr> <tr><td>Margarine</td><td>Pfund-Paket</td><td>50</td><td>Pf.</td></tr> <tr><td>Kokosfett</td><td>Pfund-Tafel</td><td>50</td><td>Pf.</td></tr> </table> <p style="text-align: center;">Aus der Wurst-Abteilung</p> <table border="0"> <tr><td>Landleberwurst</td><td>1/4 Pfund</td><td>25</td><td>Pf.</td></tr> <tr><td>Feine Leberwurst</td><td>1/4 Pfund</td><td>35</td><td>Pf.</td></tr> <tr><td>Teewurst grob, oder fein</td><td>1/4 Pfund</td><td>41</td><td>Pf.</td></tr> <tr><td>Jagdwurst</td><td>1/4 Pfund</td><td>28</td><td>Pf.</td></tr> <tr><td>Knoblauchwurst</td><td>1/4 Pfund</td><td>38</td><td>Pf.</td></tr> <tr><td>Zervelatwurst</td><td>1/4 Pfund</td><td>39</td><td>Pf.</td></tr> </table>	Sultaninen	1 Pfund	56	Pf.	Mandeln süß oder bitter	1/4 Pfund	45	Pf.	Zitronat	1/4 Pfund	40	Pf.	Margarine	Pfund-Paket	50	Pf.	Kokosfett	Pfund-Tafel	50	Pf.	Landleberwurst	1/4 Pfund	25	Pf.	Feine Leberwurst	1/4 Pfund	35	Pf.	Teewurst grob, oder fein	1/4 Pfund	41	Pf.	Jagdwurst	1/4 Pfund	28	Pf.	Knoblauchwurst	1/4 Pfund	38	Pf.	Zervelatwurst	1/4 Pfund	39	Pf.
Napfkuchen	Stück	1 ²⁰	Mk.																																																																																						
Altdeutscher	Stück	1 ²⁰	Mk.																																																																																						
Die feine Weihnachts-Stolle	Stück 50 Pf. und	1 ⁰⁰	Mk.																																																																																						
Egona-Kuchen	Stück 75 Pf. und	1 ²⁵	Mk.																																																																																						
Pfeffernüsse 1/4 Pfund	15 Pf., mit Schokolade	25	Pf.																																																																																						
Lebkuchen	Stück 5 Pf., mit Schokolade	10	Pf.																																																																																						
Spitzkuchen	1/4 Pfund	25	Pf.																																																																																						
Spekulatius	1/4 Pfund	20	Pf.																																																																																						
Kaffee	Pfund von Mk.	2 ⁰⁰	an																																																																																						
Feinstes Auszug-Mehl ..	5-Pfund-Beutel	1 ⁴⁵	Mk.																																																																																						
Feinstes Auszug-Mehl ..	2-Pfund-Beutel	58	Pf.																																																																																						
Sultaninen	1 Pfund	56	Pf.																																																																																						
Mandeln süß oder bitter	1/4 Pfund	45	Pf.																																																																																						
Zitronat	1/4 Pfund	40	Pf.																																																																																						
Margarine	Pfund-Paket	50	Pf.																																																																																						
Kokosfett	Pfund-Tafel	50	Pf.																																																																																						
Landleberwurst	1/4 Pfund	25	Pf.																																																																																						
Feine Leberwurst	1/4 Pfund	35	Pf.																																																																																						
Teewurst grob, oder fein	1/4 Pfund	41	Pf.																																																																																						
Jagdwurst	1/4 Pfund	28	Pf.																																																																																						
Knoblauchwurst	1/4 Pfund	38	Pf.																																																																																						
Zervelatwurst	1/4 Pfund	39	Pf.																																																																																						

EDUARD GOLDACKER NACHE.

(INH. GUSOWSKI U. VAN GROENENBERGH) G. m. b. H.

Gr. Diesdorfer Strasse 11	Breiter Weg 98 kein Brot u. Kuchen	Hohefortestrasse 59	Halberstädter Strasse 8	in diesen Filialen keine Wurst und Käse
Breiter Weg 224	Neustädter Strasse	Schönebecker Strasse 105	Alter Markt	
		Halberstädter Strasse 121c	Lübecker Strasse	

An die Bezirksvereine

Am 13. Januar tagt in Magdeburg der Kreisung des 9. Kreises. Dieser Tagung ist seitens der Bezirksvereine besondere Beachtung zu schenken, weil außer der Wahl der Delegierten zum Provinzialtag sehr wichtige Angelegenheiten zu erledigen sind, wobei alle Stimmen des Bezirks zur Geltung kommen müssen.

In Anbetracht der ständigen Lage des Rechnungswesens für die Bezirksvereine ist zu hoffen, daß sämtliche Delegierten durch Delegierte vertreten sein werden. Sollte dennoch eine Ortsgruppe an der Vertretung eines Delegierten nicht teilnehmen, dann muß erwartet werden, daß der Delegierter dieser Ortsgruppe beurlaubt wird. Geringfügige Änderungen der Vertretung sind für jede Ortsgruppe zulässig. Die Delegierten sind zu bitten, sich über die Besetzung der Delegiertenstellen zu unterrichten und diese Stellen zu besetzen. Die Delegierten sind zu bitten, sich über die Besetzung der Delegiertenstellen zu unterrichten und diese Stellen zu besetzen.

Die Delegierten sind zu bitten, sich über die Besetzung der Delegiertenstellen zu unterrichten und diese Stellen zu besetzen.

Die Delegierten sind zu bitten, sich über die Besetzung der Delegiertenstellen zu unterrichten und diese Stellen zu besetzen.

Die Delegierten sind zu bitten, sich über die Besetzung der Delegiertenstellen zu unterrichten und diese Stellen zu besetzen.

Die Delegierten sind zu bitten, sich über die Besetzung der Delegiertenstellen zu unterrichten und diese Stellen zu besetzen.

Die Delegierten sind zu bitten, sich über die Besetzung der Delegiertenstellen zu unterrichten und diese Stellen zu besetzen.

Die Delegierten sind zu bitten, sich über die Besetzung der Delegiertenstellen zu unterrichten und diese Stellen zu besetzen.

Die Delegierten sind zu bitten, sich über die Besetzung der Delegiertenstellen zu unterrichten und diese Stellen zu besetzen.

Die Delegierten sind zu bitten, sich über die Besetzung der Delegiertenstellen zu unterrichten und diese Stellen zu besetzen.

Die Delegierten sind zu bitten, sich über die Besetzung der Delegiertenstellen zu unterrichten und diese Stellen zu besetzen.

Die Delegierten sind zu bitten, sich über die Besetzung der Delegiertenstellen zu unterrichten und diese Stellen zu besetzen.

Die Delegierten sind zu bitten, sich über die Besetzung der Delegiertenstellen zu unterrichten und diese Stellen zu besetzen.

Die Delegierten sind zu bitten, sich über die Besetzung der Delegiertenstellen zu unterrichten und diese Stellen zu besetzen.

Die Delegierten sind zu bitten, sich über die Besetzung der Delegiertenstellen zu unterrichten und diese Stellen zu besetzen.

Die Delegierten sind zu bitten, sich über die Besetzung der Delegiertenstellen zu unterrichten und diese Stellen zu besetzen.

Die Delegierten sind zu bitten, sich über die Besetzung der Delegiertenstellen zu unterrichten und diese Stellen zu besetzen.

Die Delegierten sind zu bitten, sich über die Besetzung der Delegiertenstellen zu unterrichten und diese Stellen zu besetzen.

Die Delegierten sind zu bitten, sich über die Besetzung der Delegiertenstellen zu unterrichten und diese Stellen zu besetzen.

Die Delegierten sind zu bitten, sich über die Besetzung der Delegiertenstellen zu unterrichten und diese Stellen zu besetzen.

Die Delegierten sind zu bitten, sich über die Besetzung der Delegiertenstellen zu unterrichten und diese Stellen zu besetzen.

Die Delegierten sind zu bitten, sich über die Besetzung der Delegiertenstellen zu unterrichten und diese Stellen zu besetzen.

Die Delegierten sind zu bitten, sich über die Besetzung der Delegiertenstellen zu unterrichten und diese Stellen zu besetzen.

Die Delegierten sind zu bitten, sich über die Besetzung der Delegiertenstellen zu unterrichten und diese Stellen zu besetzen.

Die Delegierten sind zu bitten, sich über die Besetzung der Delegiertenstellen zu unterrichten und diese Stellen zu besetzen.

Die Delegierten sind zu bitten, sich über die Besetzung der Delegiertenstellen zu unterrichten und diese Stellen zu besetzen.

Die Delegierten sind zu bitten, sich über die Besetzung der Delegiertenstellen zu unterrichten und diese Stellen zu besetzen.

Die Delegierten sind zu bitten, sich über die Besetzung der Delegiertenstellen zu unterrichten und diese Stellen zu besetzen.

Die Delegierten sind zu bitten, sich über die Besetzung der Delegiertenstellen zu unterrichten und diese Stellen zu besetzen.

Die Delegierten sind zu bitten, sich über die Besetzung der Delegiertenstellen zu unterrichten und diese Stellen zu besetzen.

Die Delegierten sind zu bitten, sich über die Besetzung der Delegiertenstellen zu unterrichten und diese Stellen zu besetzen.

Die Delegierten sind zu bitten, sich über die Besetzung der Delegiertenstellen zu unterrichten und diese Stellen zu besetzen.

Die Delegierten sind zu bitten, sich über die Besetzung der Delegiertenstellen zu unterrichten und diese Stellen zu besetzen.

Die Delegierten sind zu bitten, sich über die Besetzung der Delegiertenstellen zu unterrichten und diese Stellen zu besetzen.

Die Delegierten sind zu bitten, sich über die Besetzung der Delegiertenstellen zu unterrichten und diese Stellen zu besetzen.

Die Delegierten sind zu bitten, sich über die Besetzung der Delegiertenstellen zu unterrichten und diese Stellen zu besetzen.

Die Delegierten sind zu bitten, sich über die Besetzung der Delegiertenstellen zu unterrichten und diese Stellen zu besetzen.

Die Delegierten sind zu bitten, sich über die Besetzung der Delegiertenstellen zu unterrichten und diese Stellen zu besetzen.

Wortspiele

Das Erste wird gelesen, jedoch das Zweite nicht. Du sagst dir dann die Worte, die du nicht lesen kannst.



Wortspiele

1	2	3	4	5
6	7	8	9	10
11	12	13	14	15
16	17	18	19	20
21	22	23	24	25

Wortspiele

Wortspiele

Wortspiele

Wortspiele

Wortspiele

Wortspiele

Wortspiele

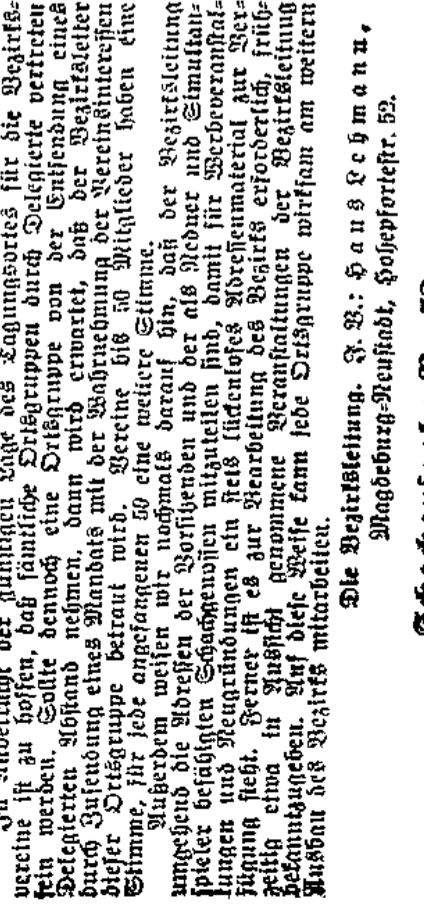
Wortspiele

Wortspiele

Wortspiele

Schach

Schach



Schach

Schach

Schach

Schach

Schach

Schach

Schach

Schach

Schach

Schach

Schach

Schach

Wortspiele

Wortspiele

Wortspiele

Wortspiele

Wortspiele

Wortspiele

Wortspiele

Wortspiele

Wortspiele

Wortspiele

Wortspiele

Wortspiele

Wortspiele

Wortspiele

BOZZE

Unterhaltungsbeilage zur Volksstimme

Ar. 298 Magdeburg, Sonntag, den 21. Dezember 1930

Juden in Ketten

Roman von Joseph Delmont

(A Fortsetzung.)

„Wahrscheinlich, daß Sie heute keinen Namen haben.“

„Ich habe heute keinen Namen.“

„Dann, was sagst du zu der ganzen Angelegenheit?“

„Was soll ich dir sagen, Sarah? Ich bin hier um zu arbeiten.“

„Aber du bist doch ein Jude.“

„Ja, ich bin ein Jude.“

„Aber du bist doch ein Jude.“

„Ja, ich bin ein Jude.“

„Aber du bist doch ein Jude.“

„Ja, ich bin ein Jude.“

„Aber du bist doch ein Jude.“

„Ja, ich bin ein Jude.“

„Aber du bist doch ein Jude.“

„Ja, ich bin ein Jude.“

„Aber du bist doch ein Jude.“

„Ja, ich bin ein Jude.“

„Aber du bist doch ein Jude.“

„Ja, ich bin ein Jude.“

„Aber du bist doch ein Jude.“

„Ja, ich bin ein Jude.“

„Aber du bist doch ein Jude.“

„Ja, ich bin ein Jude.“

„Aber du bist doch ein Jude.“

„Ja, ich bin ein Jude.“

„Aber du bist doch ein Jude.“

„Ja, ich bin ein Jude.“

„Aber du bist doch ein Jude.“

„Ja, ich bin ein Jude.“

„Aber du bist doch ein Jude.“

„Ja, ich bin ein Jude.“

„Aber du bist doch ein Jude.“

„Ja, ich bin ein Jude.“

„Aber du bist doch ein Jude.“

„Ja, ich bin ein Jude.“

„Aber du bist doch ein Jude.“

„Ja, ich bin ein Jude.“

„Aber du bist doch ein Jude.“

„Ja, ich bin ein Jude.“

„Aber du bist doch ein Jude.“

„Ja, ich bin ein Jude.“

„Aber du bist doch ein Jude.“

„Ja, ich bin ein Jude.“

„Aber du bist doch ein Jude.“

„Ja, ich bin ein Jude.“

„Aber du bist doch ein Jude.“

„Ja, ich bin ein Jude.“

„Aber du bist doch ein Jude.“

„Ja, ich bin ein Jude.“

„Aber du bist doch ein Jude.“

„Ja, ich bin ein Jude.“

„Aber du bist doch ein Jude.“

„Ja, ich bin ein Jude.“

„Aber du bist doch ein Jude.“

„Ja, ich bin ein Jude.“

„Aber du bist doch ein Jude.“

„Ja, ich bin ein Jude.“

„Aber du bist doch ein Jude.“

„Ja, ich bin ein Jude.“

„Aber du bist doch ein Jude.“

„Ja, ich bin ein Jude.“

„Aber du bist doch ein Jude.“

„Ja, ich bin ein Jude.“

„Aber du bist doch ein Jude.“

„Ja, ich bin ein Jude.“

„Aber du bist doch ein Jude.“

„Ja, ich bin ein Jude.“

„Aber du bist doch ein Jude.“

„Ja, ich bin ein Jude.“

„Aber du bist doch ein Jude.“

„Ja, ich bin ein Jude.“

„Aber du bist doch ein Jude.“

„Ja, ich bin ein Jude.“

„Aber du bist doch ein Jude.“

„Ja, ich bin ein Jude.“

„Ist die ruhig, dann Raffale, es war in ganzes Madrid, ferner nur a hanes Gefert.“

„Ich danke Ihnen, Sie kann ich nicht mit mehr richtig troken.“

Sie sahen, Sie haben Sie eine Zigarre, etwas ganz betwelen, Geribergelungdelt von Saligam, Sogiel drei Struener. Di web, die sind in schon ganz weit...

Die arthoboren haben das Dethen nach der Gater die großen Romurle, weil er den Kunden gewolltem zum Gad...

Sittlich dererinner, Sirens Fremde

Im feinem 400, Zehntel am 22. September. Nachdem das Wissen um die verfallenen großen und kleinen Getaaten der Italienischen Revolution heute geraden...

Seine Persönlichkeit wie meistig die gleiche Bedeutung aber liegt in seinem Verhalten zu Sirens, Sirens, dessen treuere Fremde...

Wenn man aber eine nur halbwegs unbestimmte Gene Besichtigung dieser Kunstschönheiten beabsichtigt, so erfordern man auch, wie viele Bemerkungen sind die sinnlich gütigend durch...

Ständere Reichnachtsplauderei

Sie kennt das schon an Wortspielen, auf den Strafen liegen, in Sirens, geschätzte Stadtkönigin, gedruckter Garg...

Sie nimmt das schon an Wortspielen, auf den Strafen liegen, in Sirens, geschätzte Stadtkönigin, gedruckter Garg...

Sie hat eine Reichnachtsgeschichte... ich habe eine wunderbarliche... Das geschichte Reichnachtsmahl...

Eine Reichnachtsgeschichte

Sie hat eine Reichnachtsgeschichte... ich habe eine wunderbarliche... Das geschichte Reichnachtsmahl...

Sie hat eine Reichnachtsgeschichte... ich habe eine wunderbarliche... Das geschichte Reichnachtsmahl...

Sie hat eine Reichnachtsgeschichte... ich habe eine wunderbarliche... Das geschichte Reichnachtsmahl...

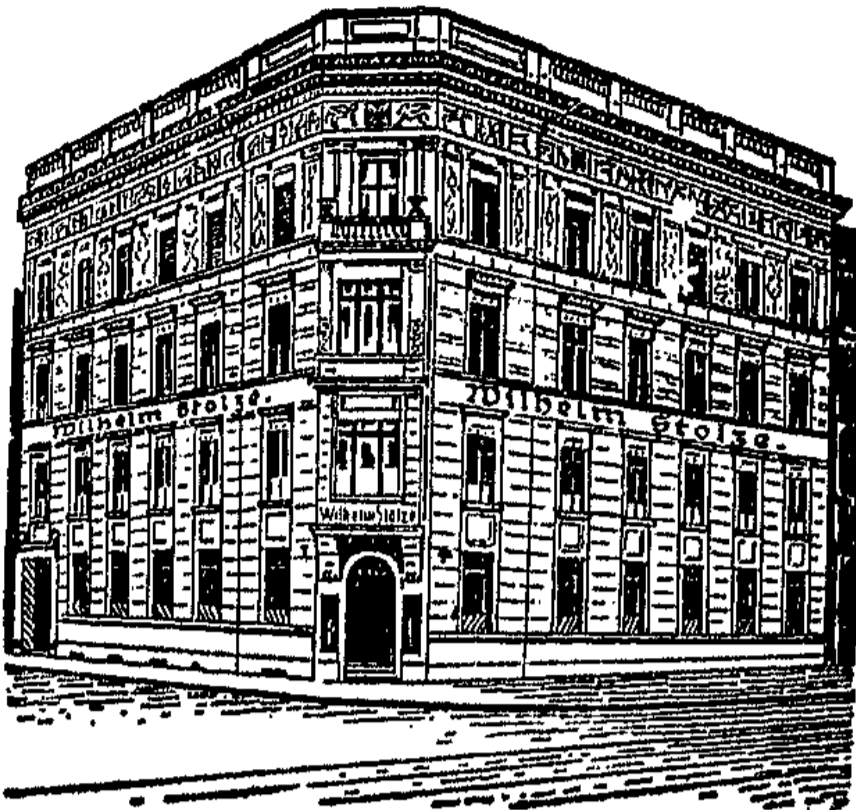
Sie hat eine Reichnachtsgeschichte... ich habe eine wunderbarliche... Das geschichte Reichnachtsmahl...



Gilette

Ein Reifeischnitter. Das Geschichtswert von E. Dantis... Gilette, das ist ein Instrument, das die Reifeischnitter...

Unser Geschäft ist heute von 2 bis 7 Uhr offen!



Unsre Preise sind enorm billig!

Wohrwaren - Groß- und
-Einzelverkauf
Wäsche- u. Schürzenfabrik

Stolze

Joh. Stolze-Näser

Karlstraße 1
Ecke Otto-v.-Guericke-Str.
gegenüber Br. Münzstraße

Dein Buch, billig und gut, nur Buchhandlung Volksstimme

Die Wein-Großhandlung
Otto Bastanier

Bretter Weg 198, I. Tel. 30168
empfiehlt als besonders preis-
wert herrliche 1929er Weine:
Mühlheimer Berg . . . 0.90
Weinheimer Hölle . . . 1.00
Niersteiner Domtal . . . 1.25
Mesenecker Berg . . . 1.00
Bürkheimer Rotwein . . 1.00

Warum weinen Sie?

Wir haben uns Möbel gekauft und dieselben sind jetzt, nach kaum 1 Jahr, beinahe ganz zusammengefallen. Wir hatten uns durch billige Anpreisungen in den Zeitungen verleiten lassen und wollten billig kaufen. Jetzt haben wir unser sauer verdientes Geld fortgeworfen. Waren wir doch nur wieder zu

Bauch, Mook & Co.

gegangen, dort haben unsere Eltern und Bekannten gekauft und sind sehr zufrieden.
Bei Bauch, Mook & Co., Magdeburg
Alter Markt, am Rathaus
kaufen Sie immer gut u. preiswert

PERTRIX



Pertrix-Batterien sind von
längster Lebensdauer, daher
im Gebrauch am billigsten!

35% billiger

Mk. **85.-**

Sprechapparate
und Platten
Größe-Auswahl

Radio

Mende, Huth,
Lumophon,
Seibt, Nora
Teilzahlung

Pabst
Georgenstr. 4
Eing. neb. Barasch

**Anzüge
und Mäntel**

wenig getragen und gut
erhalten, zum Teil fast
neu, feinste Schneider-
arbeit, in verschiedenen
Größen und Weiten,
auch einzelne Hosen,
Westen, Sportbillig bei
Ch. Horowitz,
Anfang-Hof-Str. 37.

ELLE u. HAUTE

kauft zu realen Preisen
Karl Schmidt
Kutscherstr. 2, Nähe Ulrichskirche

Mehr als Sie verlangen

bietet Ihnen Lumophon W 80, der Meister der Uebertragung,
Preiswertester u. feinstufigster 8 Hören-Schwingen-Reg-
fernempfänger mit weit schrägter Hörweite, Preis Mk. 128.50 o. ne
Hörsprecher Mk. 58.00 bzw. 61.50, auch gegen Teilzahlung.
Unverbindliche Vorführung in Ihrer Wohnung.

Und damit zu räumen: Grammophon-Apparate
und Platten zu Ausverkaufspreisen

Funkjakob Jakobstraße 37
früher Ecke Kniebühlstraße
jetzt Schau enauer weiter rechts

Radio
Ihr Weihnachts-
geschenk!
Lumophon
Erstklassige Lautsprecher!
Müller's Sprechmaschinenhaus
Alte Ulrichstraße 7 und Apfelstraße 6.

1a 4-R.-Batterie-Gerät
M. 112.- einschl. Röhren
Die glänzenden Netz-
Fernempfänger M. 99.50
134-175.- 179.50 einschl. Röhren
M. 120.- einschl. Röhren
mit eingebautem Lautsprecher

ES STEHT FEST

das Sie die Kreuzpreise der weltberühmtesten Firmen in
RADIO-GERÄTEN
haben in allergrößter Auswahl bei bekannt erstklassiger
Fachbedeutung zu kulantesten Bedingungen bei mir erhalten
z. B. vorrätig: Netzanschluss-Geräte
komplett mit Lautsprecher . . . von Mk. **68.-** an
Batteriegeräte, komplett mit Akku, Anode
und Lautsprecher von Mk. **38.-** an

**Heinrich
Silbermann**
Bretter Weg 10

**MUSIK
FÜR
ALLE!**

Montag geöffnet!

Leset die Frauenwelt!

Rundfunk

Programm der Sender Berlin und Magdeburg.

Rundfunk-Programm Berlin (418),
mit Gleichwellensender Berlin D-Magdeburg-Stettin (982)

Gleichbleibendes Werktags-Programm, 7: Gymnastik, Konzert.
8.30: Dr. Fr.: Werbenachrichten. 10.10: Markthallenpreise.
10.15: Wetter und Tagesnachrichten. 11: Werbenachrichten
(auß. Dr. u. Fr.). 11.15: Schallpl. 11.30: Berliner Börse.
(So. 11). 12.30: Wetter bzw. Mittell. f. J. Landwirt. 12.55:
Neuener Zeit. 13.30: Wetter, Tagesnachrichten, Wasserstände.
14: Schallplatten. 14.55: Berliner Börse. 15: Landw.
Börse, Zeit. Ca. 18.30: Arbeitsmarkt. Ca. 22.15: Wetter,
Sport, Nachrichten.

Sonntag, 21. Dezember.

8.00: Besuch eines Wirtschaftsberaters auf einem Bauernhof.
8.20: Wochenrückblick auf die Marktlage.
8.25: Prof. Dr. Dahmen: Enttarnung übertragbarer Tierkrankheiten.
8.50: Morgenfeier, Uebertragung des Stundenloosenspiels der
Potsdamer Garnisonkirche. Chor: Berliner Heinrich Schütz-Kreis.
Emm von Stetten (Sopran), Helga Marten (Tenor), Herbert
Allen (Bass).
Anschl.: Uebertr. des Glöckchengeläuts des Berliner Doms.
10.05: Wetter.
11.00: Jugendbücher (Rellen und Abenteuer).
11.30: Aus dem Großen Schauspielhaus: Weihnachtskonzert zu
Gunsten der Sozial- und Kleinkinder, Kriegsbeschädigten und
Kriegsinterblichen. Sinfonie-Orch. der Schuppolizei Berlin.
13.15: Aus Breslau: Orchesterkonzert der Schil. Philharmonie.
14.00: Jugendstunde: Ein Weihnachtsmärchen von Franz Bock.
14.30: Dr. Franz Leppmann: Das Berlin des geborenen Berliners.
15.00: Blasorchester-Konzert.
16.30: Alte Marienlieder.
16.45: Weihnachtslieder. Lula Witz-Gmeiner (Alt).
17.15: Herbert Wenzel liest eigene Dichtungen.
17.30: Lang-Zee-Musik.
18.20: Tambourchen. Tambourchenchor „Messe“.
Tambour-
orchester.
19.20: Programm der Aktuellen Abteilung.
19.50: Sportnachrichten.
20.00: Aus der Schmargendorfer Kreuz-Kirche Berlin: „Weihnacht“.
Geistliches Spiel.
21.30: Tages- und Sportnachrichten.
21.45: Streichquartett Lohr, Op. 76, Nr. 3 von Joseph Haydn.
Demon-Quartett.
Ca. 22.30: Langmusik.

Montag, 22. Dezember.

15.20: Paul Martwald-Caro: Wozak der Familienamen.
15.40: Dr. Köhler: Weihnachtszeit - Karpsentel.
16.05: C. H. Martin: Sportliche Leistung und Publitum.
16.30: Franz Lunder: „Ein kleines Kindelein“: Sinfonie - Aria.
- Solo-Kantate „Wachet auf, ruft uns die Stimme“, Mitt.
u. a.: Maria Seret van Gaten (Meyopolan).
16.45: Konzert. Mary Wurm-Rehnerberg (Sopran), E. Schröder
(Fide), W. Kiala (Viola), Hildegard Koldner (Saxo).
17.30: Jugendstunde. Besuch bei Raffelli.
17.50: Unterhaltungsmusik. Kavelle Alfred Brox.
19.00: Bücherstunde Menschen der Zeit.
19.10: Vorträge Georg Antelköt.
19.35: „Väter und Söhne“, Ludwig Spiker - Alfred Wloga.
Christian Morgenster - Joachim Ringelnatz.
20.00: Wo man man spricht.
20.30: Langmusik. Fred-Bird-Orchester. Mitw.: Raim. Gebner.
22.45: Aus Budapest: Sigeunermusik.
24.00: Nachtmusik. Berliner Konzertverein.

Deutsche Welle (1685).

Deutsche Welle. Gleichbleibendes Werktags-Programm. 6.30:
Zeit, Wetter für den Landwirt. 6.55: Wetter für den Landwirt.
7: Gymnastik. 10.30: Nachrichten. 12.00: Schallplatten.
12.25: Wetter für den Landwirt (So. 12.50). 12.55: Neuener
Zeit. 14: Schallplatten. 15.30: Wetter, Börse. 18.55:
Wetter für Landwirte. Ca. 22: Wetter, Tages- u. Sportnachr.

Deutsche Welle. Sonntag, 21. Dezember.

7.00: Hamburg: Glöden vom Großen Michel. - Hafen-Konzert.
8.00: Besuch eines Wirtschaftsberaters auf einem Bauernhof.
8.20: Wochenrückblick auf die Marktlage.
8.25: Prof. Dr. Dahmen: Enttarnung übertragbarer Tierkrankheiten.
8.50: Morgenfeier, Uebertragung des Stundenloosenspiels der
Potsdamer Garnisonkirche.
Anschl.: Uebertr. des Glöckchengeläuts des Berliner Doms.
10.05: Wetter.
11.00: Jugendbücher (Rellen und Abenteuer).
11.30: Aus dem Großen Schauspielhaus: Weihnachtskonzert. Sin-
fonie-Orchester der Schuppolizei Berlin.
13.15: Aus Breslau: Orchesterkonzert der Schil. Philharmonie.
14.00: Jugendstunde: Ein Weihnachtsmärchen von Franz Bock.
14.30: Dr. Franz Leppmann: Das Berlin des geborenen Berliners.
15.00: Blasorchester-Konzert.
16.30: Alte Marienlieder.
16.45: Weihnachtslieder. Lula Witz-Gmeiner (Alt).
17.15: Herbert Wenzel liest eigene Dichtungen.
17.30: Lang-Zee-Musik.
18.00: Hans Brand liest aus seinem Bauernroman.
18.25: Carl Reihner: Carl Spitteler zum Gedächtnis.
18.50: Robert Henkefing: Stunde mit den Sternen.
19.15: Das billige Buch (Dreisprachig).
20.00: Aus der Thomaskirche Leipzig: Weihnachtsoratorium von
Joh. Seb. Bach. Mitw.: Amalie Mary-Lunzer (Sopran), Tho-
lotte Wolf-Matthaus (Alt), Hans Fleischer (Tenor), Ernst Ober-
kamp (Bass), Städtisches Orchester, Chorvereinigung des Ge-
wandhauses.
Ca. 22.30: Langmusik.

Deutsche Welle. Montag, 22. Dezember.

10.10: Schulfunk. Wie das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ ent-
standen ist.
14.30: Kinderstunde. Wir machen eine Rinderzeitung.
15.00: Jugendstunde. Deutsche Vorbilder: Fichte.
16.00: Zur Frage der Rassenfeststoffe „Auswahl und methodische
Behandlung“.
16.30: Berlin Nachmittagskonzert.
17.30: Dr. W. Fleiter: Musiken im Weihnachtsfest.
18.00: Dr. Bunge: Die Bedeutung moderner Zahnheilkunde für die
Wirtschaft.
18.30: Prof. Dr. Rohmeyer: Die Schöpfungsgehalte in den Re-
gionen der Böden.
19.00: Englisch für Anfänger.
19.30: Reichsminister Dr. h. c. Schiele: Die Landwirtschaft an der
Jahreswende.
20.00: Reichstagsabgeordneter Joos: Die Rot der Familie.
20.30: Breslau: Die Comedian Harmonists singen. FunKapella.
Anschl.: Langmusik. Fred-Bird-Langorchester. Mitw.: R. Gebner.
22.45: Aus Budapest: Sigeunermusik.
24.00: Nachtmusik. Berliner Konzertverein.

Aus dem Reich der Technik

Mühlacker

Der erste deutsche Großrundfunksender

Vor wenigen Tagen ist unweit der württembergisch-badischen Grenze, etwa in der Mitte zwischen Stuttgart und Karlsruhe, bei dem Städtchen Mühlacker der erste deutsche Großrundfunksender in Betrieb genommen worden. Damit ist in der Verstärkung der deutschen Rundfunksender, die durch das Auftreten starker ausländischer Sender seit dem Sommer 1920 notwendig geworden ist, der erste Schritt getan. Das Ziel, das man mit dem Großsender verfolgt, ist vor allem die Erweiterung jener Zone, innerhalb deren ein ständiger betriebsklarer Empfang bei Tag und Nacht möglich ist (Nahempfangszone). Die Voraussetzung hierfür ist eine gute Verbreitung der vom Sender ausgestrahlten sogenannten

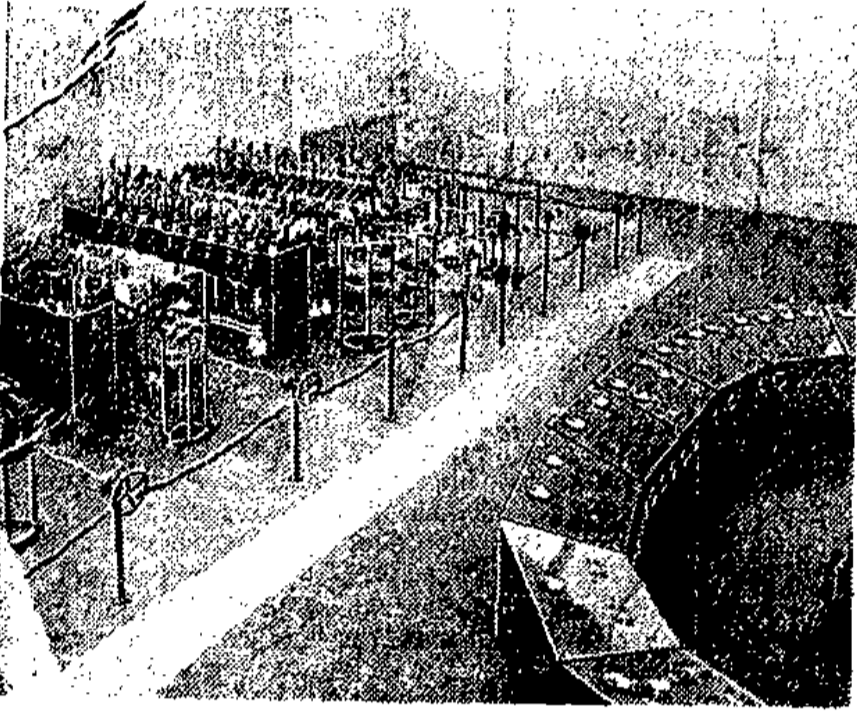


Abb. 1. Blick in den Sendersaal des von Telefunken erbauten Großsenders Mühlacker. Rechts vorn das Schaltpult, von dem die ganze Sendeanlage überwacht und bedient wird; links ein Teil des offen aufgebauten Senders, im Hintergrund die Endstufe und die Ableitung der Energieleitung nach außen.

Bodenwelle. Ihre Reichweite beträgt bei den Sendern hoher Antennenleistung (60 bis 75 Kilowatt in der Antenne) sicher 100 Kilometer, so daß also innerhalb eines Umkreises mit 200 Kilometer Durchmesser ein ständiger betriebsklarer Empfang gesichert ist. Wie sich die sogenannte Raumwelle eines Senders, die für den Fernempfang maßgebend ist, ausbreitet, kann von vornherein niemals mit einiger Genauigkeit vorausgesagt werden. Auch das Ausmaß der dabei auftretenden Schwunderscheinungen (fading), läßt sich nicht annähernd vorausbestimmen. Die Leistung des neuen Senders für den Fernempfang ist daher gegenwärtig noch nicht anzugeben.

Der neue Sender leistet mit 75 Kilowatt in der Antenne etwa das Doppelte des Deutschlandsenders und steht den größten ausländischen Rundfunksendern gleich. Rein äußerlich bietet die Anlage wenige Besonderheiten. Bemerkenswert ist, daß man Senderhaus und Antenne etwa 200 Meter weit auseinandergelegt hat, um jede elektrische Rückwirkung der Maschinenanlagen usw. auf die Antenne zu vermeiden. Am Fußpunkt der Antenne ist ein kleines Bauwerk, ein sogenanntes Abstimmhäuschen angeordnet, das durch eine Freileitung mit dem Senderhaus verbunden ist und von dem die Antenne emporführt. Ueber die Freileitung und die Einrichtungen des Abstimmhäuschens (Schalter, Abstimmvorrichtungen, Meßeinrichtungen usw.) wird die Senderenergie der Antenne zugeführt. Die Antenne selbst besteht aus einer 85 Meter langen Reuse aus fünf Drähten, die 30 Zentimeter Durchmesser besitzt und senkrecht emporgeführt ist. Die Antenne ist also ein völlig vertikales Schwingungsgebilde ohne irgendwelche horizontale Teile. Ihr oberes Ende wird von einem Hanstaue gehalten, das zwischen den Spitzen der beiden Funktürme ausgespannt ist. Die beiden Türme selbst sind je 100 Meter hoch und haben einen Abstand von rund 200 Meter. Sie bestehen ganz aus Holzteilen, die durch Bronzeschrauben miteinander verbunden sind. Eisenteile sind völlig vermieden, weil sie Verluste herbeiführen würden. Als Holzart hat man Buchenholz verwendet. Als Erdung wurde unter der Antenne ein Kupferdrahtnetz unterirdisch verlegt, das sich in elliptischer Form bis unter die Funktürme hinzieht.

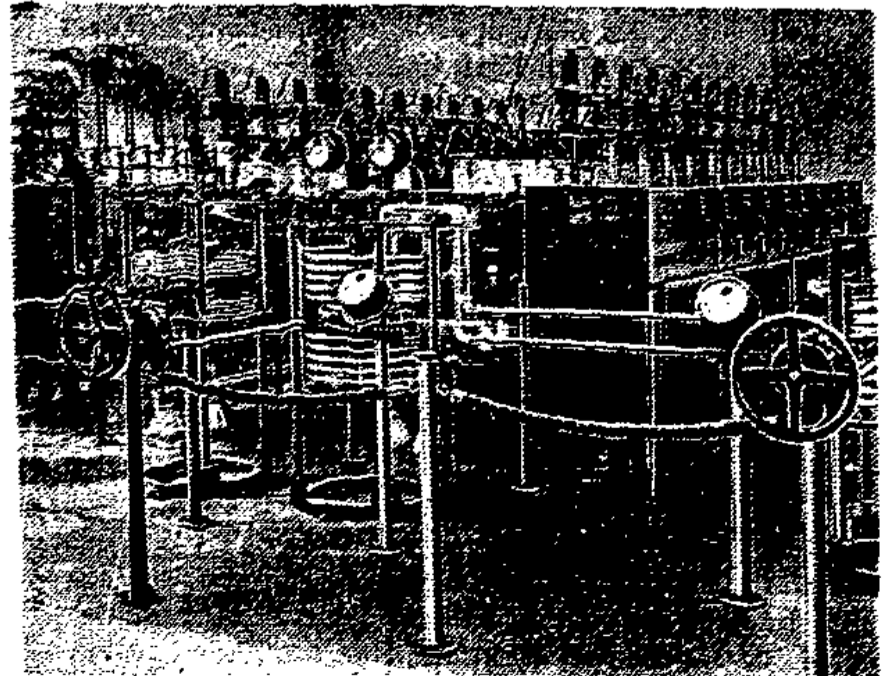


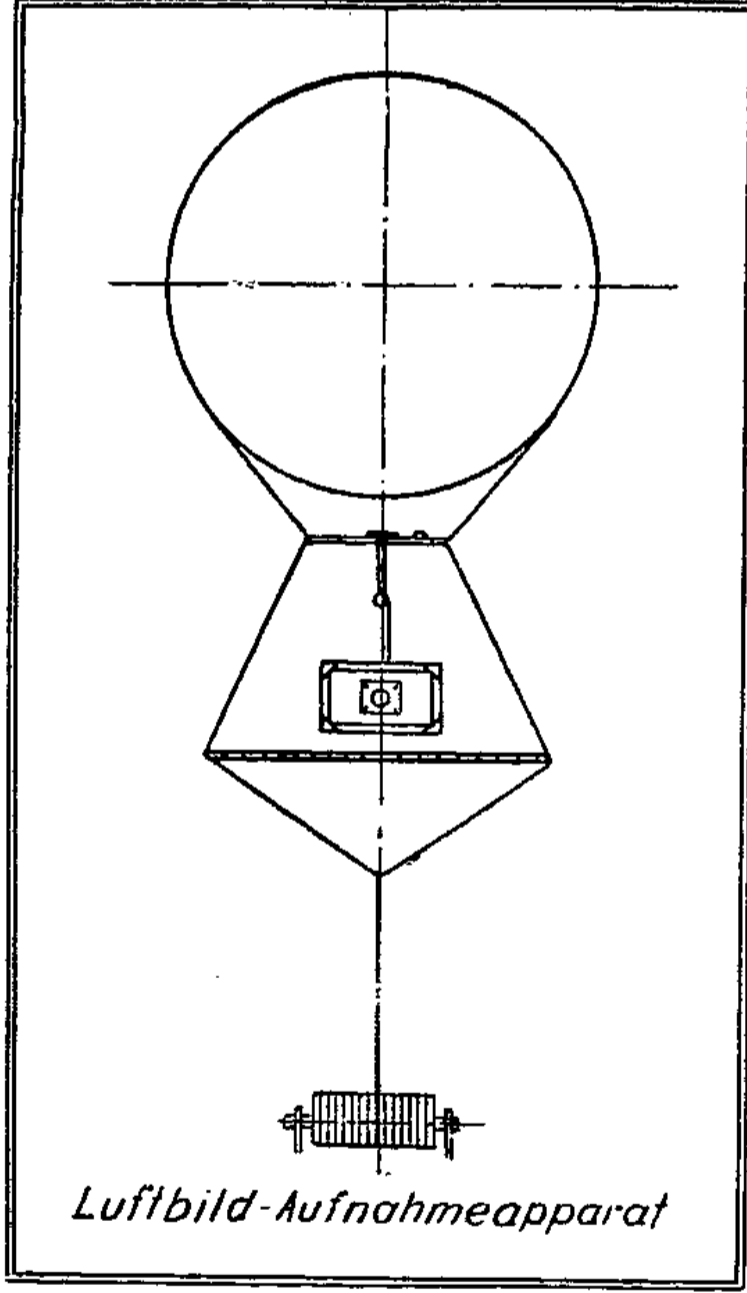
Abb. 2. Die Endstufe des Großsenders Mühlacker mit 20 wassergekühlten Senderöhren von je 20 Kilowatt Energieaufnahme.

Die für den Sendebetrieb erforderliche elektrische Energie wird in der Nähe des Senderhauses der Hochspannungsfreileitung entnommen und der Sendeanlage durch unterirdische Kabel zugeführt. Der Maschinenraum enthält eine Anzahl von Maschinenfahnen, die den Gleichstrom für die Röhrenheizung und die Hilfsstromkreise und die verschiedenen benötigten Anodenspannungen liefern. Das Herz der Anlage ist der im Senderaal aufgebaute siebenstufige Sender, dessen Endstufe zwanzig wassergekühlte Röhren von je 20 Kilowatt Leistungsaufnahme besitzt. Die Röhren sind in zwei Gruppen von je zehn angeordnet; achtzehn davon arbeiten, zwei sind Reserveröhren, die beim Ausfall einer arbeitenden Röhre selbsttätig und ohne Unterbrechung des Sendebetriebs eingeschaltet werden. Die ganze Sendeanlage wird von einem halbkreisförmigen Schaltpult aus bedient und überwacht. Für die Wasserkühlung der Senderöhren sind zwei Kühlkreisläufe vorhanden. Der eine davon, der eigentliche Röhrenkühlkreis, führt reines Wasser und ist in sich völlig geschlossen. Dieses Wasser wird wiederum durch das Wasser des zweiten Kreislaufes geführt, das seinerseits in einem neben dem Senderhaus errichteten Kühlhaus rückgekühlt wird.

Die Leistungen des neuen Senders, die durch genaue Messungen seitens der Oberpostdirektion Stuttgart wie auch seitens des Reichspostzentralamtes festgestellt werden sollen, werden wichtige Anhaltspunkte für den weiteren Ausbau des deutschen Rundfunknetzes mit Großsendern liefern.

Ein neues Luftbildverfahren

Als kurz nach dem Kriege die Deutsche Luft-Reederei gegründet wurde, hat man gleichzeitig auch eine Luftbildabteilung errichtet, um die bisher gemachten Erfahrungen auf dem Gebiet der photographischen Luftbildaufnahmen immer weiter auszubauen. Das Aufnahmegerät bestand aus einigen Fliegerkammern und einem einfachen Hilfsgerät. Das gesteckte Ziel war die Aufnahme aus der Luft zur Her-



stellung von Werksaufnahmen industrieller Unternehmungen für Werbezwecke, Ansichtspostkarten usw.

Es ist allerdings zu berücksichtigen, daß solche Aufnahmen heute noch sehr teuer sind, da bei einer Mindestfluggeschwindigkeit von 120 Kilometer und einer Landegeschwindigkeit von rund 80 Kilometer, in der sich ein Flugzeug fortbewegt, eine so kurze Belichtung unmöglich ist, wie man sie braucht, um aus niedrigen Tiefen noch scharfe Bilder zu erhalten. Das Flugzeug muß sich aus diesen Gründen immer möglichst weit weg von dem aufzunehmenden Objekt befinden und dadurch sind solche Aufnahmen nicht wirkungsvoll genug.

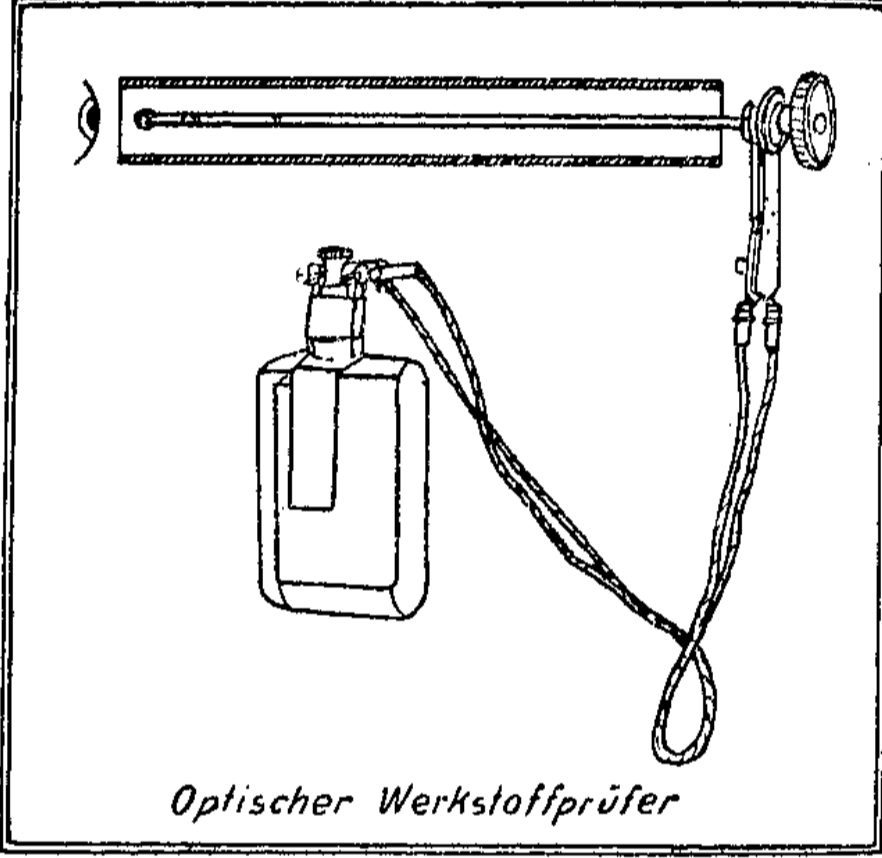
Einem österreichischen Photographen ist es gelungen, einen Ballonphotographenapparat zu konstruieren, den unsere schematische Darstellung zeigt, der sich gut für Lichtbildaufnahmen aus der Höhe eignet. Dieses Aufnahmegerät besteht aus einem Kleinballon von etwa 1,20 Meter Durchmesser, der mit Wasserstoffgas gefüllt ist. An diesen Ballon ist eine Aufnahmekamera für eine Bildgröße von 10 x 15 Zentimeter befestigt, ausgestattet mit einem Doppelanastigmatobjektiv, jedoch ohne Schließverschluss, da man bei Ruhelage des Ballons schon mit einer Verschlussgeschwindigkeit von höchstens 1/1000 Sekunde auskommt. Die Auslösung erfolgt elektromagnetisch durch ein gleichzeitig als Halteschnur

für den Ballon dienendes Zuleitungsfabel vom Erdboden aus. Eine gewöhnliche Taschenlampenbatterie dient als Stromquelle. Eine besondere Einrichtung ermöglicht, den am Ballon hängenden Aufnahmeapparat vom Erdboden aus nach jeder Richtung zu drehen. Bevor man den Ballon aufsteigen läßt, wird die Aufnahmekamera in den entsprechenden Neigungswinkel zur Erde eingestellt, je nach der Höhe, aus welcher die Aufnahme erfolgen soll. Die Kassette wird eingeschoben, der Verschluss nach Bedarf eingerichtet und dann der Ballon hochgelassen. Ein an der Kamera sichtbar angebrachter Pfeil zeigt dem auf der Erde hantierenden Photographen die Richtung des Objektivs an, so daß dieser den Aufnahmeapparat durch die von unten zu betätigende Drehvorrichtung jederzeit beliebig einstellen kann. Mit einem weiteren Handgriff wird die Auslösung des Verschlusses bewirkt und die gewünschte Aufnahme ist erfolgt. Der Ballon kann dann mit der Zugschnur heruntergezogen werden.

Weil die bisher angestellten Versuche gute Resultate gebracht haben und die Erfindung in fast allen Kulturstaaten zum Patent angemeldet wurde, soll mit der fabrikmäßigen Herstellung nunmehr begonnen werden.

Optischer Werkstoffprüfer

Die Sichtbarmachung der Innenwandung bei Maschinentellen, Rohren und Bohrungen ist von größter Bedeutung, zumal es sich um die Feststellung von Veränderungen handelt, die durch mechanische oder chemische Einflüsse hervorgerufen wurden. Maschinentelle, die einer



sehr schnellen Rotation ausgesetzt sind, dürfen weder Ritze noch Sprünge besitzen, da die Gefahr des Auseinanderfliegens dann besonders groß ist. Insbesondere Bohrungen geringen Durchmessers wie bei Gewehr- und Pistolenläufen sind dem bloßen Auge nur schwer zugänglich; man kann nicht ohne weiteres erkennen, ob sich im Innern Materialfehler oder Ausführungsfehler befinden.

Es ist der optischen Meßinstrumentenindustrie gelungen, ein optisches Sehrohr zu konstruieren, mit welchem man ohne Schwierigkeiten das Innere von Maschinentellen nicht nur genau untersuchen, sondern auch photographieren kann. Damit ist der ausführenden Industrie und den Leberwachungsstellen ein Mittel in die Hand gegeben worden, um sofort die notwendige Fabrikationskontrolle ausüben zu können.

Wie aus unserem Schaubild ersichtlich, wird von einem kleinen Objektiv ein Bild der zu untersuchenden Wandung entworfen und durch ein hintereinander angeordnetes System von Linsen dem Auge vermittelt. Eine Linse bildet immer das von der vorhergehenden Linse entworfene Bild weiter ab, das schließlich mit dem Okular betrachtet wird. Das optische System ist so gewählt, daß der Beobachter ein aufrechtes Bild sieht. Damit das Objekt, in diesem Falle die Innenwandung des betreffenden Maschinentelles, überhaupt betrachtet werden kann, ist dem Objektiv ein kleines Glühfämpfen vorgeschaltet, das durch eine Taschenlampenbatterie gespeist wird. Jeder kleinste Fehler wird so durch die helle Beleuchtung und durch die mehrfache Vergrößerung sofort entdeckt.

Hackfräse für die Bodenbearbeitung

Die Hackfräse, eigentlich nur für Ananasplantagen bestimmt, wird heute auch zum Bearbeiten des Bodens für andere Pflanzen verwandt. Ursprünglich sollte sie den Boden zwischen den Ananasreihen lockern und unkrautfrei halten. Neuerdings zieht man die Hackfräse auch zum Herrichten des Saatbettes heran. Ähnlich wie bei den deutschen Maschinen dieser Art (Spielvogel) wird von den Hinterrädern über Ketten eine mit Messern besetzte Fräswelle angetrieben. Die Hackfräse der Curtis-Kultivator Co., Manchester, hat vor der Fräswelle Hackschare, die den Boden auflockern und so die Fräsarbeit erleichtern. Sie hat eine Arbeitstiefe bis 12,5 Zentimeter und wird in verschiedenen Breiten geliefert. Bei einer Arbeitsbreite von 70 Zentimeter ruht man bei verhärtetem Boden zwei Pferde voll aus, wird die Arbeit wiederholt, so genügt die Zugkraft eines Pferdes.

Kleine Chronik

Vulkanausbruch auf Java

Der Vulkan Merapi im Bezirk Djohjarta in Mittel-Java trat am Donnerstagmorgen nach einem gewaltigen Aschenregen wieder in Aktion. Mehrere heftige Eruptionen folgten gewaltigen Massen glühenden Lavaströmes, die sich mit großer Geschwindigkeit in einer Dicke von 10 bis 30 Metern über ein großes Gebiet ergossen. Jeder Eruption ging ein heftiger unterirdischer Donner voraus. Soweit bisher festgestellt, sind mindestens 18 Personen von der Lava überrascht worden und verbrannt.

Ein in Amsterdam vorliegendes Privat-Telegramm besagt unter anderem, daß ein Lavastrom in einer Breite von 200 Meter und einer Länge von 8 Kilometern, der hauptsächlich aus glühendem Sande besteht, sich auch am Freitag noch talwärts bewegte. Die Beobachtungsstation am Vulkan habe fluchtartig geräumt werden müssen. Eine große fruchtbare Landstrecke sei in eine Wüste verwandelt worden.

Die Bevölkerung der Nachbarorte des Vulkans, der bereits im vergangenen Jahrhundert durch mehrere gewaltige Ausbrüche große Verheerungen angerichtet hat, sei gewarnt und bereite sich auf die Flucht vor. Zahlreiche Verwaltungsbeamte hätten sich mit Hilfsexpeditionen in das bedrohte, dicht bevölkerte Gebiet begeben.

„Do X“ wird jetzt repariert

In Berlin, 20. Dezember. Nachdem die Ersatzteile für das Flugzeug Do X nunmehr in Lissabon eingetroffen sind, hat der von der Bauwerkstatt entlassene Direktor Werner mit der Wiederinstandsetzung begonnen. Kapitän Christiansen und Flugkapitän Metz werden das Weihnachtsfest in der Heimat verbringen und dann nach Friedrichshafen kommen, um mit Dr. Dornier den Weiterflug im einzelnen zu beraten.

Die Trümmer des „R 101“ verladen

Das Mesensfeld des bei Beaupais zugrunde gegangenen englischen Luftschiffs „R 101“ ist am Freitag auf den englischen Dampfer „Fraterniti“ verladen worden.

Die Hebereste des verunglückten Luftriesen, die an eine englische Firma verfertigert wurden, machen ihre letzte Reise nach der Stadt Sheffeld.

Strenger Frost in Schlesien

In Breslau, 20. Dezember. In Schlesien hat sich in der Nacht strenger Frost eingestellt. Das Observatorium Krieger bei Breslau meldet 10,5 Grad Kälte. In Karpenstein bei Bad Landeck, Neiße und Bad Kudowa wurden sogar 15 Grad Kälte gemessen.

Nächtliches Großfeuer in Berlin

In Berlin, 20. Dezember. In der Nacht zum Sonntag brach in dem in der Potsdamer Straße gelegenen Lagerhaus der M. Pech, Aktiengesellschaft für sanitären Bedarf, medizinisches Warenhaus, Verbandsstoffe und Gummivarenfabrik, ein Großfeuer aus, das sich mit großer Geschwindigkeit auf das dreigeschossige Gebäude ausdehnte. Der Dachstuhl und das dritte und zweite Obergeschoß wurden völlig zerstört, da hier große Mengen von Japans- und Smalzelack lagerten.

Da diese Lade besonders feuergefährlich sind, wurden mehrere Explosionen hervorgerufen, die die Löscharbeiten sehr behinderten. Der Feuerwehr, die mit vier Rügen erschienen war, kam es zuerst darauf an, die Nachbargebäude der Straße am Karlshof vor einer Ausdehnung des Brandes zu schützen. Zwei Feuerwehreinheiten wurden bei den Löscharbeiten verletzt. Der eine durch Schnittwunden an der linken Hand, der andere durch Brandwunden im Gesicht. Die ganze Umgebung der Brandstelle war von dichten Rauchwolken verhüllt. Kurz nach 6 Uhr wurde das Feuer als gelöscht gemeldet.

Wetterbeobachtungsflugzeug abgestürzt

In Königsberg, 19. Dezember. Das Wetterbeobachtungsflugzeug „Königsberg“ ist am Freitag früh in der Nähe von Tharand abgestürzt. Der Flugzeugführer Schwabe und der Wetterbeobachter Dr. Steiner sind beide tot.

Die Katastrophe ist offenbar auf einen mißglückten Notlandungsversuch zurückzuführen. Augenzeugen gewannen den

Der „Goldmacher“ vor Gericht

Vor dem erweiterten Schöffengericht Düsseldorf begann am Freitag der Prozeß gegen den Düsseldorf 82-jährigen „Goldmacher“ Heinz Kirschilgen aus Hilben.

Der des 15fachen Betruges Angeklagte betonte zu Beginn seiner Vernehmung, daß er nach seiner Meinung einwandfrei bewiesen habe, daß er durch Urtomierung in der Lage sei, Gold, Silber und Platin auf künstliche Weise herzustellen. U. a. hätte ihm der amerikanische Millionär Garris, der sich auch sehr für ein von ihm entdecktes „Stahlveredelungsverfahren“ sowie für eine von ihm erfundene „Strahlmaschine“ und „Kraftschachtel“ interessiert habe, eine Million Reichsmark für die Methode der Goldherstellung geboten; weiter soll ein englisch-amerikanisches Finanzkonsortium unter Führung des englischen Bankiers Montaigne dem Goldmacher zwei bis drei Millionen Mark angeboten haben.

Tatsache ist jedenfalls, daß der Kölner Großaufmann Landor Kirschilgen im Vertrauen auf dessen alchemistische Fähigkeiten eine Summe von 100 000 Mark zur Verfügung stellte — heute zählt sich Landor zu den Betroffenen. Freilich hatten andre von den 19 geladenen Zeugen selbst heute noch treu zur Goldfahne des Angeklagten. So beteuerte der Zeuge Rechtsanwalt Schäfer als Syndikus der Gerresheimer Glashütten-Aktiengesellschaft, sicher ein Mann von einer gewissen Bildung, daß Kirschilgens Versuche der Goldherstellung so glänzend gelungen seien, daß er keinesfalls an einen Schwindel glauben könne. Noch heute, so sagte der Zeuge aus, bereue er nicht, den Angeklagten zur Durchführung seiner Experimente mit 15 000 Mark unterstützt zu haben. Schäfer berichtete u. a. auch, daß er Kirschilgen in seiner Waschküche ein Laboratorium eingerichtet habe, in dem er ihm bei

der Verwandlung von Erde und Wasser in Gold half. Mithilfe bei dieser geheimnisvollen Arbeit leistete auch die gleichfalls als Zeugin vernommene Ehefrau des Rechtsanwalts Schäfer, die u. a. ein Stück Gold vorzeigte, das Kirschilgen angeblich aus Blech gezaubert haben soll. Durch die Bemerkung des Vorstehenden, daß das Gold schwerer sei als das Blech, ließ sich die Zeugin nicht einschüchtern.

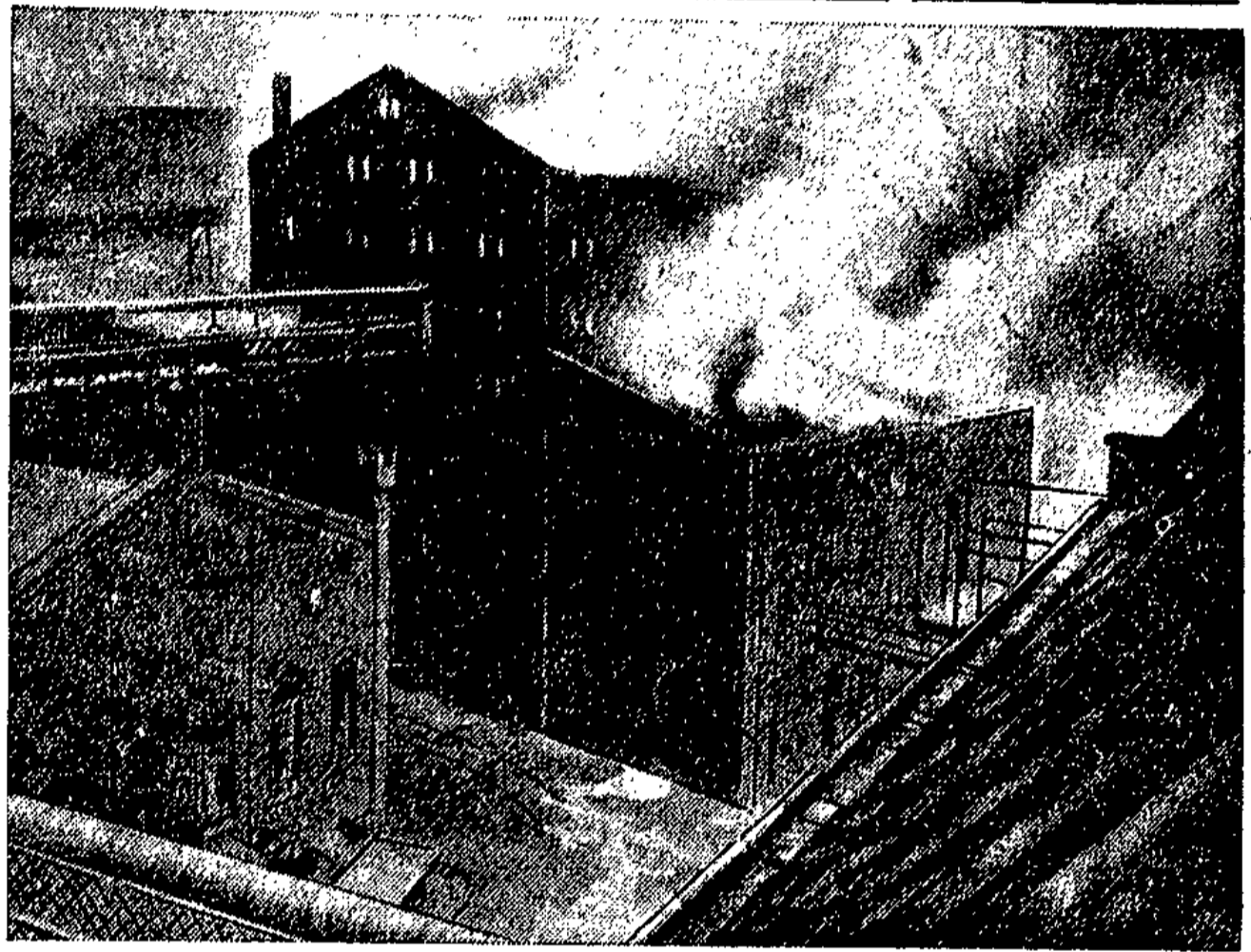
Sie glaubt, genau wie Schäfer, an die fabelhaften Fähigkeiten des Angeklagten, und sie glaubt an diese Fähigkeiten selbst, nachdem der Sachverständige Professor Post-Duisburg die Behauptung Kirschilgens, daß es ihm gelungen sei, den Verfall von Uran zu Radium in einer Viertelstunde zu bemerkfestigen, mit dem Bemerkten abtat, daß die Natur, wie berechnet wurde, zu dieser Leistung 7½ Milliarden Jahre zu brauchen pflegt.

Urteil: 1½ Jahre Gefängnis.

Düsseldorf, den 20. Dezember. Der „Goldmacher“ Kirschilgen wurde am Freitagabend wegen fortgesetzten Betrugs unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die bei ihm beschlagnahmten Apparate, Instrumente und Chemikalien werden eingezogen. — Der Staatsanwalt hatte 2½ Jahre Gefängnis beantragt.

In der Begründung des Urteils heißt es, das Gericht glaubt nicht, daß der Angeklagte von der Richtigkeit seiner Darlegungen überzeugt ist. Zu berücksichtigen bei dem Strafmaß war die Gefährlichkeit des Tuns des Angeklagten, andererseits aber auch die Tatsache, daß er etwas beschränkt zu sein scheint.

Riesenbrand-schaden im Hafen von Bremen



Die Nielsen-Werke während des Brandes.

Im Freihafen von Bremen vernichtete ein Großfeuer eine sechsstöckige Reismühle mit allen Maschinen. Mehrere tausend Zentner Weizen und Reis verbrannten.

Gindruck, daß der Pilot die Maschine in etwa 600 Meter Höhe (wegen Vereisungsgefahr) niedergehen lassen wollte. In geringer Höhe über dem Erdboden wurde indes die Maschine zu steil in eine Kurve gerissen und stürzte über einem Ufer ab. Die Maschine wurde vollkommen zertrümmert.

Französisches Marine-Flugzeug verunglückt

Paris, 20. Dezember. Bei einer Marineübung im Hafen von Brest ließ ein Wasserflugzeug gegen die Gallelaue eines Fesselballons. Der Apparat überschlug sich und stürzte ins Meer.

Der Pilot konnte sich rechtzeitig freimachen und schwimmend das Land erreichen. Sein Begleiter ging mit dem Apparat unter und ertrank.

Mörder seiner Familie? In Kreibitz (Kreis Opatowitz, Schlesien) wurde unter dem Verdacht, seine 30-jährige Ehefrau und seine jüngsten drei Kinder im Alter von 1 bis 4 Jahren ermordet und in den Brunnen seines Hofes geworfen zu haben, ein Landwirt Neumann verhaftet. Neumann bestreitet die Taterthat, macht aber so unsichere und phantastische Angaben, daß die Wahrscheinlichkeit seiner Schuld von der Untersuchungsbehörde mit ziemlicher Sicherheit angenommen wird.

Der Ehrenbürger

Ein Roman von Spitzbüben und andern ehrlichen Menschen.
Von Heinz Welten.
(19. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Am die gleiche Zeit stand Herr Hudenholz aus Breslau im Rathaus, Zimmer 23, vor dem Polizeiaffizenten Mungel, der das Ur- und Abmeldebüro zu bearbeiten hatte. Alle Fremden, die in Regenwalde genächtigt hatten oder nächtigen wollten, waren gehalten, auf Grund der kaiserlichen Verordnung vom 23. Jänner anno domini 1784, unter Vorweisung ihres Passes oder sonstiger Vermeidungspapiere, persönlich auf dem Amte vorzulegen zu werden.

Die Arbeit des Polizeiaffizenten Mungel war nicht groß, denn der Zugang und Abgang von Fremden war unbedeutend. Geschäftsvorfälle kamen mit dem Vorgehen und fuhrten am Abend weiter. Nur Touristen kamen zuweilen, doch auch sie übernachteten selten in Regenwalde. Dennoch war der Polizeiaffizent Mungel verpflichtet, täglich von 10—12 Uhr, nachmittags von 2—4 Uhr im Rathaus, Zimmer 23, sich aufzuhalten, damit die kaiserliche Verordnung vom 23. Jänner anno domini 1784 nicht in Vergeßheit geriet. Denn aufgehoben war sie noch nicht.

Der Polizeiaffizent war ein gewisserhafter Mensch. Die kaiserliche Verordnung verlangte ferner, daß jedes verdächtige Subjekt nicht nur hinsichtlich der Leumundspapiere, sondern auch bezüglich seiner väterländischen Gesinnung einem Verhör unterzogen wurde. Dem Polizeiaffizenten Mungel war jedes Subjekt verdächtig, und darum war sein Amt ein sehr schweres, ein überaus verantwortungsvolles Amt. Vor zehn Jahren, als er, ein Igl. böhmischer Feldwebel mit dem Zivilversorgungsschein in der Tasche, von Straubing nach Regenwalde gekommen war, hatte er sich schnell in sein hohes Amt eingelebt. Damals war es leicht gewesen, Polizeiaffizent in Regenwalde zu sein. Damals hatte der hochfeste Prinzregent Ludwig Viktor von Bayern über seinen Untertanen gewacht. Über inwäsenden war Bayern eine Republik geworden. Ansichten, die zu Zeiten des hochfesten Herrn als staatsverräterisch gegolten hatten, waren jetzt die Ansichten der Regierung. Wer sollte sich da noch auskennen? Der Polizeiaffizent Mungel rettete sich aus seinen Nöten dadurch, daß er die Fremden fragte, wie ihnen die Regenwalde gefiel und wie sie sich die Zukunft dachten. So zog er sich am besten aus der Affäre. Denn wenn sie sagten, daß sie zufrieden seien, wie es jetzt sei, und daß ihrer Meinung nach die Regierung alles täte, was in ihrer Kraft stand um die Not des Volkes zu erleichtern, nicht er befriedigt. Das war das, was er von Amts wegen als richtig bezeichnen mußte. Doch, wenn sie sagten, daß es früher viel besser gewesen sei, und daß nur die verfluchte Republik an allem Unglück schuld sei, am verlorenen Krieg und ander Teuerung, nickte er noch mehr. Das war auch seine Meinung. Natürlich fand eine solche Unterredung erst statt, wenn die Papiere geprüft und für echt befunden worden waren.

Herr Hudenholz stand vor dem Polizeiaffizenten Mungel und wurde dem politischen Verhör unterzogen. Seine Papiere

waren in muster-gültiger Ordnung gewesen. Sein Geburtschein, sein Taufzeugnis, seine Impfscheine, sein Militärausmusterungsschein, alles war da, und so sauber war alles, daß dem Polizeiaffizenten das Herz im Leibe lachte. Die meisten Gäste, die ihn besuchten, waren Handwerksburthen und Reichbrüder; ihre Papiere waren in einer Verfassung, daß man sie kaum mit der Feuerzange anfassen mochte. Diese hier hätte man an die Lippen drücken können. So sauber waren sie.

Nur daß Herr Hudenholz nicht Soldat gewesen war, daß er eines Hüftleidens wegen, das freilich jetzt behoben war, den Ausmusterungsschein erhalten hatte, gefiel ihm nicht. Wie sollte man einen Menschen in eine Gruppe oder Klasse einregistrieren, wenn man sein Militärverhältnis nicht kannte? Aber er war gerecht genug es ihm nicht entgegen zu lassen. Denn das Hüftleiden war nicht wie die abgehackten Fingerglieder, durch die Selbstverstümmelung sich mandamhal von ihrer Militärpflicht hatten drücken wollen. Nein, unter dieses Gesicht durfte er Herrn Hudenholz aus Breslau nicht rechnen. Er machte einen sehr anständigen, richtig bürgerlichen Gindruck. Seine Stiefel waren so blank, daß man zum Appell mit ihnen antreten konnte. Sein Tourenanzug war gut ausgebürtet und ohne ein Staubchen. Dazu war der Herr sauber rasiert und frisch gewaschen. Er machte einen guten Gindruck. Der Polizeiaffizent bot ihm einen Stuhl an, als er ihn über seine politische Gesinnung verhörte. Auch in diesem Examen schnitt er gut ab. Dann begann er, durch geschickte Zwischenfragen angerect, von seinem Leben zu erzählen. Er war mit beschriebenen Mitteln nach Amerika ausgewandert, hatte einige Jahre in Newyork verbracht und war dort durch Glück und Fleiß zu Geld gekommen. Trotzdem war er nach Deutschland zurückgekehrt, weil die Sehnsucht nach der Heimat ihn gequält hatte. Vor vierzehn Tagen war er mit dem Schiff in Genua angekommen, war gleich mit dem Bahn weiter gefahren, hinauf nach München, wo er sich einen Bodenanzug kaufte. Denn wandern wollte er, viel wandern, durch Bayern, durch das Riesengebirge, durch die Rhön und den Spessart. Deutschen Boden wollte er wieder treten. Die Sehnsucht nach Deutschland hatte ihn drüber nicht schlafen lassen.

„Jetzt komme ich von Eisenstein herüber. Ich war auf dem Acher und Ossa, im Wahrischen Wald. In Passau hatte ich ein kleines Malheur. Zum Glück war es nicht schlimm. Ich wollte mit dem Dampfer nach Linz, die Donau hinunter. Der Dampfer fuhr morgens gegen sechs Uhr ab. Ich mußte mich vorher nach rasieren, und da ich kein warmes Wasser bekommen konnte, machte ich es mir selbst auf meinem kleinen, zusammenlegbaren Spirituslöcher. Da muß ich etwas versehen haben. Denn plötzlich explodierte der Kessel und der brennende Spiritus floß mir über die Hände. Ich habe sie mir gehörig verbrannt und werde wohl ein paar Wochen die Wunden tragen müssen. Ich habe Handschuhe darüber gestreift, damit sie nicht so schnell schmutzen. Schön sieht es nicht aus; aber es hätte schlimmer sein können. Die Donaufahrt gab ich natürlich auf. Ich habe mich noch einen Tag in Passau aufgehalten und bin über Deggendorf hierher gekommen. Hier gefälligst es mir, ich möchte ganz gern ein Weibchen bleiben.“

Der Polizeiaffizent Mungel bestätigte. „O ja, hier ist es

sehr schön. Hier kann man sich wohl fühlen. Hier kann es vielleicht sogar einem Amerikaner gefallen, daß heißt natürlich, wenn es in Amerika nicht noch schöner ist.“

Herr Hudenholz schüttelte den Kopf. „Von Amerika macht man sich falsche Vorstellungen. Deutschland ist viel, viel schöner. Ich möchte nicht mehr nach Amerika juri. Aber wenn ich hier einige Tage, vielleicht auch eine Woche bleibe oder noch länger, dann muß ich umziehen. Ich wohne in der Blauen Traube.“ Der Polizeiaffizent verstand. Der Herr war in Amerika gewesen, er war ein Kaufmann. Er mußte in den Goldenen Löwen ziehen. Die Blaue Traube war nur für einfache Leute.

„Nein, so meine ich es nicht. Hotel bleibt Hotel. Mir sind die kleinen Hotels sogar lieber. Ich habe stets in kleinen Hotels logiert, soweit ich nicht beruflich gezwungen war, in die Grand-Hotels zu gehen.“

Der Polizeiaffizent machte ein verbündliches Gesicht. Der Herr war nicht nur ein Kaufmann, er war ein Großaufmann. Er hat es zu einem bedeutenden Vermögen gebracht. Natürlich hatte er drüber standesgemäß auftreten müssen. Konferenzen mit Banken, Besprechungen mit Regierungsvertretern. Man mußte repräsentieren. Wer nichts aus sich macht, den hält man für nichts. So war es hier, so war es wohl auch in Amerika. Herr Hudenholz blinnte zerstreut auf. Ja. So ungefähr sei es. Er habe ganz recht. Aber jetzt sei er Privatmann, wolle deshalb nicht in einem ersten Hotel wohnen, er könne im Bodenanzug sich nicht einmal an die Table d'hôte setzen. Nein, ein Privatquartier suchte er. Da fühle man sich heimisch. Wenn er etwas Passendes fände, würde er es gleich für längere Zeit mieten. Dann wolle er Regenwalde gewissermaßen zu seinem Ständquartier machen und von hier aus Ausflüge unternehmen. Vielleicht könne der Herr Polizeiaffizent ihm etwas empfehlen.

Ein Polizeiaffizent ist nicht böse, wenn man ihn als Polizeiaffizent anredet. Herr Mungel überlegte.

„Verbündete Zimmer sind hier schwer zu haben. Der Konditor am Markt hat ein Fremdenzimmer, doch das ist vermietet. Auch die Zimmer bei den Lehrern, von denen einige abgeben, sind nicht frei. Aber bei Frau Obermeyer in der Fischenbergstraße ist vor acht Tagen der Mieter ausgezogen. Es war ein Hilfslehrer, der nach Plattling veretzt wurde. Fischenbergstraße 11 bei Frau Obermeyer.“

Herr Hudenholz notierte sich die Adresse.

„Ist es dort sauber?“

Der Polizeiaffizent mußte lachen. „Saubere? Ob es bei Frau Obermeyer sauber ist? Frau Obermeyer ist die Mutter von Obermeyer & Söhne in München, Stiefel er gros, nur ein gros. Ihn einzeln wird nichts abgeben. Da stehen viele Millionen im Geschäft. Herr Joseph Obermeyer ist ihr einziger Sohn. Er hat ein großes Automobil und eine Villa am Ammersee. Ich glaube, seine Kinder haben eine Bohnne und einen Hauslehrer. Und eine Köchin und ein Chauffeur und ein Gärtner sind auch da. Die Obermeyers sind die reichsten Leute von München. Sie haben ein ganz großes Auto.“

(Fortsetzung folgt.)

Vergessen Sie nicht den **Matador-Baukasten**, das ideale Geschenk für Ihr Kind. Sein lebendiges Spielzeug baut sich Ihr Junge damit selbst

AUCH DEINEM KINDE

Das Jugend aus Buch

Musäus: **Rübezahl** / Die Sagen des Riesengebirges. KM. 9-14.
 Swift: **Gullivers Reisen in unbekannte Länder**. KM. 8-12.
 Robert Grätzsch: **Muz der Riese** / Ein heiteres Abenteuer-Märchen für Jungen und Mädchen im Alter von 10-16 Jahren. Halbleinen Mk. 5.-
 Thienemanns illustrierte **Zwei-Mark-Bücher** Jeder Band in farbigem, dauerhaftem Halbleinenband, gedruckt auf gutes, weißes Papier, geziert durch vier farbige und in vielen Fällen zahlreiche schwarze Bilder.
 De l'Aigle: **Häsi und andere geliebte Geister**. Halbleinen Mk. 2.-
 Friedrich Obwald: **Heils, Juhel / Kleine Geschichten**. Halbleinen Mk. 2.-
 Wilhelm Fronemann: **Dieter und Dietlinda / Kurze Geschichten für das jüngste Lesepublikum**. KM. 5-8. Halbleinen Mk. 2.-
 Albert Seifried: **Neue Kinderlieder und Reigen / Mit Bildern und Melodien nebst Spielanleitung zu den Reigen**. KM. 5-9. Halbleinen Mk. 2.-
 Richard Hummel: **Von Pechvögeln und Glückspilzen / Eine Sammlung der schönsten Märchen für die Jugend**. KM. 6-10. Halbleinen Mk. 2.-
 Sophie Kiorb: **Die verhexten Spatzen**. KM. 6-10. Halbleinen Mk. 2.-
 Friedrich Güll: **Kinderhelmat**. KM. 8-12. Halbleinen Mk. 2.-
 Klara Hoppner: **Selms letzte Nuß / Neue Tiergeschichten**. KM. 8-12. Halbleinen Mk. 2.-
 H. Becher-Stower: **Onkel Toms Hütte**. Halbleinen Mk. 2.-

Bücher für Mädchen

Andreas Gayk: **Die rote Kinderrepublik** / Ein Buch von Arbeiterkindern für Arbeiterkinder. Halbleinen Mk. 3.50
 Wolfgang Durlan: **Kai aus der Kiste** / Eine ganz unglaubliche Geschichte. Farbige Bilder und Schwarzweiß-Zeichnungen. Für Knaben von 7-12 Jahren. Halbleinen Mk. 2.-
 Erich Kästner: **Emil und die Detektive** / Eine lustige Geschichte, in der erzählt wird, wie Jungen einen Eisenbahndieb fangen. Mit Bildern von W. Trier. Mk. 3.50
 Karl Dantz: **Wollmilch** / Ein Findelkind, das seine Mutter sucht. Dieses Buch werden größere Mädchen mit viel Freude lesen. Mk. 1.50
 E. R. Müller: **Sternenträger** / Lebenswanderung einer Jugend. Halbleinen Mk. 2.50, broschiert Mk. 1.40
 Prof. Anna Siemsen: **Das Buch der Mädel**. Halbleinen Mk. 2.50
 Prof. Anna Siemsen: **Menschen und Menschenkinder aus aller Welt**. Reich illustriert. Mk. 3.-
 Von Sonne, Regen, Schnee und Wind und andern guten Freunden. Mit 4 farbigen Vollbildern. M. 8-12. Halbleinen Mk. 2.50
 Das kleine Reinheimerbuch / Elf der schönsten Märchen aus den fünf ersten Märchenbänden. Mit 4 farbigen Vollbildern. M. 8-12. Halbleinen Mk. 2.50
 Aus des Tannenwaldes **Kinderstube** / Mit 4 farbigen Vollbildern. M. 8-12. Halbleinen Mk. 2.50
 Franz Werner Schmidt: **Prachtmädel Gerda** / Eine Jungmädchengeschichte. Mädchen von 10-14 Jahren. Halbleinen Mk. 3.50
 Helene Horlyk: **Inge in Japan** / Mit farbigen Bildern und Zeichnungen. Mädchen 10-14 Jahre. Halbleinen Mk. 3.50
 Hildegard Mohr: **Viere kommen durch die Welt** / Eine Jungmädchenerzählung. Mädchen 14-20 Jahre. Leinen Mk. 3.-
 Grete v. Urbanitzky: **Sekretärin Vera** / Roman. Wie ein junges Mädchen ihre eigene Existenz zimmert, wird in diesem Buche realistisch und spannend erzählt. Leinen Mk. 4.50

Sie am Rheinischen Buchvertrieb

Heran, heran, wer lesen kann / Eine lustige Abschützenbuch für die Kleinen. KM. 6-8.

Scholz' **Künstler-Bilderbücher** in allen Preislagen
 Bruno Schönliank: **Das Buch der Erfindungen** Mk. 1.-
Große Tierschau Mk. 1.50
Mit Lokomotiven durch die Welt Mk. 1.50
Des Landwirts Tiere Mk. 2.-
Das Schuljahr Mk. 2.-
Unsere Freunde Mk. 2.-
Weltfahrt Mk. 2.25
Auf Land hinaus Mk. 2.50
Gullivers Reisen Mk. 2.50
Kinderspiele Mk. 2.50
Allerlei Tiere Mk. 2.50

Otto Karsten: **Flick, Flock, Flaum** / Eine lustige Zwergengeschichte in Bildern und Versen in 2 Teilen. In zwei Büchern wird hier in allerliebster Weise Erdbürger im Alter von 4-70 Jahren soziales Geschehen der Gegenwart in Märchenform serviert. Jedes Buch ist völlig in sich abgeschlossen, und kann das zweite ohne das erste, und umgekehrt, angeschafft werden. Teil I: Mk. 1.50, Teil II: Mk. 2.50

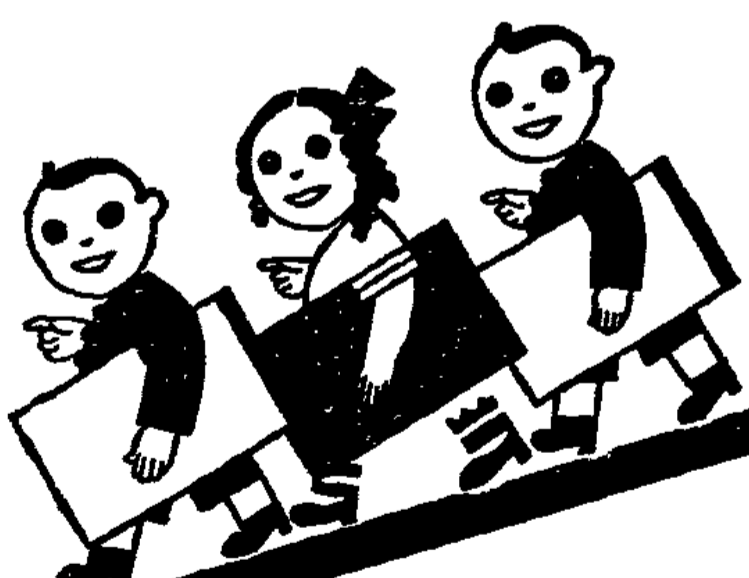
EIN GUTES BUCH

Außerdem empfehlen wir unsre große Auswahl an Jugendschriften aller Art für jedes Alter, in jeder Preislage, von 20 Pfennig an

Besuchen Sie uns bitte rechtzeitig! Wir beraten Sie gut!

VOM VOLKSSTIMMEN-BÜCHERONKEL

Magdeburg, Aschersleben und Stendal



Was Kinder über Bücher schreiben

Ergebnisse des Kinderpreisausschreibens der Buchhandlung Volksstimme

Trotz aller Räte der Zeit, wird auch in diesem Jahre das Buch ein sehr beliebtes Weihnachtsgeschenk sein. Bücher sind wichtige Bildungsmittel. Die Arbeiterchaft findet immer mehr den Weg zum guten Buch. Besonders Wert aber hat das Buch beim Beschenken der Kinder, wobei sich für die Eltern allerdings oft die Schwierigkeit der richtigen Wahl unter der großen Menge der Jugendbücher ergibt. Das geschenkte Buch muß dem kindlichen Verständnis angepaßt sein, muß dem Alter und besondern Interesse des Kindes entsprechen, wenn es von Wert sein und Anklang finden soll.

Der Volksstimme-Bücherontel

möchte allen Bücherkäufern bei der Auswahl helfen. Er hatte zur Propaganda für das Buch ein Schüler-Preisausschreiben veranstaltet, das sich einer außerordentlichen Beteiligung erfreute. Interessante und aufschlußreiche Antworten gingen auf die gestellten Preisfragen ein.

Die kleinen Teilnehmer des Preisausschreibens hatten die Aufgabe, nach zwölf verschiedenen Figuren aus bekannten Kinderbüchern die Titel der betreffenden Bücher zu bestimmen. Es waren folgende 12 Bücher gewählt worden:

1. Robinson Crusoe,
2. Flied, Floed, Flaum die Zwerge,
3. Aschenputtel,
4. Der Schweinehirt,
5. Lederstrumpf,
6. Rotkäppchen und der Wolf,
7. Wollmieze,
8. Peter Stoll,
9. Siegmund Rüstig,
10. Gullivers Reisen,
11. Don Quixote,
12. Till Eulenspiegel.

Nach Bildern waren ihre Titel zu bestimmen. Tagelang besaßen die Kinder das Schaufenster der Buchhandlung, in dem diese Bücher neben andern ausgestellt waren. Neben der richtigen Lösung sollte jedes Kind in einem kurzen Aufsatz etwas über das Buch schreiben, das ihm von den 12 am liebsten ist und begründen, warum es ihm am besten gefällt.

Es beteiligten sich an dem Preisausschreiben Schulkinder aus allen Jahrgängen. Am fleißigsten waren allerdings die 10-, 11- und 12-jährigen. Und mit größerem Erfolg haben die Mädchen abgeschrieben.

Welche Bücher wurden am meisten genannt?

An erster Stelle steht die Zwergengeschichte von Flied, Floed und Flaum. Die kleinen Schelme erfreuen sich in allen Altersstufen größter Beliebtheit. Dann folgt sofort Coopers „Lederstrumpf“, wie überhaupt Bücher von Abenteuern und Reisen immer gern gelesen werden. Bei den jüngern Jahrgängen finden die lustigen Streiche Till Eulenspiegels großen Anklang. Ebenso aber spielt die Phantasie der Kinder in Gullivers Reisen und in den schönen Märchen. Das Märchen begeistert besonders die Mädchen. Sie loben es in allen Altersstufen.

Die ältern Jungen und Mädchen haben zweifellos starke Eindrücke aus den Büchern sozialen Gehalts geschöpft. „Peter Stoll“ und „Wollmieze“ nennen sie recht oft. Die Jugend von heute ist realitätsnahe. Die übertriebene Romantik der Rotkäppchen- und Hühnerchen-Geschichten verliert an Anhang.

Die Wertung

Der Einsendungen hat der Bücherontel der „Volksstimme“ von Kindern und Jugendlichen vornehmen lassen. Viele konnten dabei nicht preisgekrönt werden, da die Antwort nicht richtig war oder der gewünschte Aufsatz fehlte. Oft waren auch die Aufsätze so mangelhaft geschrieben, daß sie nicht mit gewertet werden konnten. In manchen Fällen ist deutlich die Mithilfe der Eltern zum Ausdruck gekommen. Auch diese Arbeiten mußten bei der Wertung ausgeschaltet werden.

Aus der Fülle der Einsendungen seien nur eine Reihe von Antworten veröffentlicht, die typisch und wertvoll erschienen. Mögen sie als Berater und Führer für die Bücherverkäufer dienen, als Anregung für die Eltern und die Kinder.

Robinson Crusoe

Die elfjährige Gerda schreibt:

Mein Lieblingsbuch ist „Robinson Crusoe“, weil er so strebsam war. Es wundert mich, daß Robinson sich alles allein bauen konnte und daß er sich nicht fürchtete. Er war doch wirklich ein tapferer Mann. Als Knabe ist er weggefahren und als alter Mann kam er wieder in seine Heimat zurück.

Der elfjährige Karl:

Das Buch „Robinson“ ist meine Lieblingsgeschichte, Robinson war ganz allein auf der Insel. Da trieb er ein armes Leben. Mit den Ziegen lebte er, als ob es seine Kinder wären. Aus Fellen mußte er seine Sachen machen.

„Flied, Floed, Flaum“

Die sechsjährige Ursula schreibt:
Flied, Floed, Flaum machen so viele Späße.

Die elfjährige Hilbe

Besonders gern habe ich die Zwerge „Flied, Floed, Flaum“. Sie sind ein lustiges Völkchen, doch sind sie auch zu jeder Zeit zu Streichen aufgelegt, und haben oftmals durch ihre Ungeschicklichkeit schon viel Unheil angerichtet. Darüber muß man lachen und hat seinen Spaß daran. Dabei lernen wir gleich, daß wir solche Streiche unterlassen sollen.

Die achtjährige Gerda schreibt:

Flied, Floed, Flaum machen immer soviel Spaß. Da muß man drüber lachen. Daß sie den alten Weighals Flunsch so an-

Grimms Märchen „Rotkäppchen“

Die siebenjährige Geri schreibt:
Rotkäppchen gefällt mir so gut, weil es so schön und niedlich war.

Die achtjährige Annedore schreibt:
Rotkäppchen gefällt mir darum so gut, weil man daraus lernen soll, daß man folgsam sein muß und den Eltern stets gehorchen soll.

Die neunjährige Ursula schreibt:
Rotkäppchen gefällt mir gut, weil es von einem kleinen Mädchen handelt, das jeder gern hat, da es immer lieb und artig ist. Auch ich habe es gern, nur den bösen Wolf nicht.

Karl Danz „Wollmieze“

Die zwölfjährige Gertrud:
Mir gefällt das Buch „Wollmieze“ am besten. Es ist ein richtiges Buch für Arbeiterkinder. So etwas passiert wirklich im Leben. Es sind keine Träumereien, darum möchte jedes Arbeiterkind solches Buch besitzen.

Die dreizehnjährige Gertrud schreibt:
„Wollmieze“ gefällt mir so gut, weil in dem Buche wirkliches Leben und die Freuden und Leiden eines Proletariatskinds eindringlich geschildert werden.

Karl Danz „Peter Stoll“

Der siebenjährige Ernst schreibt:
Peter Stoll ist so witzig und macht allerlei Streiche und weil er lauter Männer auf sein Köpfbild malt, gefällt er mir so gut.

Die zwölfjährige Lotte schreibt:
Mein liebtes Buch ist „Peter Stoll“. Es ist ein richtiges Buch für uns Arbeiterkinder, weil es lebenswahre Schilderungen gibt. Es zeigt das Leben und Treiben in einer kinderreichen Proletariatsfamilie. Jeder, der helfen kann, muß ordentlich mithelfen, die Miete zu bezahlen. Es gibt auch viele Bücher, wo das Leben unendlich ist, z. B. „Heimatlos“ oder „Der Tropf“. Diese Bücher sind schön. Ich würde jedem Kind empfehlen, solche Bücher nicht zu lesen.

„Siegmund Rüstig“

Der neunjährige J. W. schreibt:
Ich will mal ein Seemann werden und deswegen interessiere ich mich sehr für Seebücher. In solchen Büchern lernt man etwas von Schiffbrüchen, Seeräubern und fremden Ländern.

Der vierzehnjährige Hermann:
Von all diesen schönen Büchern gefällt mir „Siegmund Rüstig“ am besten, denn es schildert so schön das Leben des alten Seebären. Aus der Lebensgeschichte Siegmund Rüstigs kann man ja so viele Lehren ziehen. Das Buch habe ich schon mehreremal gelesen, immer wieder hat es mich gefesselt. Oft habe ich mir auch schon gedacht, was ich wohl getan hätte, als die Befehle des Schiffverlieh und er mit den Passagieren allein blieb, aber darüber bin ich noch nicht schlüssig geworden.

Der elfjährige Erich schreibt:
Mir hat „Siegmund Rüstig“ am besten gefallen, denn ich interessiere mich sehr für das Seewesen. Siegmund Rüstig war gerade der todesmutige und lustige Seemann, wie die Seeräuber sein müssen. Ich war sehr begeistert, als er das Boot mit sicherer Hand durch die Klippen bugsierte.

„Gullivers Reisen“

Die neunjährige Renate schreibt:
Die Geschichte von „Gullivers Reisen“ gefällt mir so gut, weil er so viel unterwegs ist und von Zwergen und Riesen so viel erzählt wird.

Der zehnjährige Heinz schreibt:
„Gullivers Reisen“ gefällt mir am besten, weil man daraus lernen kann, wie es in einem Lande zugeht, wo Kaiser und Könige herrschen. Solange sie Hilfe gebrauchen, ist jeder gut. Und dank ist der Welt Lohn.

Der zwölfjährige Werner schreibt:
Die Reise nach den kleinen Leuten ist sehr schön, ich möchte das alles einmal in Wirklichkeit sehen.

Cervantes „Don Quixote“

Der zehnjährige Heinz schreibt:
Von deinen zwölf Büchern gefällt mir „Don Quixote“ am besten. Die Erzählungen sind lustig und spannend. Die besten Stellen sind die Kämpfe mit den Schafen und den Windmühlenflügeln. Wenn man eben von der Mutter Schelte bekommen hat und fängt an zu lesen, muß man lachen, und die gute Stimmung ist wieder da.

Der elfjährige Rolf schreibt:
Mein bester Freund ist der Ritter „Don Quixote“. Die Geschichte gefällt mir so gut, weil sie spannend und abenteuerlich ist und so viele Erlebnisse enthält.

Till Eulenspiegel“

Der siebenjährige Martin schreibt:
„Till Eulenspiegel“ gefällt mir so gut, weil er so übermütig ist und so viele tolle Streiche macht.

Der neunjährige Albert schreibt:
„Till Eulenspiegel“ ist der beste Freund der Kinder. Das Buch ist sehr unterhaltend für die langen Winterabende. Man konnte weiter nichts von ihm verlangen als dumme Streiche und trotzdem wurde er so berühmt.

Das gute Jugendbuch

Märchen- und Bilderbücher
Erzählungen von Reise und Abenteuer
Aus Sage und Geschichte
Bücher von Natur und Welt
Romane und Novellen
sämtlich in reicher Auswahl

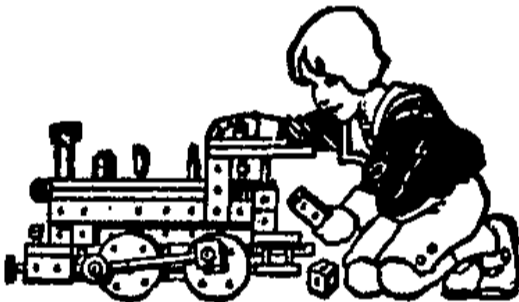
gut und preiswert für jedermann. Kommen Sie rechtzeitig und kaufen Sie beim

Volksstimmen-Bücher-Ortel

Lebendiges Spielzeug

bau' sich Ihr Junge selbst mit dem
Mataдор-Baukasten

Das ideale Weihnachtsgeschenk ist dieses neuartige Spielzeug. Eine urwüchsig, anregende Beschäftigung für Kinder von 5 bis 14 Jahren. Sie bauen damit viele hundert bewegliche Maschinen und Sachen aller Art selbst. Kasten mit vielen Vorlagen.



Nr. 1.- 1.65 2.95 4.95 7.95 12.- 18. 26.50

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg Wismersleben Stendal

geführt haben, hat mich gefreut. Schön ist es auch, daß sie den armen Kindern das Haus von Flunsch als Kinderheim geschenkt haben, und das ist auch recht, daß sie für den Bauer Spaß nicht mehr arbeiten. Wenn die Zwerge alle Arbeit machen, dann müssen sie auch Geld kriegen. Schön ist aber auch, daß Flied, Floed, Flaum die Tiere so lieb haben.

Der neunjährige Walter schreibt:

Die drei kleinen Kerle sind so drollig und zum Lachen. Sie wollen immer etwas Nichtiges anfangen, aber es gelingt ihnen meistens nicht. Darum hilft ihnen manchmal der Amtsvorsteher Krause.

Grimms Märchen „Aschenputtel“

Die zwölfjährige Irmgard:

Mir gefällt „Aschenputtel“ so gut, weil die Stiefschwestern es so schlecht behandeln, aber dafür die Tauben ihr wieder Gutes tun. Ihr Fleiß wird dadurch belohnt, daß der Prinz sie und nicht ihre Stiefschwestern heiratet.

Andersens Märchen „Der Schweinehirt“

Die neunjährige Gertrud schreibt:

Mir gefällt das Buch „Schweinehirt“, weil die Königstochter so neugierig war. Sie bekam aber später ihre Strafe. Sie küßte den Schweinehirten und ihr Vater bemerkte es, und verließ das Haus. Nun hatte sie ihre Strafe bekommen.

Coopers „Lederstrumpf“

Der zwölfjährige Joachim:

Mir gefällt die Geschichte vom „Lederstrumpf“ am besten, weil „Falkenauge“ ein so tapferer Held ist. Ich möchte auch einmal in den Urwäldern sein und einen solchen tapferen Indianer kennenlernen.

Der dreizehnjährige Gerhard:

„Lederstrumpf-Geschichten“ lese ich sehr gern, weil sie von einem fremden Erdteil und andern Menschenrassen handeln. Die Jagden im Urwald und die Kämpfe zwischen Indianern und Weißen sind sehr spannend, besonders Wildtöter, Falkenauge. Die langen Büchsen und Pfadfinder sind die Helden der Erzählungen. Wie sie im Urwald lebten und wohnten interessierte mich sehr.

„Wahrheit“ für die Jugend!

Dieser Ausschnitt stammt aus der „Komfomol-Kafa Pravda“ vom 24. November 1930, der „Wahrheit“ für die russische kommunistische Jugend. Das Photo — für unsere deutschen Leser klar erkennbar als eins der üblichen in d i s c h e n Luftstandsbilder — trägt in dem kommunistischen Jugendblatt von Moskau die Unterschrift:

„Die Polizei jagt eine Demonstration der arbeitenden Frauen in Berlin auseinander.“

Damit niemand an der Wichtigkeit der Ortsbezeichnung zweifle, ist das Bild mitten in einen Aufsatz über den sogenannten „Kongress der arbeitenden Frauen Deutschlands“ gestellt, der bekanntlich auch eine kommunistische Erfindung war.

Diese „Pravda“ (= Wahrheit) muß ihren russischen Lesern so unendlich tiefe Kenntnisse zutrauen, daß sie ihnen Berliner Arbeiterfrauen in die weißen Gewänder der S u d e r und die preussische Schutzpolizei in die Uniformen der indischen Eingeborenen-Polizisten stecken darf, ohne nach den Solowki-Inseln verschickt zu werden. —



Полития разгоняет демонстрацию трудящихся женщин в Берлине.

RUND & FUNK

Rundfunkkarte von Europa

In Ludwig H a b e n s t e i n s Verlag, Frankfurt a. M., erschien eine Rundfunkkarte von Europa. Auf der Karte im Maßstab 1 : 7 500 000, die in vierfarbigem Steindruck ausgeführt ist, sind die Sender, ihrer Antennenleistung entsprechend, durch unterschiedliche Schriftgrößen dargestellt. Die Länder sind durch Flächenfarbe unterschieden. Außer einer Karte des deutschen Sendernetzes, einer graphischen Darstellung des Neuener Zeitzeichens, der Aufzeichnung der Morsezeichen und einer Zeittafel sind drei Tabellen aufgenommen worden. Die „Tafel zur Feststellung empfangener Sender“ enthält die europäischen Sender nach Wellenlängen geordnet mit der Bezeichnung des Landes — auch außer-europäische Sender, soweit sie in Deutschland gehört werden können, sind verzeichnet — ferner Hinweis auf das Kartenfeld, in dem der Sender liegt, Wellenlänge, Kilohertz, Stärke und eine freie Spalte für die Eintragungen des Rundfunkhörer. Die „Einstelltabelle“ gibt die Sender mit Wellenlänge in alphabetischer Folge wieder; eine breite Spalte dient für die Einstell-Eintragungen des Empfangsapparates. Die rückseite Tabelle führt die Sender nach Ländern geordnet auf mit näheren Aufschlüssen, z. B.

über geplante Verstärkung, Neubauten von Stationen, Anlagen und Rufzeichen; die laufenden Nummern entsprechen den Ziffern der ersten Tafel. Das Kartenblatt von 55 x 82 cm ist in Taschenformat 12 x 23 cm gefaltet. Preis 1,50 Mark. —

Wie wird das Wetter am Sonntag?



Unfreundlich, trübe, diefig.

Die warmen atlantischen Luftmassen haben sich jetzt über ganz Skandinavien, die Nordsee und Nordwestdeutschland ausgebreitet. Bis über Brockenhöhe hinaus herrscht in Mitteldeutschland Tauwetter. Im Südosten des Reiches ist dagegen noch eine Verstärkung des Frostes eingetreten. Breslau meldet 10 Grad Kälte. Der Durchzug einer absterbenden Störung bringt unserm Gebiet heute früh bläuliche Bewölkung und Sprühregen. Die atlantischen Luftmassen werden sich langsam weiter in den Kontinent hineinbewegen, so daß die milde Bitterung zunächst bestehen bleibt. Das Vorhandensein des kräftigen Hochdruckkerns im Südosten birgt aber immer noch die Möglichkeit eines plötzlichen Kältevorstoßes in sich.

Ausichten: Bis Sonntagabend im ganzen ziemlich trübe, diefig und stellenweise neblig. Nur noch vereinzelt Sprühregen, später Aufhellung, Temperatur wenig verändert.

Winterportwetter im März

Brocken: + 9 Grad, Nebel, Schneedecke 20 cm, Pappschnee, Sport noch möglich. Scherke: + 1 Grad, Nebel, Schneedecke 10 cm, Pappschnee, Eist und Nebel brauchbar. Braunsfelde: 0 Grad, Nebel, Schneedecke 10 cm, Pappschnee, Eist und Nebel brauchbar. Zorfhau: + 2 Grad, Nebel, Schneedecke 18 cm, Pappschnee, Eist und Nebel brauchbar. Mittenau: + 2 Grad, wolkig, Schneedecke 8 cm, Pappschnee, Eist und Nebel brauchbar. Schenklee: 0 Grad, wolkig, Schneedecke 20 cm, Pappschnee, verharzt, Eist und Nebel brauchbar. St. Andreasberg: 0 Grad, Sprühregen, Schneedecke 12 cm, geföhrt, Eist und Nebel brauchbar. Bennederslein: — 1 Grad, wolkig, Schneedecke 8 cm, mit Haarfrost bedeckt, Eist und Nebel brauchbar. —

Wasserstände

Ort	Stufe	Wuchs	Stufe	Ort	Stufe	Wuchs
Wilmburg	20 12	+ 0,15	0,05	Gröblich	20 12	+ 1,08
Brandels	"	+ 0,72	"	Erfolla	"	+ 2,08
Wetlin	"	+ 0,84	0,10	Bernburg	"	+ 1,30
Veimertsh	"	+ 0,84	0,1	Salbe Oberpeg.	"	+ 1,08
Muffa	"	+ 0,81	0,18	Salbe Unterpeg.	"	+ 0,92
Dresden	"	+ 0,82	0,10	Walgeme	"	+ 0,04
Forsau	"	+ 1,50	0,08			
Wittenberg	"	+ 2,87	0,01			
Hoflau	"	+ 2,11	0,01	Brandenburg	20 12	+ 2,49
Wien	"	+ 2,01	0,02	Oberpegel	"	+ 2,00
Harby	"	+ 2,31	0,01	Brandenburg	"	+ 2,05
Magdeburg	"	+ 1,40	0,03	Unterpegel	"	+ 2,00
Fangerhünde	"	+ 2,85	0,01	Mathenow	"	+ 2,05
Wittenberge	"	+ 2,82	0,02	Oberpegel	"	+ 2,05
Vergau	10 12	+ 3,04	0,02	Mathenow	"	+ 1,50
Fühitz	20 12	+ 2,61	0,01	Unterpegel	"	+ 3,25
Darbau	10 12	+ 2,09	0,03	Danielberg	"	+ 0,03
Volgau	"	+ 2,21	0,03			
Sohnstorf	20 12	+ 2,27	0,02	Samak	20 12	+ 0,30
	W. a. lbe	10 12 + 0,81	1,00	Wodrau	"	+ 0,00
				Vann	"	+ 0,05

Ärztlicher Sonntagsdienst

Den ärztlichen Sonntagsdienst versieht für den Bezirk Altstadt bis Walter-Mathenau-Straße einschließlich am 21. Dezember Dr. Silberstein, Johannibergstraße 8, Telefon 35149.

In den übrigen Stadtteilen müssen sich die Kranken an die dort wohnenden Ärzte wenden. —

Sonntags- u. Nachtdienst der Magdeburger Apotheken

Abol-Friedrich-Apothek. Leipziger Sonnen-Apothek. Breiter Weg 17, Straße 80. Ute Sudenburger Apothek. Halberstädter Straße 88. Johannib.-Apothek. Johanniberg 1. Adler-Apothek. Große Diederdorfer Straße 217. Nordfron-Apothek. Pfälzer Str. 16. Fernereleber Apothek. Rosen-Apothek. Budau, Goußtr. 8. Die mit einem Stern bezeichneten Apotheken haben keinen Sonntagsdienst. Ihr Nachtdienst beginnt Sonntag abend 11 Uhr. Die Adler-Apothek Friedrichstadt verleiht allnächtlich von 11 Uhr an und die Ute-Apothek Südbau allnächtlich von 12 Uhr an Nachtdienst.

LEISTUNGSFÄHIGE SPEZIALFIRMEN

BRIKETT-ZENTRALE G.M.B.H. Alle Heizstoffe in bester Qualität. Spezialität: Helmstedter Briketts. Staatsbürgerplatz 4 Tel. Norden 23715-23716

L.W. LÜDERS
Butter-großhandlung
Magdeburg

Rufen Sie uns
wenn Ihre Schreib-, Rechen- oder sonstigen Büromaschinen nicht funktionieren. Unsere leistungsfähige Werkstatt repariert schnell und sorgfältig.
E. LOEWENTHAL & CO.
MAGDEBURG / Kantstr. 9
Büromaschinen
Fernsprecher Nr. 32312/13

Adolf Völker
Karosserie-Werke
Magdeburg - Sdbg.
Halberstädter Straße 19a
Fernsprech-Anschluß Nr. 49796

Banner-Fahrräder
Anerkannt gute Gebrauchsmaschinen für den täglichen Bedarf — Unerreicht in Qualität und Ausstattung
Zu beziehen durch den legitimen Fahrradhandel

Citroën 6/32
ist der wirtschaftlichste Wagen
Generalvertreter: **Richard Dresler**
Magdeburg, Lüneburger Str. 36

Automobilwerke
H. Büssing A. G.
Braunschweig
Lastkraftwagen / Omnibusse
Generalvertretung in Magdeburg
Günther Lorenz
Gareisstraße 11, Fernsprecher: 20 620.

Klischees
jeder Art
ERNST SCHIEBOLD
MAGDEBURG Gr. Junker Str. 156
Fernsprecher 34236
Gegr. 1899

Fritz Gebauer / Magdeburg
Breiter Weg 71/72 / Fernsprech-Anschluß 21921
Linoleum :: Läuferstoffe :: Teppiche
Möbelstoffe :: Gardinen :: Matten.

OTTO KLEINSCHMIDT
Größte Automobil- und Motorrad-Reparatur-Werkstätten- u. Unterstellhallen — Magdeburg
Sudenburg, Rollersdorfer Str. 2, Wilhelmstadt (Stadt Köln) Damaschkeplatz
Eigene Abschleppwagen — Tankstellen
Telephon 40097 Tag und Nacht geöffnet Telephon 40097

Fischers Benzin-Seife
Ges. gesch. unter Nr. 197 789
Fabrikant (auch der bekannten „Fischers Elfenbein-Seife“)
Rud. Fischer, Magdeburg-N.
Fernsprecher 24216. Seifenfabrik Fernsprecher 24216

Radio-Apparate Einzelteile Ladestation
reell bei preiswert
Radio-Reichert
Inh. Luise Reichert
Magdeburg, Lüneburger Str. 2b
— Tel.: Norden 240 55 —

Komplette
Radio-Anlagen
in jeder Preislage
Alle Einzelteile für Bastler
Akku und -Ladestationen
Beleuchtungskörper
in modernsten Ausführungen
Streng reelle Bedienung
Radio-Elektro-Haus
Peter Reimer, Lübecker Str. 37

Lastanhänger
Oeldruck-Kipper
Um bau eisenerer Anhänger
Gelbke & Jaritz
Fahrzeug- und Eisenbau
Magdeburg
Schließfach 124 Fernruf. 31212

Mercedes-Benz-Diesel-Zugmaschinen Automobil- und Traktoren-Werkstatt für alle Systeme
Raupenschlepper: Linke-Hofmann-Busch
PAUL LIEPE & CO., MAGDEBURG
Hanomag-Personen- und Lastwagen
Schönebecker Straße Nr. 106 / Fernsprech-Anschluß Nr. 42884 bis 85

Zum vornehmen Anzug

Sie finden bei uns nur ausgesprochene Qualitätswaren in den feinsten und vornehmsten **Kammgarn-Anzugstoffen** vorwiegend la rheinische Fabrikate, ca. 150 cm breit. . . Mark **8.80, 9.80** usw. Besuchen Sie bitte unser Lager!

Verkaufsgesellschaft Deutsche Tuche
Magdeburg
Breiter Weg 80/81, neb. der Katharinenkirche

Durchgehender Betrieb

Jedes Angebot eine besondere Leistung!

Ausnahme-Angebote

Gardinen-Stores Tisch-, Tafel-Filet-Decken
größte Auswahl!
Maßgebend billigste Preise
Gardinenhaus Sandner
Am Staatsbürgerplatz

Pelzbesätze
wie Kragen, Füchse, Krawatten usw. kaufen Sie äußerst preiswert in **Landaus Fellhandlung**
Stiftstraße 3
Eing. Ecke Warenhaus Barasch, Tel. 221 60

Der riesige Erfolg veranlaßt uns, unsere **FUNK-AUSSTELLUNG**

bis zum 24. Dezember, nachmittags 5 Uhr, zu verlängern

DEFAKA

Deutsches Familien-Kaufhaus
G. m. b. H., Magdeburg, Otto-von-Guericke-Straße 92-94

Die eleganten, preiswerten **Beleuchtungskörper**

in Riesen-Auswahl bei **Rehberg & Reinhardt**
Kantstr. 12, dicht am Hauptbahnhof

Ein Buch Dem Jungen,
Ein Buch Dem Mädchen,
Es liegt im Kampfe
Nur der Kluge Schädel!

Unsere Bücher sind Führer und geistiges Nützzeug. —
Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Fischerleben, Stendal.

Unsere Kassen sind am **Mittwoch, 24. Dezember 1930** und am **Sonnabend, 27. Dezember 1930** von 9 bis 13 Uhr geöffnet

Mitteldutsche Landesbank — Girozentrale für die Prov. Sachsen, Thüringen u. Anhalt
Magdeburger Stadtbank

Schenkt praktisch

Große Auswahl
finden Sie in bekannt guter Qualität

rostfrei von 2.75 Mk. an
von 2.00 an

Selbst 30 Jahren übernehmen wir Reparaturen und Schleifen sämtlicher Solinger Stahlwaren
HEINRICH GÜNAND
Breiter Weg 35, gegenüber Ulrichstraße

Empfehle zum Feste:
la Fleisch- u. Wurstwaren
Diversen Aufschnitt
Spezialität: Lachsstücken
Fett und Flomen zum Baden
Garnierte Platten in jeder Preislage
Gustav Bollmann
Rotekrebsstr. Ecke Grünearmstr.
Telephon 281 76 ● Telephon 281 76

Preis-Abbau!
Herrn-Sohlen von 2.50
Damen-Sohlen von 1.75
Neue Schuhwaren zu Schleuderpreisen
Schuhvertrieb Bölsche & Co.
Breiter Weg 299a

Neu eröffnet:
Johannsfahrstr. 9, Ecke Johannisberg.
Ein Versuch und Sie werden unser ständiger Kunde sein.

Leder in großer Auswahl und bekannter Güte
wie alle Schuhmacher-Bedarfsartikel bei
Gustav Hoffmeister Prälattenstraße 21

50 Pfg. jede 30-cm-Platte wenig gebraucht
Sprechapparate wenig gebraucht sehr billig

Pabst Georgenstr. 4

Lieber Vater!
Schenk mir bitte ein **Luftgewehr** von **Waffen-Loesche**
Kölner Str. 13.
Du bekommst dieses schon von 6.00 Mk. an und hast dort große Auswahl.
Dein dankbarer Sohn

Möbel Billig!
Schlafzimmer echt Eiche, m. Aufbaum- & Schrank, 1.8. kompl. **695.- M.**
Wilhelm Delor Lübeckerstraße 111 und Friedrichstr. 3

Winter-Mäntel
hochmodern, eleganter Stil, sehr strapazierfähig, von 35.- bis 65.- und darüber. Ferner **blaue Vinsige u. einzelne Damen in d. gangbarsten Größen**, sehr preisw. Außerdem **Ärmellose, im Abonnement getragen, sehr gut erhalten, la Qualität** Sonntag, den 21. Dezember, nachm. 2-4 Uhr geöffnet

J. Büsscher Brauer Weg 189/190, 1. Tr. gegenüber dem Steinbrunn.

Möbel Ausstattungen in gr. Auswahl empfiehlt seit 48 Jahren **Carl Dittmar** Tischlermeister Katharinenstr. 9 and Tischlerkugstr. 26 Telephon 209 78

Wiederverkäufer beden ihren Bedarf in **SEIFEN** vorrätig von der Firma **Ernst Felgenspan** 41 Brechtstraße 1 (gegenüb. Ur. Münzstraße) Viktorstr. 5, (am Hauptbahnhof).
Stote Neuhäuser-Elanng

Möbel Speisezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer Küchen
in großer Auswahl verkaufen billig
Sommer & Schaal Magdeburg-S. 11, E. K. Nr. 31 Sudeburger Bahnhof Fernsprecher 428 01

Herren-Garderober wenig getragen, billig zu verkaufen **Schneebergstraße 8 I r.**

Hollstein, 6x9 mm, vert. bis 110 cm, Rothener 25.

Leder-Handschuhe Qualitätsware billig!
P. Dalchow Kantstraße Schwibbogen 1

la Hausschlachtewurst zum Weihnachtstisch empfehllich
W. Schulze Gr.-Otterleben Ein jede Woche zweimal in Neorum
la Kanarienhähne und weibchen abzugeben **M. Buckau**, Freitestr. 11, v. 1. Etage.

3 50
Größe 36-42
prima Qualität fehlerfreie Ware

HUGO Nehal
MAGDEBURG
Johannisbergstr. 2

Sprechapparate ganz bedeutend herabgesetzte Preise!
Billiger geht's nimmer!
Daher jetzt und immer Am billigsten stets bei **Heinrich Silbermann**
Breiter Weg 10
Sonntag geöffnet!

Leser der Volksstimme kaufen bei den Inserenten der **Volksstimme**

Ein modernes Gasgerät ist das schönste Weihnachtsgeschenk!
Städt. Gaswerk Magdeburg
Besichtigung und Verkauf im Ausstellungsraum Listemannstraße 6 und in allen Fachgeschäften
Auch in bequemen Monatsraten!

Hohe Belohnung für Angabe des Diebes u. Wiedererlangung d. am 4. 12. Otto-Braunstr. 20 b. Einbruch gestohlenen Koffer-Ornaments "u. 2 Platt. „Wacht des Schilf.“ u. „Zurandori“ Nachr. mit 3727 an die Exped. d. Volksst. erbet.

Radio Wenig gebrauchte **Netz-Geräte** sehr billig

Pabst Georgenstr. 4

la Chaiselongues **K. Bencke**, 1 Spezial-Vollwertmodell statt 120,- nur 75,-! Ver. Auto frei Haus auch außerhalb

Kaufen Sie auch eben **Gänsefedern** bevor Sie diese bei mir angehen. Schneeweiße Halbbaunen 6.50, die besten 6.75.

Lösche mit allen Daunen, 2mal gewaschen, säuberlich.
Katharinenstr., direkt Katharinenstr., direkt Katharinenstr. 1, 2, 10.

Freud. **Smolina- und Gehrod-Berleth** **Wäbes**, Lischerbz 20

Wülfger Federbetten nur Goethestr. 37, pt. 1 Stand Federbett, 35.-, bessere, Stand 45.-, ein herrlich. Brautbett mit 100. t. febr. 70 und 75.-. Käufer v. außerh. erb. Fahrgeld vergütet. **Sonntag geöffnet!**

Pflüschsofas neu, verkauft spotbillig **Höfner-Str. 37**, **W. Schulze**, **Blauhe. Str. 3, 5. ardbau** Sonntag geöffnet.

Vertauje Kanarienhähne w 311, Reutstädter Str. 31, E. K. 1. Mählenst. Marktstr. 10a, ab 11 Uhr

Ankauf **Hähne** u. Weibchen all. Farb. auch w. l. u. blau. **Eitner, Leisingstr. 26.**

Stausche **W. Meyer** Marktstr. 10a, ab 11 Uhr

Mensch, ärgere dich nicht
Das interessanteste Unterhaltungsspiel für jedermann für die langen Winterabende. Preis 1.50, 1.00 Mark und 75 Pfennig.
Buchhandlung Volksstimme

Richard Tauber Claire Waldoff
und andere Prominente unser Konzert-Abends auf der Schallplatte stets in **größter Auswahl** im führenden Fachgeschäft
Müller's Sprechmaschinen-Haus
Alte Ulrichstraße 7 u. Apfelstraße 6

Mit ATA putzen
bringt großen Nutzen

Elektrische Beleuchtungskörper
noch besser und billiger kaufen Sie im Spezialgeschäft
Willi Denkwitz
Leiterstraße 17 Fernspr. 35445

Diesmal reicht das Weihnachtsgeld

Damen-

Mittel, modernste Formen und Farben, enorme Auswahl, in allen Preislagen. Kleider in Wolle u. Seide, entzückende Formen, neuester Schöpfung, Wäsche Pullover — Lumberjacks — Gardinen

well Sie nur
1/10

bei uns anzahlen

und die Wochenrate selbst bestimmen, z. B. bei 50.- M. Ware nur 5.- M. Anzahl. bei 100.- M. Ware nur 10.- M. Anzahl. Alle Kunden

Herren-

Ulster, Paletots, Gehrock-Paletots — Wetter-Mäntel Anzüge für Straße, Sport und Tanz — Smokings — einzelne Hosen — Berufskleidung — Winterjoppen Kinder-Kleidung Strickwaren

Schuhe

Sonntag von 2 bis 7 Uhr geöffnet!

Kredit-Solland & Co.

Jetzt Breiter Weg 217 (Nähe Oranienstraße)

Es gibt nur einen echten **SERVIER-BOY**

mit den großen **PATENT-RÄDERN**

24.50

In Schleiflack . . . Mk. **27.50**
Mit einem Fingerdruck gleitet er konkurrenzlos, vollbeladen durch die ganze Wohnung über Teppiche und Schwellen

Er trägt, serviert und räumt ab
Außer Gebrauch ein elegantes Möbelstück, in keinem Haushalt darf er fehlen

Louis Behne
Breiter Weg 16

Walter Held
Breiter Weg 196/97

pelz

nur eigener Herstellung

Stuart-Schalkragen . . . Mk. **22.-**
Austral. Opposum-Kragen blau . . . Mk. **30.-**
Skunks-Kragen . . . Mk. **35.-**

Mäntel in Persianer, Bisam Murrel, Fohlen etc. —

Sternau

Alter Markt 32, nur 1 Treppe

PRAKTISCHE Weihnachts-Geschenke

Mein Spezial-Stenoaby mit Wimpern und Schließaugen, 68 cm Mk. 9.50 55 cm Mk. 6.75 50 cm Mk. **5.50**

Mein Spezial-Stenoaby m. Schüttelringen u. Stimmes, 68 cm Mk. 11.50 55 cm Mk. 8.75 50 cm Mk. 7.50 46 cm Mk. **6.50**

Waltherhänder Kugelgelenkappa . . . Mk. **3.50**

82 cm Mk. **0.90** höher

Zelluloid-Baby von Mk. **0.60** an

Is Qualität, 71 cm von Mk. **1.00** an

Zelluloid-Mutatten von Mk. **1.00** an

im Raschmuck von Mk. **1.00** an

Mama-Landpuppen von Mk. **1.00** an

82 cm von Mk. **1.00** an

Welschentöpfe Puppen von Mk. **1.00** an

in jeder Preislage und Ausführung

Besuchen Sie meine Passage und Schaufenster

„im Zoologischen Garten bei Musik und Tanz“

Wachstuch pro Meter von Mk. **1.00** an

mit Barchentrücken Mk. **2.75**

Exzellor-Damast Ersatz für Leinen 115 cm br. Mk. 4.50 100 cm br. Mk. 3.75 85 cm br. Mk. **3.00**

Exzellor-Damastdecken 115x145 cm Mk. **5.00**

115x145 cm von Mk. **1.50** an

Wachstuch-Decken 100x120 cm von Mk. **3.50** an

Linoleum der deutschen Linoleumwerke, Stragula Kaffel-Linoleum besonders billig

Gummi-Übersehn von Mk. **1.95** an

Gummi-Wärmflaschen von Mk. **1.00** an

Gummi-Arbeitschürzen von Mk. **1.00** an

Gummi-Hosenträger von Mk. **1.00** an

Gummi-Badematten von Mk. **1.95** an

Auf sämtliche Lederwaren / Koffer / Reise-Artikel **10% 20% 30% Rabatt**

Sport-Artikel / Fußbälle / Tennis-Hockey- / Wintersport-Bekleidung

Am Sonntag, dem 21. Dezember, ist mein Geschäft von 2 bis 7 Uhr geöffnet

hugo nehab

MAGDEBURG * JOHANNISBERGSTR. 2

Enormer Preis-Abbau



in Sprechapparaten
Besichtigen Sie unser
Schaufenster

F. Kroenings Söhne

Breiter Weg 155 (Zentrum)

Die Qual der Wahl

wird erleichtert, sobald Sie meine Schaufenster besichtigen Die Artikel sind übersichtlich geordnet und jedes Stück ist mit Preis versehen

Kommen Sie zu mir

und Sie finden nach Ihrem Geschmack in jeder Preislage

Weihnachtsgeschenke

Geschenke für den Herrn

Skatgarnituren 16.50 bis	1.50	Schreibgarnituren 65.00 bis	13.85
pielkar.enpressen 4.50 u.	4.00	echt Marmor 15.00 b.	4.95
Rauchgarnituren 27.50 bis	3.95	Zigarettenkasten 4.75 b	1.45
Rauchtische 41.00 bis	24.00	Zigarrenkasten 12.00 bis	4.95
Rauchständer 15.00 bis	10.00	Zigarrenabschneider 5.25 bis	2.75
Likörkühler 23.00 bis	9.50	Ascher Messing 14.00 bis	1.25
Likörservice 7.50 bis	1.25	Streichholzständer 3.25 bis	1.95
Stammseidel mit Deckel 6.60 bis	3.00	Leuchter 4.75 bis	1.95
Rasierapparate 1.95 bis	1.00	Taschenmesser 3.95 bis	1.00
Rasiergarnituren 6.00 b.	0.95	Sportfiguren 7.50 bis	2.50

Tafelservice

	Dekor-Klasse I	Dekor-Klasse II	Dekor-Klasse III
für 6 Personen	25.00	29.80	33.00
für 12 Personen	55.00	63.00	72.00

Für die Küche		Emaille	
Fleischhackmaschinen . . .	4.90	Bratpfannen von 4.75 bis	1.60
Tafelwaagen	7.50	Runde weiße Schüsseln 20 cm	0.50
Küchenwaagen	2.95	Runde weiße Schüsseln 38 und 39 cm	1.00
Wandkaffeemöhlen 7.90 bis	2.95	Runde teile Kuchen-schüssel ein, 32 cm	1.00
Küchenwunder Back-u.Koch-apparat von	6.80 an	Brotdüchsen 1.3 kg, weiß, Inn.u.auß.emall. von	8.80 an
B. obbüchsen weiß lackiert mit Dekor	2.75	Kario.feldämpfer v. 4.95 bis	2.25
Satz Schmortöpfe mit Deckel	3.75	Rehrschaufel weiß od. grau	0.50
Geflügelscheren 3.95	1.95	Gestanzte Wasserkessel v. 4.95 bis	3.25
Brotschneidemaschinen Rund-schn.	7.50	Schmortöpfe von 2.95 bis	0.85
		Ovale Wannen von 10.50 bis	4.90

Ausstellung von KPM Gebrauchs- und Luxusporzellan der Staatlichen Porzellanmanufaktur Berlin Verkauf zu Original-Fabrikpreisen

Aga-Glas (seeblau)		Vorteilhafte Geschenke	
Kompotteller 14 1/2 cm . . .	0.55	Nickelporzellan-Kaffekannen	25.00
Dessertteller 19 cm	1.15	Nickelporzellan-Teekannen	25.00
Kuchenteller 30 cm	4.25	Nickelporzellan-Zuckerrosen	15.50
Kompo tschalen 3 große 3.60 bis	2.00	Nickelporzellan-Milchgläser	13.75
Tassen mit Teller	1.15	Tortenplatten Messingrand von nickel	2.95
Brotkörbe	3.00	Krümelschäufel m. Besen	1.45
Fruchtschalen	4.25	Kaffeeservice, Messing vernickelt von 49.0 bis	6.00
Kabarett	8.00	Raketenbänke 3.75 bis	1.00
Blumenschalen	3.60	Porzellan-Blumenschale mit Figur	6.00
Blumenvasen	2.00	Waschgarnituren m. Goldrand	7.50

Besonders billig

Elektrische Tischlampen mit Zuleitung 6.00 und	3.00
Elektrische Platten mit Zuleitung	6.00

Bleikristall

	In 3 Preislagen	10.00	6.00	3.00
Solinger Eßbestecke (Backenbesteck) 6 Paar im Geschenk-Karton				
	Die preisgekrönten Kaffeeservice			
	Klasse I 8.00			
	Klasse II 12.00	Christbaum-Ständer	0.50	
	Klasse III 16.00		1.00	
	Einzelstücke zu jedem Service stets zu haben		1.50 bis	3.50

Sonntag von 2 bis 7 Uhr geöffnet!

Wolf Seelenfreund

Hauptgeschäft Breiter Weg 66
Zweiggeschäfte Jakobstr., Sudenburg, Buckau

August Bebel: Aus meinem Leben

3 Bände. Preis 8.50 Mark. Organisationspreis für Partei- und Gewerkschaftsmitglieder nur 6.75 Mark. Zu beziehen durch die

Buchhandlung Volkstimme

Kampfbreise!

Ich unterbreite mit meinen jetzigen Preisen alles bisher Dagewesene. Um den Umjah mit Gewalt zu heben, verkaufe ich vorläufig alle Möbel ohne Rücksicht auf den Einkaufspreis mit ungeheurem Preisnachlaß, einz. Zimmer bis 40% billiger. Summen Sie, ehe es zu spät ist Sie sparen jetzt viel, viel Geld!

200 Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen in allen Größen und Holzarten vorrätig. Ferner Einzelmöbel jeder Art Langjährige Garantie für jedes Zimmer.

Während Möbelhalle St. Markstr. 3 (echt am Friedrichs u. Jakobstr. 2 (Alt Markt) Teilzahlung bis 2 Jahre!

Sonntag geöffnet.

Für Straße

Damen-Kleidung
Backfisch-Kleidung
Mädchen-Kleidung
Strick-Kleidung
Seid.-Trikotwäsche
Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Samte
Gardinen
Teppiche
Läuferstoffe
Bettvorlagen
Stoppdecken
Chalesonguedecken
Tischdecken

zu Hause

Herrn-Kleidung
Burschen-Kleidung
Knaben-Kleidung
Pullover
Strickwesten
Lumberjacks
Trikotagen
Oberhemden
Sohlrime
Baumwollwaren
Bettfedern
Fertige Betten
Metall-Bettstellen
Matratzen

Größerer Weihnachts-Verkauf

Kleinste Anzahlung!
Niedrigste Raten!
Beamt. u. alle Kunden ohne Anzahlung

Teilzahlung

KAUFHAUS Merkur
Breifweg 227
Ecke Molkestr.
Nähe Hasselbachpl.
Magdeburg

Sonntag von 2 bis 7 Uhr nachmittags geöffnet

Für den Bedarf an
Zu Hochzeiten u. Festlichkeiten
Liefere ich gut und preiswert von 80 Pf an
Rhein-, Mosel-, Rot- und Südwine
a. einz. Fl. Wenden Sie sich vertrauensvoll an
Weingroßhdlg. Willy W-Letz, Hansa Beerstr. 8

BEI **GICHT RHEUMA**

trinken Sie zur Ausschleiden der Harnsäure den bewährten
Tepitzer Tee
in Verbindung mit Uroacid-Tabletten
Hof-Apotheke
Breiter Weg Nr. 154

Lödisehofstraße 8
Große Irlische
Hasengekröse
mit Leberstück 40 Pf

A. Herrmann Nachf.
Inh. u. d. Kasseberg • Lödisehofstraße 8

In frische Zuchthafen,
Wilde Kaninchen, Hüh, Gänse, Enten,
Wildschwein, Gänse, Enten,
Wachhühner und Tauben
empfehlen in großer Auswahl!

Ernst Miede.
Eudau, Feldstraße 4. Fernsprecher 41672.

Hasenkuchen 1/2 Pf
Luts 1/2 Pf
1.10
Haven Doken 1 20
Küsse 2 40
5.00, w. K. Inchen, brautert 1/2 d. n. 1.
Rehulenn. - Hoken, 1/2 d. n. 1.48
St. Wild ohwinkew. Hoken, 1/2 d. n. 1.10
Jag. Salermastgänse, 1/2 d. n. 1.10
Schweine din er, 1/2 d. n. 1.10
1/2 d. n. 1.00 - Kattfleisch und
Wildfleisch, 1/2 d. n. 1.20

Richard Basse, Gr. Marktstr. 20

Während der Festtage
darf in keinem Haushalt
fehlen:

Aropepsin
Dr. Biell's aromatischer Pepsinwein
Er hilft sicher bei Verdauungsstörungen
jeglicher Art und ist in allen Apotheken
und Drogerien zu haben.

Textbücher empfiehlt Buchhandlung
Volksstimme

Schülergeigen
mit Kasten und Bogen von 17.50 Mk. an.
Mandolinen . . . von 10.00 Mk. an.
Lauten, Gitarren, Zithern,
Mundharmonikas
Wolf & Ruthe, Magdeburg
Gr. Münzstr. 12, Filiale Tischlerbrücke 25.

Im
Total-Ausverkauf
wirklich
billiger Einkauf
Herren- u. Knabenkleidung
Menderhausen & Co.
Breiter Weg 15, Ecke Bärstraße

Nur Montag, Dienstag, Mittwoch,
den 22., 23. und 24. Dezember 1930
verabfolge ich meine seit vielem Jahren
eingeführte und beliebte Mokka-Sahne-
Schokolade, bisher 50 Pf., auf Wira-Kaffee
1 Fund 4.90 und 1/2 Pfund 2.90

Gratis 4 Tafeln auf 1 Pf.,
2 Tafeln auf 1/2 Pf.,
Darauf besond. Weihnachtsvergünstigung nur
Hasselbachstr. 5 bei Wlwa
(am Stadttheater, neben Hotel Weiser)

solange der Vorrat reicht!
Abfallholz billig
für Untermittelklasse geg. Armen die n gratis.
Carl Otto Pasemann, Holzhandlung
Hogäßer Straße 18/19.

Prakt. Weihnachtsgeschenke
in reichster Auswahl und preiswert
Hafen-Drogerie
Hogäßer Straße 34

Verbindung
von rd. 2500 Quadratmeter Flächenarbeiten
an der Straßenunterführung Eiben. unter-
lagen ab 28. Dezember gegen 1500 RM Bar-
einbringung an die Verwaltung des Kanalbau-
amts Magdeburg, Domplatz 10, II. u. gebote
bis 2. Januar, 12 Uhr. Aufschlagfrist
31. Januar 1931.

Kanalbauamt Magdeburg.
(Wittellandkanal)

Achtung!
Praktische
Weihnachts-
Geschenke
bietet unser
**Total-
Räumungs-
Ausverkauf**
wegen Aufgabe
des Geschäftes
in ca.
100 Standuhren
100 Wanduhren
100 Sprechapparate
Tischuhren
Küchenuhren

Als Vermählte großen
Erich Schmale
u. Frau Gerda, geb. Ebert
Magdeburg, den 20. Dezember 1930
Am Schroteanger 104

Dr. Suchantke
praktisch. homöopathischer Arzt
verzogen nach
Staatsbürgerplatz 5.

Krankenbehandlung
nach Dr. Schwabe gegen viele
Frauen-, Männer- u. Kinderkrankheiten
mit vielen Heilerfolgen. Zimt-
S. Altman, Magdeburg, Gr. Münzstr. 4
Sprechstunden 9-11, 3-5, Sonntag 11-1.

Homöopath. Biochemische
Krankheitsbehandlung
Maaßen, Prälatorstr. 14, II
- Telephon 31615 -
Ede Himmelreichstraße - **Parasitenreinigung**
Sprechstunde wochentags 9 bis 4 Uhr, Son-
tag und Donnerstag keine Sprechstunde

Unser aller liebster
Albertchen
ist im Alter von 8 Jahren 8 Monaten
von uns gegangen.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Otto Gneiff u. Frau
geb. Diez
Steuerstraße 56
Die Beerdigung findet am Montag,
den 22. Dezember, nachmittags 2 Uhr,
von der Kapelle des Neustädter Fried-
hofs aus statt.

Deutscher Metallarbeiterverband
Verwaltung Magdeburg.

Nachruf.
Am 20. 12. starb unser Mitglied
Wolff Wulf
Schmied an Hirnvergiftung, 68 Jahre alt,
am 18. Dezember.
Franz Bartels
Arbeiter, an Magenkrebs, 66 Jahre alt.
Ehre ihrem Andenken!
Die Beerdigung des Kollegen Wulf
hat bereits stattgefunden; die des Kollegen
Bartels findet am Montag dem 22. Dezbr.,
nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des
alten Eudenburger Friedhofs aus statt.
Die Verwaltung.

Sonder-Weihnachts-Angebot
für gebrauchten Personen- u. Lastwagen
bei günstigsten Preisen und
Zahlungsbedingungen nur bei
Opel Magdeburg
Halberstädter Straße 129.

Diwan-Decken
solida Gabe in Qual., solange Vorrat
Die Muster-Bücher, best. Qual., best. billig
Eisenstein & Co. Jakobstr. 2, 1 Tr. Sonntag
Klein Laden 2 geöffnet.

**Verwandten
Freunden und Bekannten**
geben Sie Ihre Verlobung oder Vermählung zweckmäßig
unter Familien-Anzeigen in der Volksstimme bekannt

Staubsauger!
Markenfabrikate . . . Anzahl RM. 5.-, in Monatsrat. v. RM. 5.-
Nichtmarkenfabrikate Anzahl RM. 4.-, in Monatsrat. v. RM. 4.-
Deutscher Klopapparat . . . Anzahl RM. 10.-, monatlich RM. 10.-
In großer Auswahl - (auch 3 Monate zur Probe)

Radio-Apparate mit Lautsprecher
Zweihöhren-Apparate Anzahl RM. 8.-, in Monatsrat. v. RM. 8.-
Dreihöhren-Apparate Anzahl RM. 15.-, in Monatsrat. v. RM. 15.-
Vierhöhren-Apparate . . . Anzahl RM. 25.-, monatlich RM. 25.-

C. & H. Bierschenk, Magdeburg-B.
Thiemstraße 14
Telephon 426 19

Beerdigungen - Feuerbestattungen
Ueberführungen
Eigene Personen- u. Erledigung aller Formalitäten
Leichen-Automobile

Sarg-Fabrik Ebeling
T. 237 00
Hauptwache 8 9 am Alten Markt
Gr Diesdorfer Str 24 Schrotestr. 26
Vertragslieferant des „Volkswohl-Bund“

Restaurant Grünow
Jugendstr. 3
Von Interessenten
zur Abhaltung
von Hochzeiten
fest weiter
empfohlen

Zur
Vermehrung
der
Eisiergeätigkeit
der Hühner, zur
Gesunderhaltung
aller Hausvögel
ausgezeichnet

Phocalfen
Victoria-Apothek
Otto-von-
Guericke-Str.
94b

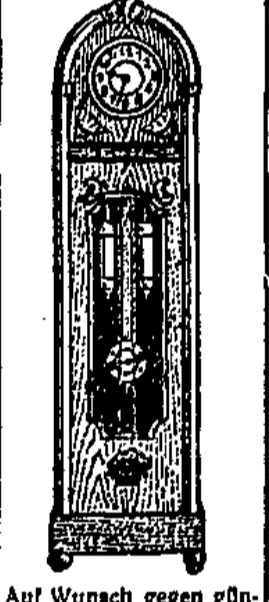
Jedem, der an
Rheumatismus
Ist es über Gicht
leidet, esse ich gern
Kostentrost mit was
meine Frau schneit
und billige warte
15 Pfennig Rückporto
erbeten

**Müller, Ober-
sekretär A. D.,
Broaden Nr. 67,
Wapurgstr. 9.**

Verlobungsringe
in jeder Preislage vorräthig
Trauring-Sasse
nur Goldschmiedebrücke 7 u. 8, neben der Kirche
Eigene Fabrikation Verkauf direkt an Privata
Weihnachts-Geschenke
in solcher Auswahl mit sichtbaren Preisen
Größte Ausstellung am Platze 4 große Schaufenster

Anerkennung!
Intolge plötzlichen Ablebens meines lieben
Ehemannes
Paul Schumann
durch Unfall zahlte mir die gewerkschaftlich-ge-
nossenschaftliche Versicherungs-A-G Volksfürsorge,
Hamburg 5, Rechnungsstelle Magdeburg, Halen-
straße 15b, die Summe von
Mk. 840.-
aus, obwohl auf die vorher abgeschlossene Ver-
sicherung erst eine Monatsprämie von Mk. 2-
entrichtet wurde. Ich spreche auf diesem Wege
nochmals meinen Dank aus und kann jedem nur
den Anschluß einer Versicherung bei der oben-
genannten Gesellschaft empfehlen.

Schartau, den 16. Dezember 1930.
Frau Schumann.



Auf Wunsch gegen güt-
sige monatliche Rate-
zahlung
Bei Barzahlung
30-50%
Preisermäßigung
Hans Grasmann & Co.
Uhrmacher
Gr. Münzstr. 1a, 1. Etg.

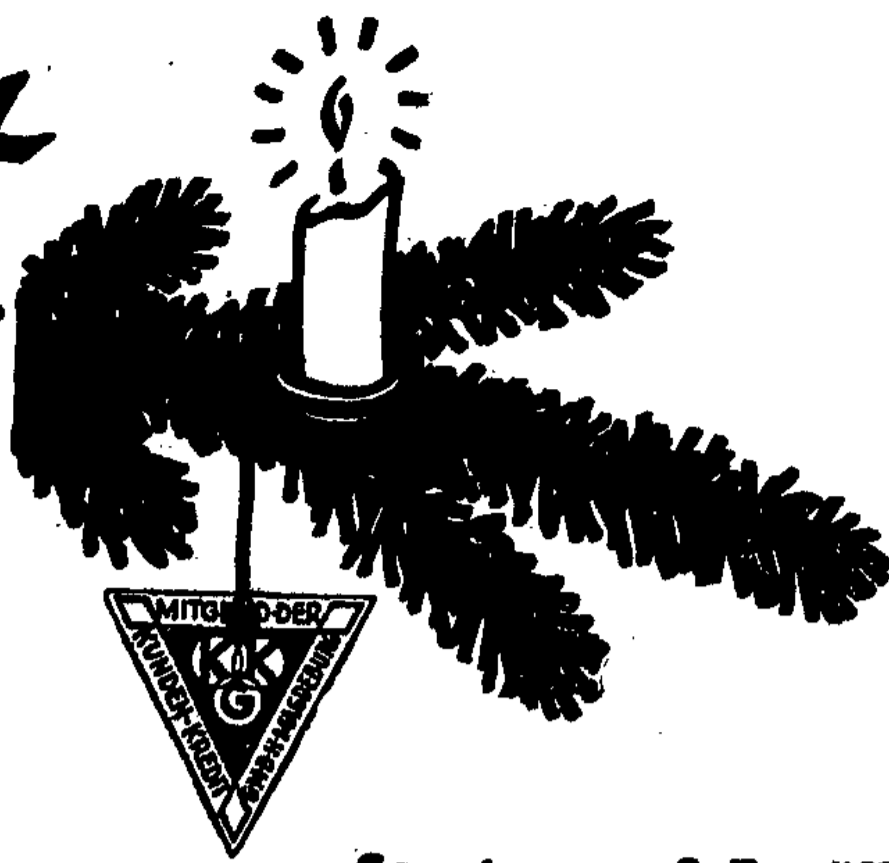
Am Donnerstagabend verschied nach kurzem Kranken-
lager unerwartet mein lieber Mann, guter Vater, unser
lieber Sohn, Bruder, Schwiegerohn und Schwager,
der **Weißgerber**
Max Bader
im Alter von 51 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen
Erna Bader, geb. Rose, und Kind,
Max Bader und Frau,
Hermann Rose und Frau, Ottersleben.
Die Trauerfeier zur Einäscherung findet Montag,
den 22. Dezember, nachmittags 3 1/2 Uhr, in der Hauptkapelle
des Weißgerberhofs statt.
Krankenspenden dankend verbeten.

Es ist uns ein Herzensbedürfnis, allen lieben
Verwandten und Bekannten für die innige Anteil-
nahme und die reichen Krankenspenden bei dem
Hergang unseres lieben Herbert zu danken.
Besonderen Dank unseren lieben Hausbewohnern
für ihren treuen Beistand während der langen
Krankheit, den Schwestern, dem Reichsbanner so-
wie Herrn Pastor Jähner für seine wohlthuenden
Worte.

Familie Otto Grosse

Die letzten Tage vor dem Fest

Stellen an alle Hausfrauen besonders große Anforderungen. Zwischen die täglichen Pflichten drängen sich die Vorbereitungen für die Festtage, jede Minute ist kostbar und der Tag nicht lang genug. Sie sollten sich daher wenigstens die letzten Einkäufe erleichtern und zu uns kommen. Alle Vorkehrungen sind getroffen, um Sie auch bei dem größten Andrang schnell und aufmerksam zu bedienen.



Sonntag von 2-7 geöffnet

SIEGFRIED COHN

WEBEREI WAREN * BREITENWEG 57/60

Zu Weihnachten

kaufen Sie gut und billig elegante **Mäntel, Anzüge usw.** in riesiger Auswahl sowie besten Qualitäten in **Frühmanns Etagegeschäft** **Breit.Weg 87** **Gesellschafts-Kleidung** neu und lustig in großer Auswahl, auch für korporante Herren. Durch meine geringen Unkosten kann ich billig sein, der weiteste Weg lohnt! **Sonntag, d. 21. Dezember, von 2 bis 7 Uhr geöffnet!**

Woll- und Haarfriese

In vielen Qualitäten und Farben **Reise-, Schlaf-, Diwandecken** stets besonders vorteilhaft

bet **Haring** Königshof Tischlerbrücke

AUTO-FAHRSCHULE - BUSCH -

Prälattenstrasse 32 Tel. 31122
Prospekt frei!

AUTO-FAHRSCHULE KREUTER

Tel. 35893 Gr. Didendorfer Strasse 29 Tel. 35893
Fordern Sie Prospekt!

AUTO-FAHRSCHULE ZENTRAL

Tel. 22041 u. 42 Prospekt gratis! Landwehrstraße

1000 frohe Stunden vermitteln Ihnen unsere

Geon Parlophon Columbia



Schallplatten und Musik-Apparate

Besuchen Sie uns bitte rechtzeitig und lassen Sie sich zwanglos die neuesten Platten vorspielen.

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg Große Münzstr. 3
Aschersleben * Stendal

Ein Musik-Apparat - die schönste Weihnachtsfreude!

Auch nach der Preisentung bleibt der **bestklassierte Gastof's** der preiswerteste Brennstoff! Zu beziehen vom **Städtischen Gastwert Magdeburg** und sämtlichen Kohlenhändlern.

Dampf-Vulkanisieranstalt

Autozubehör

W. Kempe & Co.

Anhaltstraße 12 Telephone 42242

Spez.: Reparaturen von Riesenluftreifen

Balkania-Tropfen!

Natürlicher, hochkonzentrierter, **bulgarischer Knoblauch-Zwiebelsaft**. Kein Geheimmittel, kein Arzneimittel, sondern ein reines Naturprodukt. - **Balkania-Tropfen** sind fast geruchlos und geschmacklos hergestellt durch eigenes Verfahren. Seit über 500 Jahren bekanntes und erprobtes Hausmittel bei den Balkan- und Orient-Völkern. Wirksam bei Arterien-Verkalkung, Herzleiden, hohem Blutdruck, Hämorrhoiden, Magen- und Darmstörungen, Nieren-, Blasen-, Gallen- u. Leber-Beschwerden, Zuckerkrankheit, Rheuma, Gicht, Ischias, Asthma, Krampfadern, Epilepsie, wie auch gegen Würmer ein Mittel ohne Gleichen. Haben auch Sie Vertrauen, es wird Ihnen sehr bald den Beweis der Wirksamkeit erbringen - Versand durch Nachnahme Flasche 3.50 RM (ca. 4 Wochen ausreichend), von 3 Flaschen an franco Zusendung.

Sanitas-Depot F. Reben-isch Magdeburg Fürstenwallstraße 11
Postcheck Magdeburg 3-39

Tuchhand
Jhr Stofflieferant
Anzug, Kostüm und Mantel
Preislisten: 2.50 1.50 12.50 24.50
Magdeburg nur Regierungstr. 26
zwischen Bör- und Domplatz

Mein Tip

für die nächsten Tage ist,

einen **Gutschein**

zu verschenken, der an meiner Kasse in jeder Höhe zu haben ist. Das Beste für vielbeschäftigte Herren!

Peter Georg Palis

Wäsche - Betten - Gardinen - Kleider
Praktische Geschenke in reicher Auswahl!

Für die Weihnachtsfeierlinge:

Indianer-Perl

reiner Bohnen-Kätee voll und kräftig

das **200-Gr.-Paket** nur 1.50

Besondere Anerkennung und Bevorzugung bei allen Hausfrauen findet der Indianer-Perl durch die beliebte dunkle Färbung in der Lasse. Auf jedes Paket 1 Gutschein für Bestecke, oder Ver Silberung, oder auf 100 Gutschein. # 12 - in bar.

Willy Walter, Hasselbachstraße 5

Staatsbürgerstr. 8, Lüneburger Straße 4, Alter Markt 24, Eingang Butterstrasse, in Burg: Markt 28. - Ferner bei: **Brose**, Helmstedter Straße 59, **Sch. elber**, Helmstedter Straße 1, **Meyer**, Buckauer Straße 3, **Fricke**, Große Diedericher Straße 26, **Schütze**, Lützowstraße 15, **Schmidt**, Stettiner Straße 5, **Volkholz**, Bürgerstraße 10, **Hantke**, Friesenstraße 47, **Morning**, Goethestraße 19, **Neundorf**, P.-Jauozstraße 40, **Langprecht**, Gatersstraße 5, **Müller**, Südost Am Krug 1, **Feige**, Südost, Alt-Sahle 32, **Wallmann**, Gr.-Ot erleben, Eberstr. 46.

Wiederverkäufer, welche Indianer-Perl führen wollen, erhalten denselben aus täglich frischer Röstung bei **Willy Walter, Hasselbachstr. 5**, und werden in den folgenden Inseraten bekanntgegeben

Jedes Buch
bevorzugt
in jeder Welt
Buchhandl. Volksstimme

Praktische Weihnachtsgeschenke

Heizkissen - Radiumkissen
Vitaluxlampen
Künstliche Höhensonnen
Hochfrequenz-Apparate - Fön
Personen-Waagen in 6 Preislagen
Badematten

M. PECH Aktien-Gesellschaft
für sanitären Bedarf
Breiter Weg 155 Telephone 31300

Die Armen

Wir haben nichts als das Leben,
Soff hat uns nicht mehr gegeben,
Wir kennen nur Elend und Sorge und Not
bis zum Tod.

Nicht Freund, nicht Liebe, nicht Sonne, noch
Eich

in unjere sterbenden Augen bricht.

Peer ist unjere Seele, leer ist unjere Bauch,

hier ist es so Brauch.

Wir hieren in Nacht,

unjer Leben war Schicksal

und wir sind Besiegte

und ewig Bekriegt.

Wir fragen die Wunden

noch unverbunden

und lachen nicht mehr,

das Leben war schwer.

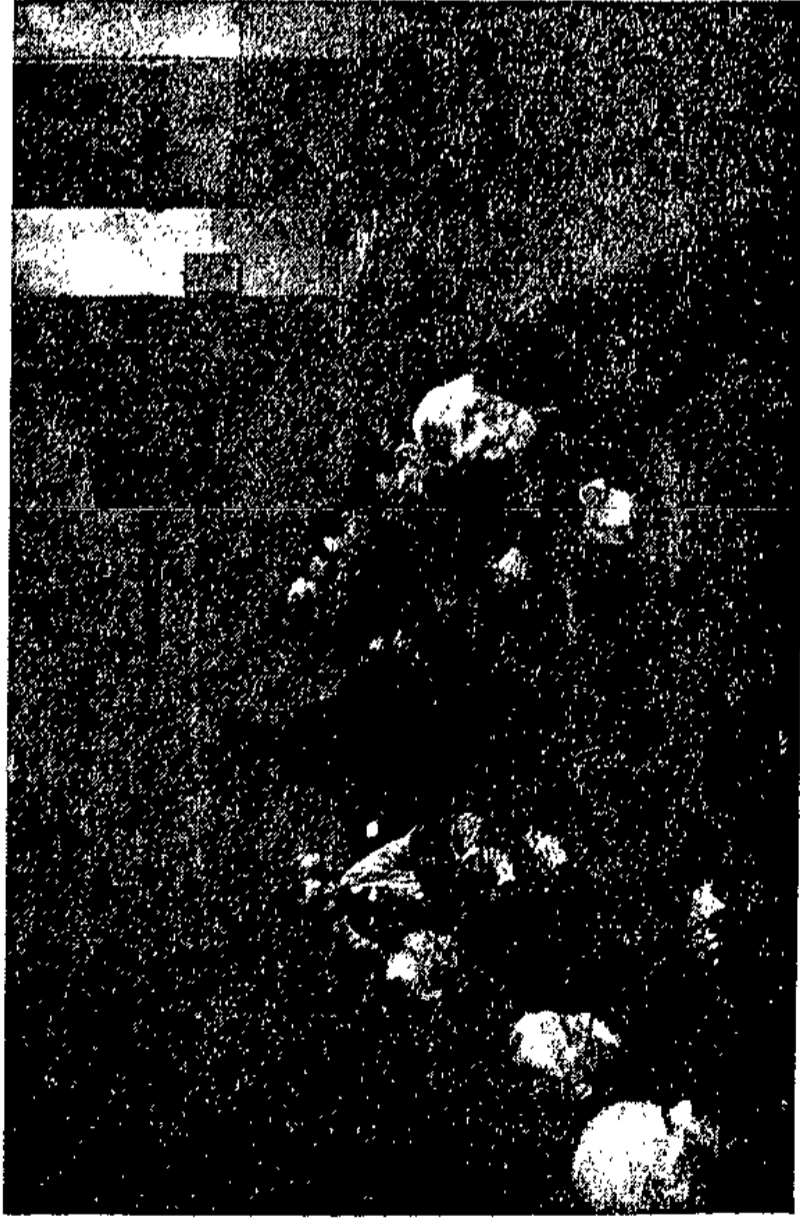
Wir haben nichts als das Leben

— doch andre eben,

die haben das Geld

— verflucht diese Welt!

Wilhelm Koll.



Die Mistel

Eine Konkurrenz des Tannenbaumes.

Um Weihnachten herum, wenn Baum
und Strauch ihres Blätterstimmes verlustig
gegangen sind, blickt uns hoch oben von den
Zweigen im frischen Grün, als wär's im
Frühling, freundschaftlich die Mistel an.

Der Gärtner allerdings erwidert diesen
Blick mit einem leisen Fluch, denn die Mistel
ist ein Schmarotzer schlimmster Sorte.

Sie sucht sich die saftreichsten Bäume
(Pappeln, Obstbäume) aus und laßt sich
den Kuckuck darum, daß ihr der Gärtner den
Krieg erklärt.

Denn sie hat ihre gierigen Wurzeln so
fest in die weiche, wasserreiche Erde ge-
schlagen, daß ihr kaum beizukommen ist. Und
wenn der Gärtner die Triebe noch so kurz
am Baume beschneidet, sie wachsen frisch und
fröhlich weiter und ruinieren rücksichtslos
den Mutterstamm. Daher sind Bäume, die
der Mistel Gastrecht gewähren, in der Regel
unweigerlich verloren.

Es gibt umfangreiche Mistelkolonien.

Mit Vorliebe siedelt sich die Mistel auf
Bäumen an, die am Wasser und dicht bei-
einander stehen, da sie für ihre Fortpflanzung
hier die besten Vorbedingungen hat.

Sie trägt eine klebrige, weiße Frucht,
eine komisch geformte Beere. fällt diese nun
auf einen Zweig, so faugt sie sich fest, schlägt
Wurzeln, und der Baum ist bald erkräftigt.

Oh verschiedenen Vändern, vor allem in
England, hat man der Mistel einen heiligen-
Ihren umgebängt. Sie nimmt dort die Stelle
des Tannenbaumes ein.

Ihre lustige Mission, die sie im geistigen
Kreis erfüllt, kennen wohl die meisten Leute.
Man darf die Frau, die zufällig unter dem
aufgehängten Mistelzweig steht, „ungestraft“
küssen, vor verammeltem Publikum.

Da die Mistel eine besondere Ernährung
notwendig hat, ist es unumgänglich, zum minde-
sten schwer, sie als Zimmerpflanze zu kultu-
rieren. Sie begehrt die Sofangenschaft zu-
meist mit dem Leben, denn sie ist nun einmal
ein Wildling, der sich gegen jede Zivilisation
sträubt.

Rose Strauß

Die Aufwendung

In der letzten Stunde vor den Ferien
— so erzählt ein Lehrer in Reclams „Lini-
versum“ — hatte ich deutschafrikanische
Besichtigten vorgelesen, darunter die folgende:
Ein Sultan, der mit dem deutschen Bezirks-
amtman durch sein Reich reist, wird überall
mit dem Ruf begrüßt: „Idje djengal“, d. h.
„Sei begrüßt, du Kind!“. Als der Amtmann
den Bericht fragte, warum er nicht lieber
die Verwillkommung fordere: „Sei begrüßt,
du Löwe!“, antwortete der Sultan: „Slaubt
du, daß die Leute sich freuen, wenn sie einen
Löwen sehen? Das halten sie für ein großes
Unglück, aber wenn sie ein stattliches Kind
erblicken mit langen Hörnern, dann büßt ihr
Herz vor Freude.“ Das mußte der Amtmann
anerkennen, und auch ich, als ich nach den
Ferien in großen Buchstaben an der Tafel
die Begrüßungsworte fand: „Idje djengal!“

Ihr mordet immer kleiner, ihr kleinen
Teufel! Ihr bröckelt ab, ihr Dehaglichen!
Ihr geht mir noch zugrunde — an euren
vielen kleinen Engenden, an euren vielen
kleinen Unterlassen, an eurer vielen kleinen
Ergebung!

Zwei! Schonend, zwei! nachgebend: so ist
euer Erdreich! Aber daß ein Baum groß
werde, dazu will er um harte Felsen harte
Wurzeln schlagen!

Und wenn ihr nehmt, so ist es wie Stehlen,
ihr kleinen Engendhaften: aber noch unter
Schelmen spricht die Ehre: „Man soll nur
nehmen, wo man nicht rauben kann!“

„Es gibt sich“ — das ist auch eine Lehre
der Ergebung. Aber ich sage euch, ihr De-
haglichen: „Es nimmt sich“ und wird immer
mehr noch von euch nehmen!

Friedrich Nietzsche.



Schweigende Schiffen des Weihnachtsmannes auf dem Paketpostamt.

Wohlfahrtsblätter

Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 3. Verantwortlich: E. K. Müller, Magdeburg

Ztr. 51

Illustrierte Beilage der „Volksstimme“ Magdeburg

Dezember 1930



Der Wächter bei Wengen in der Schweiz

Nottebohms Christtannen

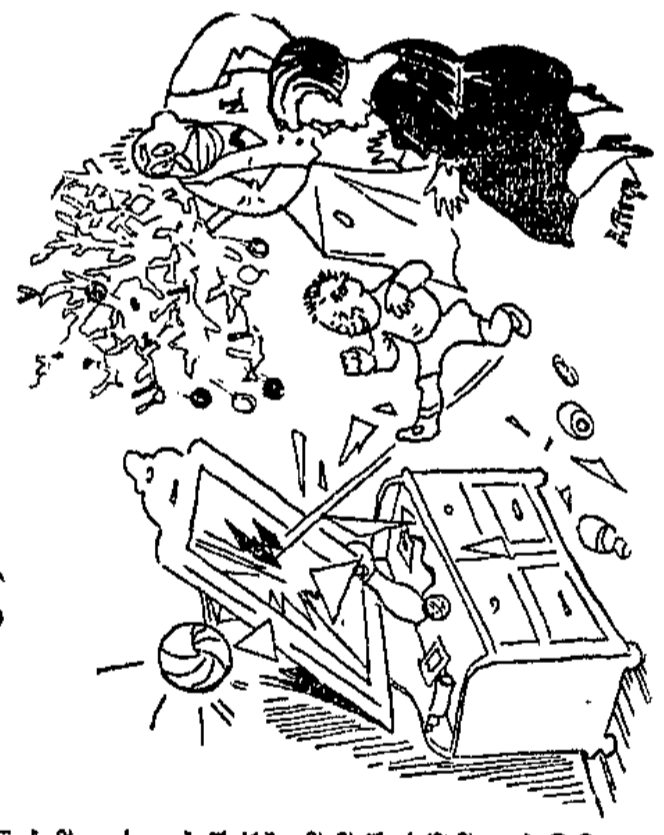
Eine bessere Christbaumgeschichte. "Herrige, war das ein schweres Stück Arbeit, die Silbertanne hierherzuschleppen!"

Mit einem Seufzer aus tiefster Brust und einer schon gebrochenen Silbertanne stolpert Herr Nottebohm schwelbend ins Zimmer.

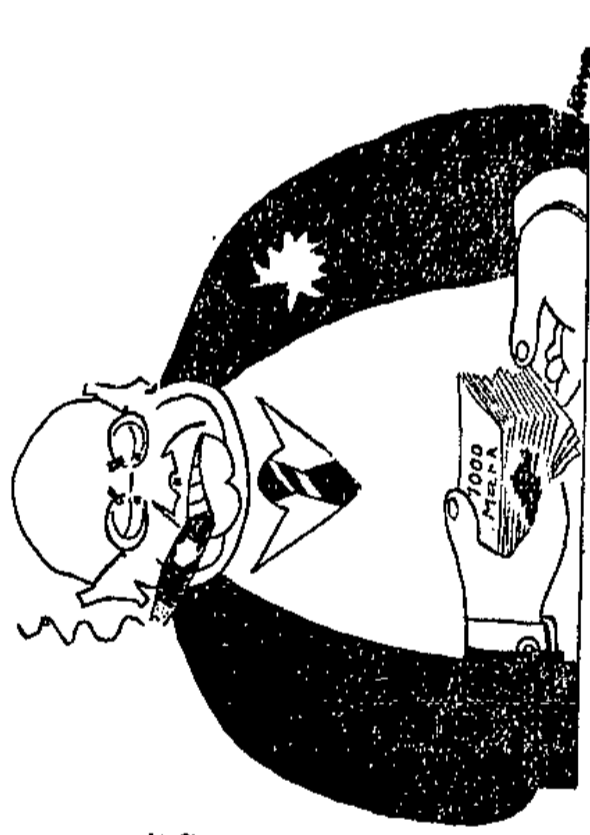
"Nottebohm, wo bringst du denn nun wieder den Baum her? Ach habe doch schon einen Christbaum bestellt! Das kennst du dir doch denken! Du bist doch ein redlicher Mensch!"

"Nottebohm schweigt sich aus. Widerspruch und Erklärungen helfen hier nichts. Er kennt das. Seine Gattin hat immer recht. Die aber verläßt mit einem vernichtenden Blick auf Nottebohms Kopf und seine Tanne das Zimmer um Einkäufe zu besorgen."

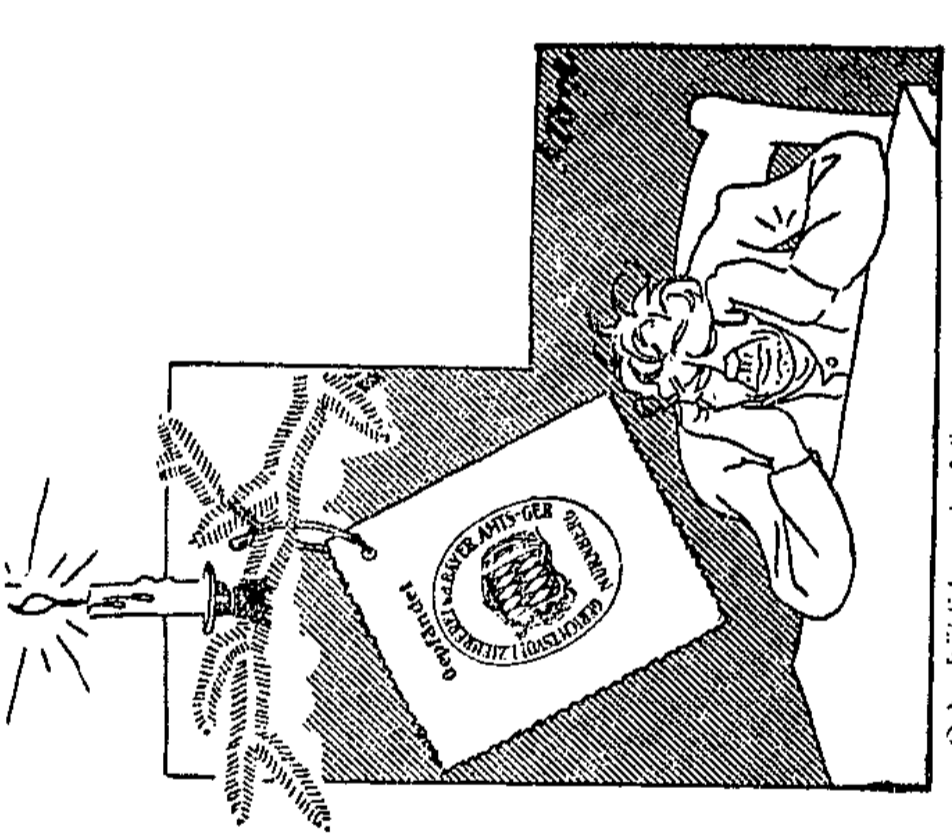
Fest der Liebe!



Dubi hat einen Fußball bekommen!



Meine Frau wünscht sich Perlen, meine Wöchnerin einen Pelz, mein Sobu ein Auto und meine Naitreje eine Villa. — wo soll ich da noch die Weihnachtsgelage für meine Angehörigen hernehmen?"



O du fröhliche, o du selige

führt man dieses Spiel nicht nur vor Wiederbetretung auf, sondern vor Hochzeiten überhaupt; man meint es gut: Scherben bringen Glück!

Bei der Vermählungstier keines Volkes fehlt der Hochzeitskuchen: ein Sinnbild des Mutterkuchens; das lateinische Wort Placenta bedeutet sowohl dieses wie jenes. In beiden Fällen ist die Frucht der Mutter den Weiblichen Seiten geweiht und war allen Menschen als Personifikation des gebärenden Prinzipis geweiht. Von den Hebräern über die Römer und die romanischen Völker kam er durch die Kreuzfahrer zu den Arabern und von ihnen zu uns. Neben dem Kuchen findet sich das Ausstreuen von Gerste, Mandeln und Weizen unter die Hochzeitsgäste. Schon die Bibel und die antiken Schriftsteller spielen auf den erotischen Sinn an, der diesen Reichtum begleitet wird, ganz zu schweigen von dem Liebesapfel, dessen glorreiche erteilte Vergangenheit zu einem ganzen Weltteil angeschwollen ist. Eine ähnliche Rolle spielen die Fülle, die die Römer den Neuwermählten zu essen geben. Auch im deutschen Volksbrauch bedeutet „in die Gassen gehen“ Lieben."

Was hat es nun mit der bräutlichen Pflanze, der Ähre, auf sich, aus der man den Brautkranz sticht? Sie gilt als Sinnbild der Fruchtbarkeit. Aber zu Unrecht. Die Ähre hat im Gegenteil eine recht unkeusche Vergangenheit; sie war der Liebesgöttin Venus Martia geweiht und der jungfräulichen Diana verhaßt. Aus Ährenholz wurden die Statuen der Venus gefertigt. Beim Feste der Ähren, die in Vindobona mit ihrem Vater den Adonis geboren hatte, und bei andern Orgien erschienen Frauen mit Ährenkranzen. Ihre Auszeichnung hat die Ähre also nicht ihrer Jungfräulichkeit zu verdanken, sondern vielmehr ihrer Heiligkeit bei Frauenkrankheiten.

Daß der Verlobungsring bei den alten Römern aus Eisen war, bezogt zur Vermählung daß damit nicht etwa ein kollektives Selbstbewußtsein war, sondern daß die Ehe eine mythische Bedeutung hatte. Das Eisen sollte die Dauerhaftigkeit der Ehe verdeutlichen und der Ring selbst durch seine Form die Unauflöslichkeit des ehelichen Bandes.

Auch das dritte der „lebenswichtigen“ Ereignisse, der Tod, entbehrt nicht der symbolischen Zeremonien. Der Verheirateten flammte noch aus heidnischer Zeit und bedeutete eine Opfergabe an den Totengott. Man warf das erste Stück von allem, was man aß, unter den Tisch „für die Seele“. Ganz primitive Völker dachten dabei an eine Besprechung für den Seelentod. Auch die Verheiratete ist eine uralte Sitte; sie sollte ursprünglich die bösen Geister fernhalten, die sich dem Tode nähern wollten. Noch heute glaubt man auf dem Lande, daß, wenn ein Hund oder eine Katze in das Zimmer des Toten treten, dessen Seele dem Teufel anheimfalle. Auch das Licht, das man zu des Toten Haupt anzündet, soll die bösen Geister fernhalten.

Kleine Theatergeschichten

Ein merkwürdiger Theaterstapel aus dem Jahre 1745 wird im Städtischen Museum zu Braunschweig aufbewahrt. Das vergilbte Blatt weist am Schluß die folgende liebevolle Aufforderung an das Publikum auf:

„Der Bekemlichkeit des Publikums sein angeordnet, las die erste Reihe sich hinterlegt, die zweite Reihe kniebt, die dritte liegt, die vierte steht so kennen alle läben. Aber das Soathen ist verstanden, weil ein Drauerpül ist.“

Einige Jahrzehnte später hat sich ebenfalls

hohem Zeigefinger zu dem edlen Kenner zu sagen: „Alter Freund, Aufsätze sind verboten!“

Geschäft ist kein Geschäft

Einer der reichsten Bürger Progs war, durch Spekulation, fast über Nacht zum armen Mann geworden. Dieser jähle Sturz in die Tiefe hatte ihn auch geistig demoralisiert. Er begann einen Strafbandel mit Streichhölzern, in der Meinung, er sei noch der reiche Kaufmann von ehedem.

Seine früheren Freunde und Bekannten kauften ihm regelmäßig eine Schachtel Streichhölzer ab. Eines Tages trifft ihn ein Freund, der erst jetzt von seinem Unglück hörte.

„Guten Tag, Jarosch“, sagt er, „ich möchte Streichhölzer kaufen.“

Jarosch hält ihm erfreut eine Schachtel hin.

„Ich möchte alle kaufen, Jarosch“, verlangt heimlich der Freund.

„Besteht die Hand die Hand mit der Schachtel wieder zurück.“

„Alle? Nein!“

„Aber, Jarosch, warum denn nicht?“

„Nein!“

„Spre, Jarosch, die ganze Welt ist von Streichhölzern überschwemmt. Ich kriege überall so viel wie ich haben will. Aber ich möchte sie nun gerade von dir kaufen. Also laß mit dir reden und gib sie her!“

„Nein!“

„Jarosch, sei doch nicht so störrisch. Sag mir doch wenigstens den Grund, weswegen du mir die Streichhölzer nicht geben willst. Sei doch froh, wenn ich sie dir alle auf einmal abkaufe.“

„Das ist es ja eben“, läßt sich Jarosch jetzt in einer Erklärung hören. „Du willst mir alle meine Streichhölzer abkaufen. Und was mache ich dann, wenn ein anderer kommt? Dann hab ich keine mehr.“

Sprach Jarosch, drückte schüchtern seine Hand über die gefährdeten Streichhölzer und ließ, vergnügt davontrabend, den verdutzten Freund stehen.

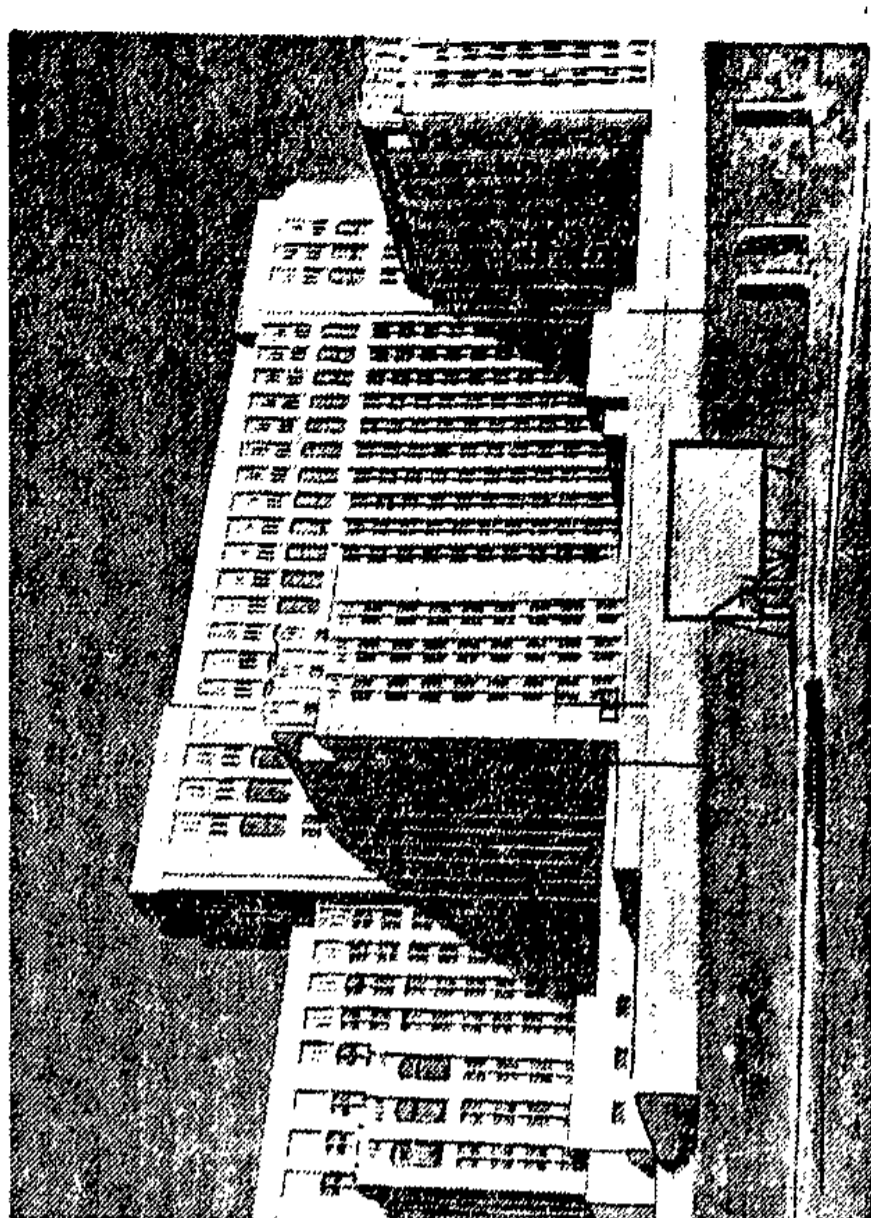
„Kole Stanj.“

in Braunschweig diese ergötliche Theatergeschichte zugetragen.

Der Komiker Bachmann hatte in einem Lustspiel die Braunschweiger Bäckermeister wegen ihrer allzu kleinen Semmeln „angeskaunt“. Für diese Beleidigung einer ehrenwerten Stille mußte Bachmann 14 Tage ins Kitzchen.

Als er nach Verbüßung seiner Strafe zum erstenmal wieder auftrat und im Zuschauerraum so ziemlich alle Bäckermeister der Stadt versammelt sah, reuanderte er sich durch ein kleines Entschuldig in den Dialog. Er ließ seinen Partner sagen: „Du bist ja in den 14 Tagen kolossal fett geworden.“ „Ja“, lautete Bachmanns Antwort, „man hat mich auch jeden Morgen frische Semmeln durchs Schliffelloch geschoben.“

Nach der in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts am Braunschweiger Volkstheater längere, überaus beliebte Komiker Oskar Fischer liebt aktuelle Entschuldigungen in den Dialog. Als er sich einmal ein solches „Extempore“ geistigt hatte, das von allen Wissenden unheimlich als eine tolle Anspielung auf intime Beziehungen des damals regierenden Herzogs Wilhelm geendet werden konnte, wurde er mit der Begründung bestraft: „Fälsche sind verboten.“ Eine Weile später war Fischer einmal in einer kleinen Chansonrolle bei der Hofkapelle im „Wilhelm Tell“ beschäftigt. Dabei ließ das Streichholz, auf dem Vordocht des Pfeiles herangritten war, seinen Gefühlen freien Lauf und ließ einige goldgelbe, dampfende Pfeilechen auf die Bühne fallen. Angesichts dieses unumwundenen Vorgangs konnte Oskar Fischer es sich nicht verkneifen, mit wachsendem Er-



Das größte Krankenhause der Welt.

Der imposante Krankenhause-Bau von Los Angeles vor der Eröffnung. Der ungeheure Bau, der mit einem Kostenaufwand von 48 Millionen Mark erbaut wurde, kann 5000 Kranke aufnehmen. Die Bauzeit des Krankenhause betrug 5 Jahre.



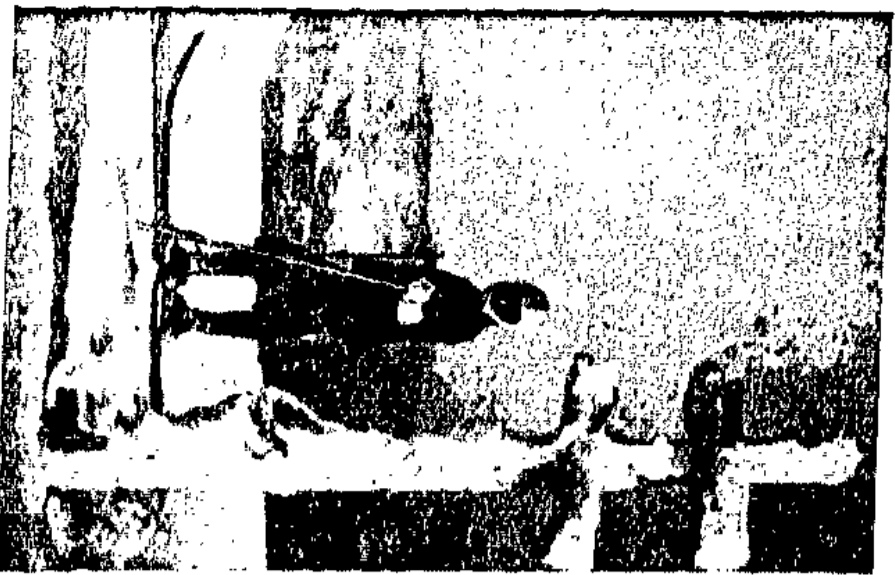
Bretter, die eine Welt bedeuten

Was der Schier-Sterckfäße.

Wenn angelehnt des Schierers von Brettern, die die Welt bedeuten, gelprochen wird, so sind die Schneefäße gemeint, denn sie haben uns die Pracht der winterlichen Natur erschlossen.

Nachdem der Arbeiterport die sogenannten „Gerrenportarten“, wie Kennis, Rabern und Schilken auf der merkantilgen Bevölkerung ermöglicht hat, geminnt besonders der Winterport alljährlich neue Anhänger.

Die Schier kamen um die Jahrhundertende aus Norwegen zu uns und werden jetzt fast überall in Deutschland, auch in Schweden, hergestellt. Während sie größtentheils in den großen Werken für Sportgeräte fabrikt worden, erfolgt die An-



fertigung bei uns handwerksmäßig in einer besonders fein eingerichteten Seilfabrik in der Altstadt.

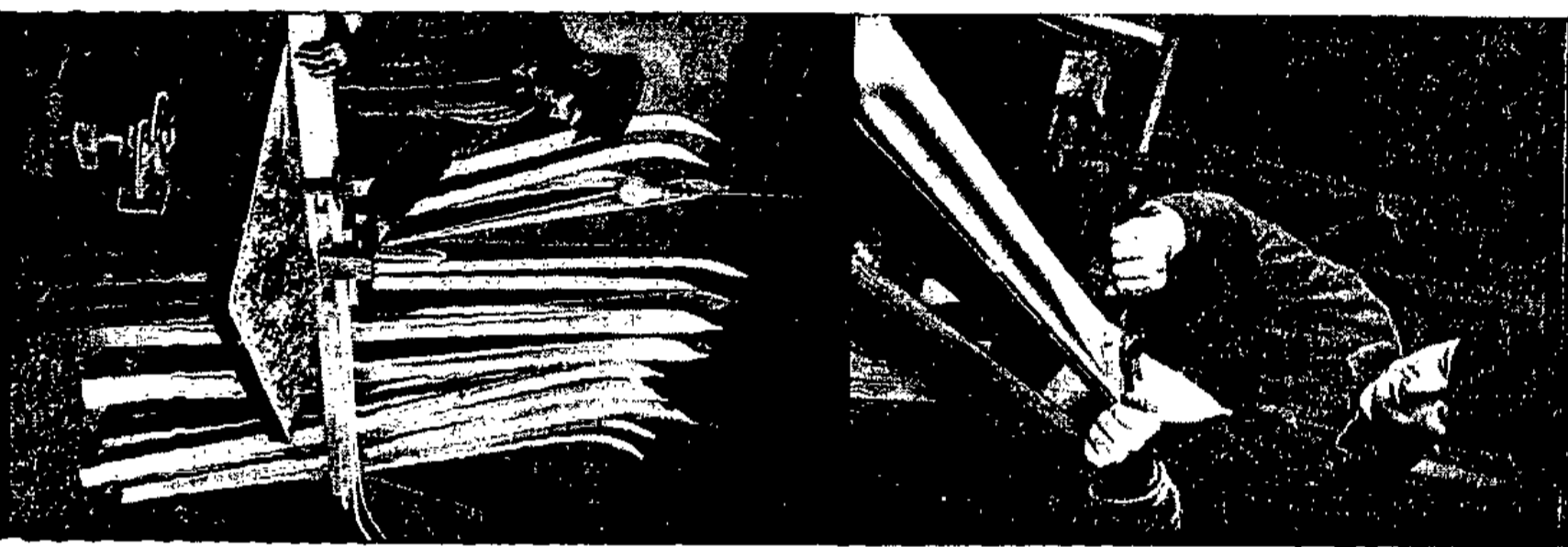
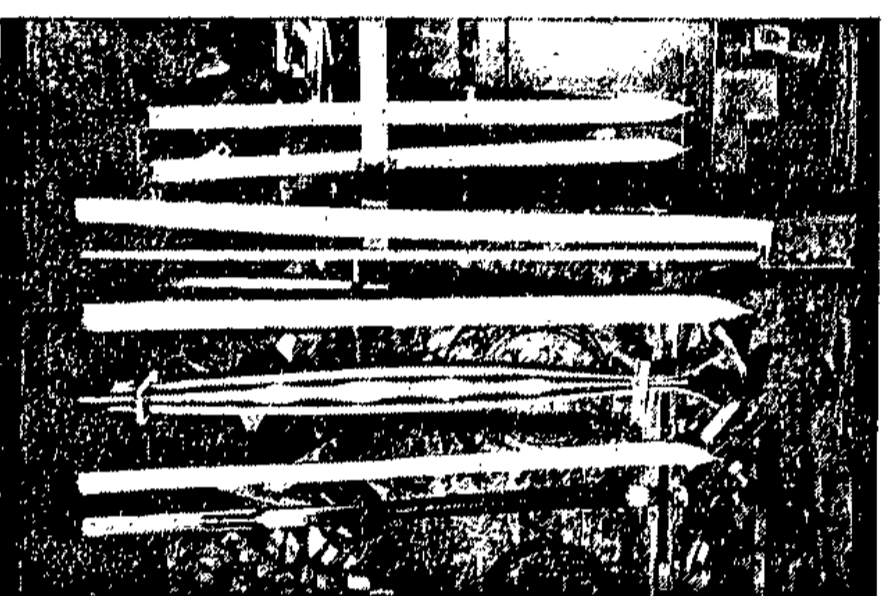
Der Arbeiter zeigt den Unterleuten gern seinen Fortschritt und schneidet den Fortschritt der Schier:

Er beginnt sich mit dem Schier in den großen und läßt die Schilken und alten Eisen abbauen. Nach einer entsprechenden Lagerung werden aus den Stämmen harte Schollen geschnitten, und aus den Schollen entprechend ungefähr 5 Zentimeter Schiern entprechend ungefähr 5 Zentimeter Schiern, 12 Zentimeter Breite und über 2 Meter Länge. Daraus entstehen dann durch Bearbeitung auf der Sandläge die rohen Schneefäße. Die Sobelmachine glättet dann eine Dreifache, die soll später über den Schnee hinweggleiten. Ein Dampfbad macht die Fäden zu dem nun vorzunehmenden Ziegen über Formstücke gefügt. Damit die Spinn in der Mitte und die Aufbiegung an der Spitze erhalten bleiben, mantern die vom Dampf noch heißen Schneefäße mit der Form ein paar Tage in die Trockenkammer. Nach dieser Behandlung nimmt die Sandläge mit ihren vielen spitzen Sähen das letzte überflüssige Holz hinweg. Der Sobel glättet das Ganze. Eine Strömmaschine arbeitet in kurzer Zeit die Stellung auf der Oberseite

Links oben:
Das Aussehen des Schiers aus dem Eisenpfosten.

Rechts oben:
Der Fortschritt des Schiers. Der Eisenpfosten in der Breite und Höhe gegeben. Der Schier hat seinen Schnitt erhalten. Die Bretter werden gepannt. Ein gepannter Schier und ein fertig gekelter Schier im prägnanter Schier, auf den nur noch die Bindung gefügt werden muß.

Mitte:
Sein Schneepulken und Einrichten der Schiern am fertigen Schneefuß.
Links unten: Schicht im Fort.
Rechts unten: Aussehen der Seilform.



der Schier aus. Mit derselben Maschine wird mit einem andern Profilschier die Führungsschleife auf der Lauffläche hergestellt. Sobelartige Fertigung in geschickten Händen arbeiten dann die letzten Seilenden der Schilken Bretter heraus. Ein mit Sandpapier behaftetes, schnell rotierendes Sandpolier zum Schluß die Gleitfläche.

Mehrere Stütz- und Packenstücke schälen das Holz vor Zäße und geben ein schönes Aussehen. Gewöhnlich wird allgemein eine Vorbereitung mit Schier vorgenommen. Die Imprägnierung damit ist besser und die Schier Schier erhöhen durch den Kontakt im weißen Schnee das Sicherheitsgefühl.

Zur Befestigung der Bretter an den Schilkefäden muß nach eine Bindung angebracht werden. Die Lage derselben erhält man durch Zusammenlegen, dabei zeigt die Spitze der Schneefäße 45 Grad nach unten.

Für fortgeschrittene Käufer und für besondere Zwecke stellt man die Schier auch aus Birke, dem amerikanischen Sikory und aus verschiedenen Holzarten, die übereinandergeleimt sind, her.

So einfach ein Schier auf den ersten Blick aussieht, so viel Fehler können bei seiner Herstellung auch gemacht werden; denn er muß nach bestimmten, man kann sagen physikalischen Grundgesetzen gebaut sein.

Gericht vor dem Seile:

Oben links:
Der kleine Seil des Seilrichters, dem es gar nicht festlich zu Grunde ist.

Oben rechts:
Sie produzieren mit Stahl und großer Stille Seilrichtern. Schier zum Seile, sondern um Seilwerk. Schier sind die Seile, die Seil ist groß, Schier müssen schiffen.

Mitte:
Jungen verkaufen auf der Straße Seilnachstruten und Seilrichtern.
Unten rechts: Die Seilrichtern sammeln.



Jagd im Meer

Die unruhige weiße Wolke blitzte steuerbord am Horizont auf. Sie kam rasch auf uns zu.

Eine Taifunwölke aus kreisenden Seevögeln! Unter ihr war das Wasser gedreht.

Ein Jagd der vereinigten Delphine des Indischen Ozeans!

Die Delphine trieben in einer Front von sechs Kilometern in Schützketten einer Front von sechs Kilometern in Schützketten einer Front von sechs Kilometern in Schützketten...

Die Delphine trieben in einer Front von sechs Kilometern in Schützketten einer Front von sechs Kilometern in Schützketten einer Front von sechs Kilometern in Schützketten...

Vor Heiligabend

Scheitengelüfte — strahlte ab und auf —

Der dritte! In der Luft sprangen viel frohliche Kinder der zunaht.

einzel hinterher. Sie räumten die Flocken tanzen und wir-schwappte die Flöse der Hähne hin und her; sie war nicht fest und prall, wie die der Delphine. Manchen Fisch gab es noch zu fressen, und auf den Mützen. Die Kinder haschen Millionen nach all den Sternen, im Wasser war zu durchschwimmen, die die Klappen leuchten durch die Klappen ihrer Kiemen ragen. Auch ein ermitteltes Delphin blieb ihrer Kiemen ragen. Auch im Wasser war zu durchschwimmen, die die Klappen leuchten durch die Klappen ihrer Kiemen ragen. Auch ein ermitteltes Delphin blieb ihrer Kiemen ragen. Auch im Wasser war zu durchschwimmen, die die Klappen leuchten durch die Klappen ihrer Kiemen ragen.

Der falsche Weihnachtsmann

Mutter, Mutter, ne Geschicht, bete in die Kinder, der Frau Schenk. Dämnerung liegt auf den Straßen.

Es leuchtet eine Straßenlaterne matt durch das kleine Fenster. Die Mutter beginnt zu erzählen.

Es ist eine grüne Ge-schichte. Die elterliche Eltern hat alle Hände voll zu tun mit dem Weihnachtsmarkt ist ein Zeichen der Ver-söhnung. Der Maler Beye hat es für die Kinderzeitung gezeichnet, um zu beweisen, daß er den Zwergen nicht mehr böse ist darüber, daß sie ihm im Sommer einmal ein Bild verdorben haben. Sie hatten es ja damals nicht böse gemeint, ihr Streich war ihnen nur mißlungen. Die Zwerge werden froh sein, daß der Maler-mann ihnen das nicht nachträgt.

Liebe Kinder!

Jetzt steht das Weihnachtsfest ganz dicht vor der Tür. Nur noch drei Tage, dann ist es das zu Weihnachten gibt es auch noch einmal eine Kinderzeitung, die letzte in diesem Jahr. In der Weihnachtsnummer werden die Ergebnisse des Preisausschreibens veröffentlicht. Der schwarze Junge hat alle Hände voll zu tun mit dem Weihnachtsmarkt ist ein Zeichen der Ver-söhnung. Der Maler Beye hat es für die Kinderzeitung gezeichnet, um zu beweisen, daß er den Zwergen nicht mehr böse ist darüber, daß sie ihm im Sommer einmal ein Bild verdorben haben. Sie hatten es ja damals nicht böse gemeint, ihr Streich war ihnen nur mißlungen. Die Zwerge werden froh sein, daß der Maler-mann ihnen das nicht nachträgt.

Ein braver Junge
Eine wahre Geschichte von O. Schöne.

Auf den kahlen Höhen, die das Deutsche Reich vom Böhmerland trennen, hatte es tagelang heftig geschneit. Dann kam unvermutet ein lauer Südweststurm auf, der die weiße Herrlichkeit in wenigen Stunden wütend vernichtete.

Zahllose kleine Rinnale stürzten zu Tal. Der Gebirgsbach, der sonst fast leer war und in dessen Steingeröll Buben und Mädchen unsers Dorfes sich lustig tummelten, führte Hochwasser, das von Stunde zu Stunde gefährdend anschwellte. Einige Schulkinder, die jenseits des Baches wohnten, wurden vom Lehrer wegen der gefährdeten Brücke vorzeitig nach Hause geschickt.

Karl Finkenherd eilte mit seinen Schulkameraden davon, über die Brücke, die von den Fluten fast erdrückt wurde. Dann wanderte er allein einen hochgelegenen Wiesenrain entlang zum Eisenbahndamm empor. Die Dorfstraße war bereits von trüben Wassern überschwemmt. So arg war es seit Jahren nicht gewesen.

Der Junge blieb an der Eisenbahnbrücke überrascht stehen; denn er sah ein ganz ungewöhnliches Schauspiel. In wildem, zerstörendem Spiel stürzten die Wogen durch die Brückenbogen, warfen an die Pfeiler mit empörter Wucht große Baumstämme, die untermischend und weiterwägend wieder emporkamen. Aber nicht alles, was das Hochwasser mit sich führte, zwängte sich durch die Brücke Felsblöcke, Bäume, Strauchwerk und große Erdmassen versperrten end-

lich den Durchfluß der Brücke.

Karl erkannte wohl die Gefahr. Aber er stand hier allein und hilflos. Die Dorfbewohner dachten in diesen aufregenden Stunden an ihre eigene Sicherheit und an die Bergung ihrer beweglichen Habe.

Da... was war das...? Karl wurde bleich und fing an zu zittern. Der mittlere der Brückenpfeiler begann sich langsam zu neigen, Steine krachten auseinander, der Pfeiler sackte in sich zusammen. Die Eisenbahnschienen bogen sich nach unten durch und näherten sich den befreit dahinstürmenden Fluten.

Der Knabe stand noch sprachlos vor diesem Bilde der Zerstörung, als ein heller Ton an sein Ohr schlug. Aus dem Glockenhäuschen des Bahnwärterhauses im untern Dorfe erklang weit-hin das Ankündigungssignal, das ja jedem von uns bekannt war.

„Der Zug! der Zug! In zehn Minuten ist er hier!“ schrie Karl verzweifelt. Hinunter zum Bahnwärter! Ach, wenn er jetzt Flügel hätte! Er warf den Schulranzen von sich, um schneller laufen zu können.

Während er so zwischen den Schienen dahineilte, dachte er an seinen väterlichen Freund, den alten Bahnwärter Steinicke, der ihn in seinen Mußbestunden so manche hübsche Schnitzarbeit gelehrt und ihm dabei auch vom Streckendienst mancherlei beigebracht hatte.

Der alte Eisenbahner war im Begriff, ahnungslos die Schranken zu schließen.

„Vater Steinicke... das

Hochwasser... die Eisenbahnbrücke... ist eingestürzt... schnell eure rote Fahnel! keuchte der Bur-sche.

Die beiden stürmten davon. An der großen Kurve am Brandhügel hörten sie schon das Klingen und Singen des heranbrausenden Zuges.

Steinicke winkte dem in Sicht kommenden schwarzen Ungetüm unauffällig mit der roten Fahne. Wollte man denn nicht sehen? Endlich, endlich! Die Lokomotive stieß gellende Pfeife aus, die Bremsen kreischten, der Zug stand, in zischende Dampfwolken gehüllt.

„Was ist denn los?“ schrie der Lokomotivführer vom Stand herunter. Dem Bahnwärter klebten die grauen Haare in Strähnen am Kopfe, und Karl stand fassungslos neben seinem Freunde. Sie boten wohl alle beide einen etwas komischen Anblick. Allein, weder das Zugpersonal noch die herzustürzenden Fahrgäste lachten, als sie von der glücklich abgewendeten Gefahr erfuhren.

Finkenherds Karl — der Name des braven Jungen war wochenlang in aller Munde. Und der Lehrer lobte seine Tat. Aber das schönste war doch ein Belobigungsschreiben der Eisenbahndirektion und eine beigefügte stattliche Belohnung.

Als sie kam, strich Mutter Finkenherd aufgeregt und mit feuchten Augen um ihren Jungen herum, der das Schreiben studierte und fast zärtlich mit den Fingern über die Geldscheine fuhr.

„Was ist denn los?“ schrie der Lokomotivführer vom Stand herunter. Dem Bahnwärter klebten die grauen Haare in Strähnen am Kopfe, und Karl stand fassungslos neben seinem Freunde. Sie boten wohl alle beide einen etwas komischen Anblick. Allein, weder das Zugpersonal noch die herzustürzenden Fahrgäste lachten, als sie von der glücklich abgewendeten Gefahr erfuhren.

Finkenherds Karl — der Name des braven Jungen war wochenlang in aller Munde. Und der Lehrer lobte seine Tat. Aber das schönste war doch ein Belobigungsschreiben der Eisenbahndirektion und eine beigefügte stattliche Belohnung.

Als sie kam, strich Mutter Finkenherd aufgeregt und mit feuchten Augen um ihren Jungen herum, der das Schreiben studierte und fast zärtlich mit den Fingern über die Geldscheine fuhr.

„Was ist denn los?“ schrie der Lokomotivführer vom Stand herunter. Dem Bahnwärter klebten die grauen Haare in Strähnen am Kopfe, und Karl stand fassungslos neben seinem Freunde. Sie boten wohl alle beide einen etwas komischen Anblick. Allein, weder das Zugpersonal noch die herzustürzenden Fahrgäste lachten, als sie von der glücklich abgewendeten Gefahr erfuhren.

Finkenherds Karl — der Name des braven Jungen war wochenlang in aller Munde. Und der Lehrer lobte seine Tat. Aber das schönste war doch ein Belobigungsschreiben der Eisenbahndirektion und eine beigefügte stattliche Belohnung.

Als sie kam, strich Mutter Finkenherd aufgeregt und mit feuchten Augen um ihren Jungen herum, der das Schreiben studierte und fast zärtlich mit den Fingern über die Geldscheine fuhr.

„Was ist denn los?“ schrie der Lokomotivführer vom Stand herunter. Dem Bahnwärter klebten die grauen Haare in Strähnen am Kopfe, und Karl stand fassungslos neben seinem Freunde. Sie boten wohl alle beide einen etwas komischen Anblick. Allein, weder das Zugpersonal noch die herzustürzenden Fahrgäste lachten, als sie von der glücklich abgewendeten Gefahr erfuhren.

Finkenherds Karl — der Name des braven Jungen war wochenlang in aller Munde. Und der Lehrer lobte seine Tat. Aber das schönste war doch ein Belobigungsschreiben der Eisenbahndirektion und eine beigefügte stattliche Belohnung.

Als sie kam, strich Mutter Finkenherd aufgeregt und mit feuchten Augen um ihren Jungen herum, der das Schreiben studierte und fast zärtlich mit den Fingern über die Geldscheine fuhr.

FLICK, FLOCK, FLAUM, DIE ZWERGE



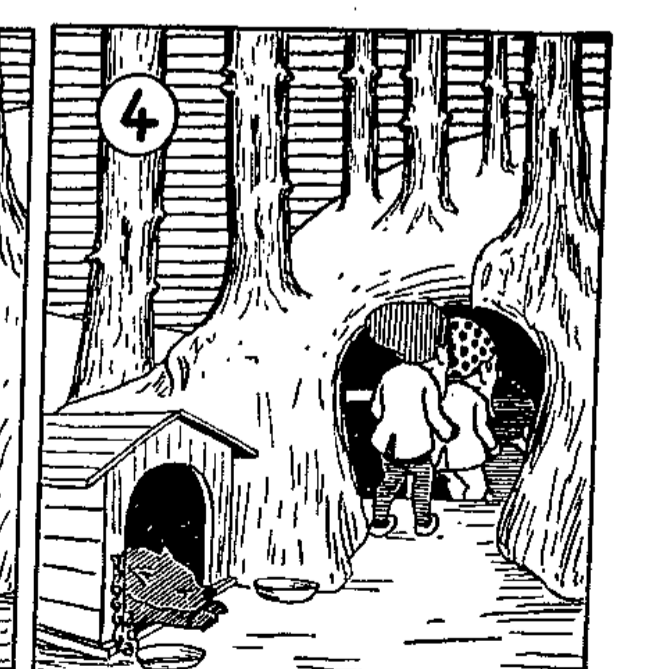
Schon im Morgengrauen konnte man hier schauen bei der Arbeit mit Geschick die drei Zwerge Flaum, Flock, Flick.



Und man schuf dem braven Hund ein Haus zum schlafen eine Hütte, nett und fein, sollte seine Wohnung sein.



Prinz konnt' an dem neuen Haus sich nicht erfreuen. „Daß ihr mir die Freiheit raubt“, sprach er, „hätt' ich nie geglaubt“.



Als der Hund so schmolle und so finster grollte, sprach der Flaum: „Solch Hundevieh dankbarkeit lernt es wohl nie!“

Das Weihnachtsgebäck

Eines Tages, als wir aus der Schule kamen, stand Mutter am Tische und machte Teig zurecht. Ich fragte: "Mutter, was willst du backen?" Sie sagte: "Das wirst du schon sehen."

Flick, Flock, Flaum bei den Kindern

War das ein Drängen und Eilen, als die drei Zwergle in Magdeburg, Stendal und Aschersleben waren! Die Säle konnten alle die Kinder nicht fassen, so viele wollten die Zwergle sehen.

Mutter nahm alles heraus. Da waren die kleinen Figuren ganz still. T. P., Magdeburg.

Violin-Zither verkauft oder tauscht gegen Mandoline Rudi Michaelis, Magdeburg-Diesdorf, Burgstraße 3

Habt ihr schon das neue Flick-Flock-Flaum-Buch bestellt? Es kostet 2.50 Mk. und ist zu haben in der Buchhandlung Volksstimme Magdeburg, Stendal u Aschersleben

Geige mit Notenständer billig zu verkaufen. Hildegard Staak, Magdeburg-Fermersleben, Am Fort 7

Volksstimme

Einzelpreis 5 Pf. Wochenzeitung für Kinder im Magdeburger Land Die Kinderzeitung erscheint mit jeder Sonntag. Jeder soll zu seinem Rechte kommen, auch die Nummer der "Volksstimme".

Nr. 51 Sonntag, den 21. Dezember 1930 2. Jahrgang



Die Weihnachtsstanne

Von Janis Jaunsdrabinsch

Das Futterhäuschen

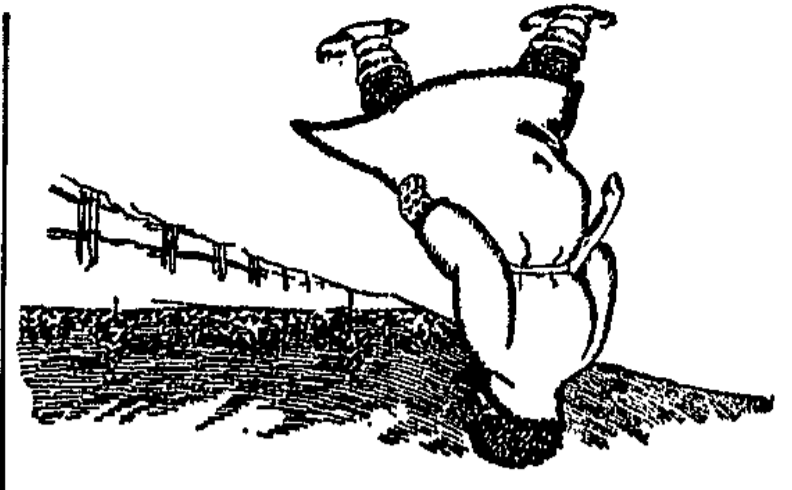
Von Hedy Schmedl

Herbstfeiern

Wie bunte Fechtstämme im Herbst die Bäume

Die Weihnachtsstanne

Von Janis Jaunsdrabinsch



Der Platz, auf dem die Weihnachtsstanne verkauft wurden, sah wie ein junger, grüner Wald aus. Wenn man hindurchging, schienen Licht, wisperte die Tanne. "Dich tröstet wahrscheln das erlebe ich zum ersten mal! Du bringst mich in ein Zimmer?"

Die Weihnachtsstanne, auf dem die Weihnachtsstanne verkauft wurden, sah wie ein junger, grüner Wald aus. Wenn man hindurchging, schienen Licht, wisperte die Tanne.

Der Platz, auf dem die Weihnachtsstanne verkauft wurden, sah wie ein junger, grüner Wald aus. Wenn man hindurchging, schienen Licht, wisperte die Tanne.

Der Platz, auf dem die Weihnachtsstanne verkauft wurden, sah wie ein junger, grüner Wald aus. Wenn man hindurchging, schienen Licht, wisperte die Tanne.

Der Platz, auf dem die Weihnachtsstanne verkauft wurden, sah wie ein junger, grüner Wald aus. Wenn man hindurchging, schienen Licht, wisperte die Tanne.

Der Platz, auf dem die Weihnachtsstanne verkauft wurden, sah wie ein junger, grüner Wald aus. Wenn man hindurchging, schienen Licht, wisperte die Tanne.

Der Platz, auf dem die Weihnachtsstanne verkauft wurden, sah wie ein junger, grüner Wald aus. Wenn man hindurchging, schienen Licht, wisperte die Tanne.

Der Platz, auf dem die Weihnachtsstanne verkauft wurden, sah wie ein junger, grüner Wald aus. Wenn man hindurchging, schienen Licht, wisperte die Tanne.

gehnetet. Der Zeit bleibt die Nacht über liegen, denn wird er wie bei der obigen Anleitung weiter behandelt.

Bei Fotosubmatronen nimmt man an Stelle der Matrizen die gleiche Stoffmenge getriebene Stoffmahl und legt

Matronen. Ein feines Gebild für den bunten Reich-

nachstehender sind Matrizen. Das Stoff von drei Fäden wird zu dünne gefalteten

die Strickende fort. Somit gilt das gleiche Verfahren. Auch aus Datensüßen lassen sich

Im Zeichen der Kasacke

schonigen Pelours-Gliffen getragen wird, aber auch die Hinterwelt und das Güter

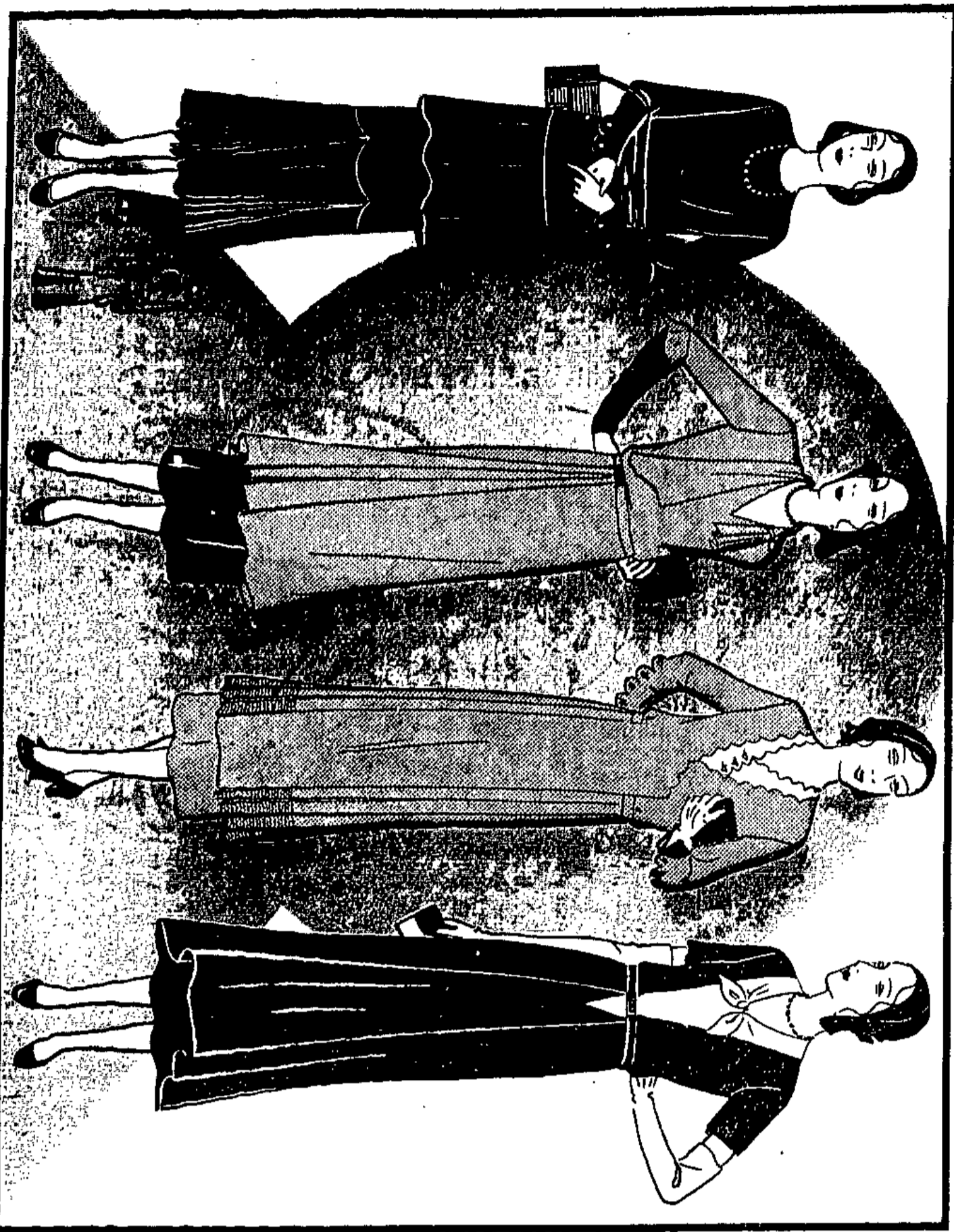
ter Tuch, 130 Zentimeter breit, 50 Zentimeter

26228. Das Kleid aus feinstem Schapwoll mit einem rüchensartigen

26229. Heber die Vorderwand des Kleides fällt eine dreiteilige, glatte

26236. Sehr vornehmlich für harte Figuren ist das Kleid aus Tuch, dessen

Gänzlich schmitzner sind durch die Buchführung



GETIM UND WELT

BEILAGE DER VOLKSTIMME FÜR FRAUEN IN STADT UND LAND

Frauenverberbsarbeit und Arbeitslosigkeit

In Deutschland wird die Arbeitslosigkeit immer mehr zu einer Dauererzählung. Unter den Vorkriegsjahren, sie zu hundert



71) Radio